



UNTERNEHMEN DEUTSCH

EINE BRÜCKE ZWISCHEN WIRTSCHAFT
UND DEUTSCHUNTERRICHT

UNTERRICHTSMODULE UND DIDAKTISIERUNG

**GOETHE
INSTITUT**

Sprache. Kultur. Deutschland.

IMPRESSUM

© Goethe-Institut Dänemark 2020

Mit besonderer Unterstützung des Goethe-Institut Paris.
In Anlehnung an die Materialien des Goethe-Instituts Paris,
des Goethe-Instituts Australien und des Goethe-Instituts Italien

Verantwortlich: Angelika Theis

Redaktion: Angelika Theis

Projektteam: Angelika Theis, Ann-Katrin Berk

Autorinnen: Anne Lonberg Eskesen, Hannah Lili Böttcher

Lektorat: Angelika Theis, Ann-Katrin Berk

Korrektorat: Julia Birnbaum

Korrektorat dänische Übersetzungen: Dorte Klingelhöfer

Gestaltung: Matthias Schilling, d-signbureau

Druck: Kern GmbH, 66450 Bexbach

Alle Rechte vorbehalten. Änderungen und Irrtümer vorbehalten.
Das Werk und alle seine Teile sind urheberrechtlich geschützt.
Jede Nutzung in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen
bedarf der vorherigen Zustimmung des Goethe-Instituts.

Autorinnen der französischen Ausgabe:

Catharina Clemens, Eva Korb, Stefanie Settele, Angelika Theis

Autorin der australischen Ausgabe:

Anna-Lena Schenck

Autorinnen der italienischen Ausgabe:

Adele Chittano, Paola De Paolis, Nadia Del Torriane, Laura Oellers

ANNE LØNBERG ESKESEN
HANNAH LILI BÖTTCHER

UNTERNEHMEN DEUTSCH

EINE BRÜCKE ZWISCHEN WIRTSCHAFT
UND DEUTSCHUNTERRICHT

UNTERRICHTSMODULE UND DIDAKTISIERUNG

VORWORT / FORORD



Detlev Rünger,
Deutscher Botschafter in Dänemark
Tysklands ambassadør i Danmark

Unternehmen Deutsch in Dänemark

Dänemark und Deutschland sind wirtschaftlich und kulturell eng verbunden. Gerade im Jahr 2020, in dem wir ein gemeinsames „Deutsch-Dänisches Kulturelles Freundschaftsjahr“ unter der Schirmherrschaft der Außenminister beider Länder feiern, wird dies besonders deutlich.

Auch in den kommenden Jahren werden sich die vielfältigen Beziehungen zwischen unseren beiden Ländern weiter dynamisch entwickeln. Deutschland ist einer der größten Handelspartner Dänemarks. Der Bedarf an mehrsprachigen, kreativen jungen Menschen, die innovative Ideen mitbringen und an der Gestaltung ihrer Zukunft mitwirken wollen, wird weiterhin wachsen. In Bereichen wie beispielsweise dem Energiesektor oder auch der physischen und digitalen Infrastruktur stehen wir vor großen gemeinsamen Aufgaben. Diese Veränderungen sind nicht nur Herausforderung und Chance für beide Länder, sondern bringen auch neue Möglichkeiten für junge Menschen mit sich.

„Unternehmen Deutsch“ setzt hier an. Die dafür spezifisch erarbeiteten Module ermöglichen es den Jugendlichen, ihre Kenntnisse der deutschen Sprache zu vertiefen, sich im Deutschunterricht mit Wirtschaftsthemen zu beschäftigen und den deutsch-dänischen Wirtschaftsraum noch besser kennen zu lernen. Im Zuge des Projektverlaufes besteht die Möglichkeit, eine Kooperation mit einem dänischen Unternehmen aufzubauen, das mit Deutschland in einem wirtschaftlichen Kontakt steht, und Einblicke in neue Entwicklungen sowie in Berufsbilder und Arbeitsprozesse zu erhalten.

Mit diesem frühen Einstieg in die Berufsorientierung werden den Schülerinnen und Schülern Qualifikationen an die Hand gegeben, die auf dem Arbeitsmarkt immer gefragter werden: Interkulturelle Kompetenz, Sprachkenntnisse und Fachwissen. Die Unternehmen auf der anderen Seite erhöhen ihre Sichtbarkeit für den gut ausgebildeten Nachwuchs.

So ist das Projekt eine Chance für junge Menschen, erste Erfahrungen in den Bereichen zu sammeln, in denen sie später mitwirken können – und damit ihre eigene Zukunft und die deutsch-dänischen Beziehungen mitzugestalten.

Unternehmen Deutsch i Danmark

Danmark og Tyskland er økonomisk og kulturelt tæt forbundet. Og netop i 2020, hvor vi fejrer et fælles „dansk-tysk kulturelt venskabsår“ under protektion af udenrigsministrene fra begge lande, bliver dette særligt tydeligt.

Også i de kommende år vil de mangfoldige relationer mellem begge vores lande fortsætte med at udvikle sig dynamisk. Tyskland er en af Danmarks største handelspartnere. Behovet for flersprogede, kreative unge mennesker, som kommer med innovative idéer og gerne vil bidrage til udviklingen af deres fremtid, vil fortsat vokse. Vi står over for store fælles opgaver, fx inden for områder som energisektoren og også inden for den fysiske og digitale infrastruktur. Disse forandringer er ikke kun en udfordring og en chance for begge lande, men giver også nye muligheder for unge mennesker.

Det er her, at „Unternehmen Deutsch“ tager afsæt. Modulerne, som er udarbejdet specifikt til dette projekt, gør det muligt for de unge at udvide deres viden om det tyske sprog, at beskæftige sig med erhvervsmæssige emner i tyskundervisningen og lære det dansk-tyske økonomiske samarbejdsområde endnu bedre at kende. Undervejs i projektførelsen er der mulighed for at opbygge et samarbejde med en dansk virksomhed, der har en økonomisk og erhvervsmæssig kontakt til Tyskland, og få indblik i nye udviklinger samt erhvervsprofiler og arbejdsprocesser.

Takket være denne tidlige introduktion til erhvervsvejledning bliver eleverne udstyret med kvalifikationer, som bliver stadig mere efterspurgt på arbejdsmarkedet: interkulturelle kompetencer, sprogkundskaber og faglig viden. På den anden side gør virksomhederne sig mere synlige over for den næste generation af veluddannede unge mennesker.

Således er projektet en chance for unge mennesker for at høste de første erfaringer inden for de områder, som de senere kan bidrage til – og dermed være med til at forme deres egen fremtid og de dansk-tyske relationer.

DAS PROJEKT

Was ist Unternehmen Deutsch?

Unternehmen Deutsch verknüpft den Deutschunterricht mit dem Thema Wirtschaft. Es ist konzipiert für Schulen, die eine Brücke zur Arbeitswelt schlagen wollen oder ihre Kontakte zu Firmen in der Region ausbauen möchten. Das Projekt kombiniert in vier Modulen Aspekte der beruflichen Orientierung mit einem motivierenden Ideenwettbewerb, der die Kreativität und den Erfindergeist der Jugendlichen anspricht. Zentrale Aufgabe der Schüler*innen ist es, für ein selbst gewähltes Unternehmen in der lokalen Umgebung ein innovatives Produkt oder eine innovative Dienstleistung zu entwickeln. Das neue Produkt/die neue Dienstleistung soll eine sinnvolle Erweiterung des Unternehmensangebots darstellen und markttauglich sein. Mit Blick auf potentielle deutschsprachige Kunden kreieren die Schüler*innen für ihre Geschäftsidee eine Werbung (z. B. Videospot) und einen Werbeslogan auf Deutsch.

Wesentlicher Bestandteil des Projekts ist der Besuch des gewählten Partnerunternehmens und Interviews vor Ort. Dies ermöglicht den Schüler*innen einen Einblick in die Arbeitswelt und liefert nützliche Informationen für das zu erstellende Firmenporträt wie auch hilfreiche Inputs für die Entwicklung des neuen Produkts bzw. der neuen Dienstleistung.

Ziele

Das Projekt stellt wechselseitige Kooperationsbeziehungen zwischen Schulen und Unternehmen her, die Schüler*innen beim Erlernen der deutschen Sprache motivieren und für den Mehrwert von Deutsch für ihre beruflichen Perspektiven sensibilisieren. Im Einzelnen will das Projekt:

- einen interdisziplinären und CLIL (Content and Language Integrated Learning) -orientierten Unterricht fördern, der Inhalte aus der Betriebswirtschaft und Marketing in den Deutschunterricht integriert
→ mögliche Zusammenarbeit mit der Wirtschaftslehrkraft
- den Deutschunterricht konkret und realitätsnah gestalten und damit die Lernmotivation stärken
→ Verbesserung der Deutschkenntnisse
- den Mehrwert von Deutsch für die berufliche Laufbahn aufzeigen
→ Verbesserung der persönlichen Berufschancen und Zukunftsperspektiven
- Jugendliche bei ihrer beruflichen Orientierung und beim Übergang von der Schule in die Ausbildung unterstützen
→ Orientierungshilfe
- Einblicke in die Arbeitswelt und in berufliche, wirtschaftliche und soziale Zusammenhänge vermitteln
→ Analyse des Wirtschaftsraums, Unternehmensbesuch
- Lernpartnerschaften zwischen Schulen und Unternehmen fördern
→ duales Lernen
- das didaktische Angebot von Schulen erhöhen
→ Sichtbarkeit der Schule in der Region
- den Aufbau von qualifiziertem Nachwuchs durch die Unternehmen fördern
→ duale Ausbildung

Die Arbeit mit den Unterrichtsmodulen

Unternehmen Deutsch ist in seiner vorliegenden Form für den Unterricht Deutsch als Fremdsprache (DaF) konzipiert. Sprachliche Voraussetzung für die Arbeit mit den Unterrichtsmaterialien (Module) ist die abgeschlossene Niveaustufe B1 des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens für Sprachen des Europarats (GER). Die vorliegenden Materialien ermöglichen es der Lehrkraft, das Projekt autonom in der Klasse durchzuführen. Zur Verfügung stehen vier Module mit jeweils einem zentralen Arbeitsauftrag. Diese Module bauen aufeinander auf und leiten folgerichtig durch das Projekt.

DIE MATERIALIEN

Die Arbeitsmaterialien gliedern sich in vier Module, die sich jeweils mit einer größeren Themeneinheit beschäftigen.

Modul 1: Wirtschaftsstandort Deutschland

Präsentation der Region als Wirtschaftsraum
Landeskundliche Informationen rund um Deutschland als Exportnation und zur deutschen Wirtschaftsgeschichte

Projektarbeit Teil 1

Modul 2: Unser Partnerunternehmen

Porträt des Partnerunternehmens
Einführung in Aufbau und Struktur von Betrieben
Recherche, Erstellung und Präsentation eines Firmenporträts
Unternehmenskommunikation
Vorbereitung des Besuchs des Partnerunternehmens

Projektarbeit Teil 2

Modul 3: Unsere Geschäftsidee

Entwicklung und Vermarktung eines Produkts/
einer Dienstleistung
Inspiration für eigene Produktentwicklung/Dienstleistung
Produktwerbung - Dienstleistungswerbung
Produktion eines Werbespots

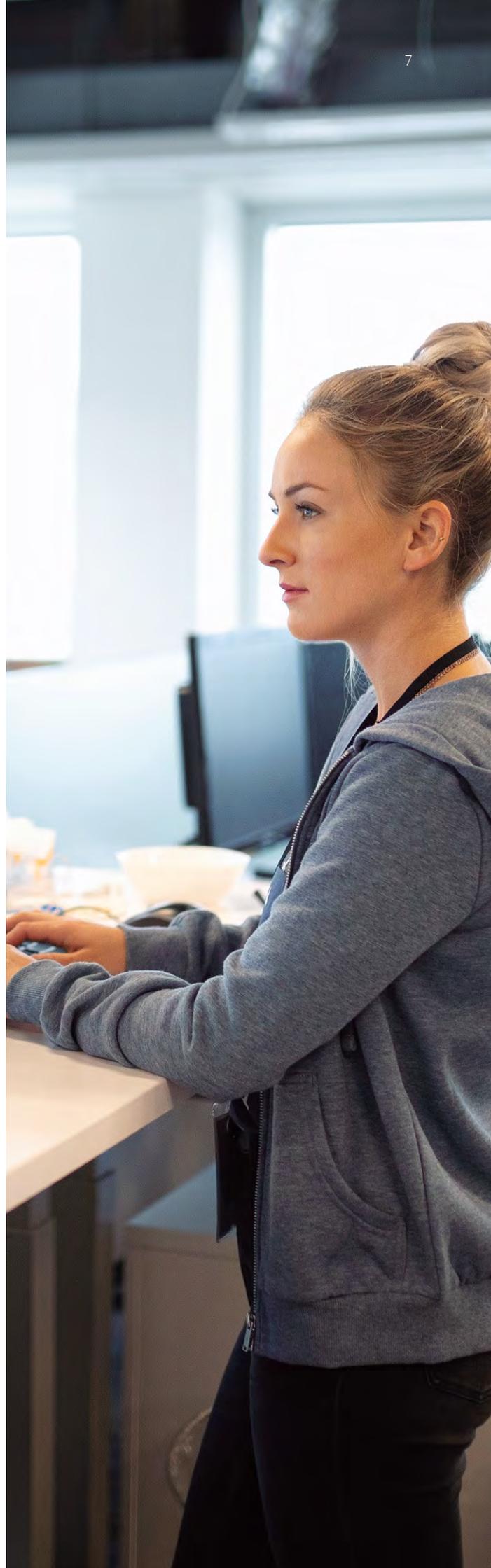
Modul 4: Berufsorientierung

Schritte in die Arbeitswelt
Interessen - Stärken - Berufswunsch
Studium oder Berufsausbildung
Bewerbungstraining
Interkulturelle Unterschiede

Zu jedem Modul gehört außerdem eine **Lehrerhandreichung** mit Erklärungen zu den einzelnen Kapiteln und Arbeitsblättern sowie zur Projektarbeit. Hier findet man methodisch-didaktische Hinweise für den Einsatz der Arbeitsblätter im Unterricht und gegebenenfalls notwendigen Vorbereitungen.

Aufbau und Inhalt der Module und Kapitel sowie die methodisch-didaktischen Erläuterungen der Lehrerhandreichung folgen dem Ziel eines abwechslungsreichen und handlungsorientierten Unterrichts. Verschiedene Arbeitsformen wechseln einander ab, alle Fertigkeiten werden berücksichtigt.

Prinzipiell können alle Module sowohl vollständig und in der vorgegebenen Reihenfolge als auch einzeln und voneinander unabhängig eingesetzt werden, nimmt man z. B. nicht am Projekt teil. Der in der Übersicht angegebene Zeitaufwand ist nur als ungefähre Orientierung zu verstehen. Je nach Rahmenbedingungen kann ein Kapitel mehr oder weniger Zeit in Anspruch nehmen.



INHALT

2	IMPRESSUM
4	VORWORT
6	DAS PROJEKT
7	DIE MATERIALIEN
8	INHALT
170	BILD- UND QUELLENNACHWEISE

■ MODUL 1 WIRTSCHAFTSSTANDORT DEUTSCHLAND

13	ÜBERSICHT
14	DEUTSCHE PRODUKTE
14	AB 1.1 Typisch deutsch?
16	AB 1.2 Branchen
18	UNTERNEHMEN
18	AB 1.3 Wer macht was?
19	EXPORT
19	AB 1.4 Deutsche Exportschlager
20	AB 1.5 Deutschland und Dänemark
23	SCHWERPUNKTREGIONEN
23	AB 1.6 Firmenstandorte
25	AB 1.7 Entwicklung von Wirtschaftszentren 1
26	AB 1.8 Entwicklung von Wirtschaftszentren 2
28	MADE IN GERMANY
28	AB 1.9 Vom Makel zum Markenzeichen
32	AB 1.10 Erfindungen und Erfinder*innen
35	AB 1.11 Wie heißen diese Erfindungen?
36	JUNGE UNTERNEHMERINNEN
36	AB 1.12 Unternehmerin des Jahres
41	AB 1.13 Unternehmerin der Zukunft
44	WAS WEISS ICH?
44	AB 1.14 Quiz
46	AB 1.15 Meine Wörter
47	EVALUATION
47	AB 1.16 Eine 3-2-1 machen
48	LEHRERHANDREICHUNG
58	LÖSUNGEN

■ MODUL 2 UNSER PARTNERUNTERNEHMEN

71	ÜBERSICHT
72	IM UNTERNEHMEN
72	AB 2.1 Die Abteilungen im Unternehmen
73	AB 2.2 Die Aufgaben der Abteilungen
75	UNTERNEHMENSPORTRÄT
75	AB 2.3 Unternehmensrecherche und Präsentation
78	DIE PRÄSENTATION
78	AB 2.4 Redemittel
79	AB 2.5 Auswertung
82	UNTERNEHMENSKOMMUNIKATION
82	AB 2.6 Duzen oder siezen?
84	AB 2.7 Eine E-Mail schreiben
86	AB 2.8 Ein Telefonat führen
88	BESUCH IM UNTERNEHMEN
88	AB 2.9 Die Planung
91	AB 2.10 Die Nachbereitung
92	WAS WEISS ICH?
92	AB 2.11 Quiz
94	AB 2.12 Meine Wörter
95	EVALUATION
95	AB 2.13 Eine 3-2-1 machen
96	LEHRERHANDREICHUNG
102	LÖSUNGEN

■ MODUL 3 UNSERE GESCHÄFTSIDEEN

109 ÜBERSICHT

110 DIE IDEE

110 AB 3.1 Ein eigenes Produkt entwickeln

112 DIE WELT DER WERBUNG

112 AB 3.2 Einstieg

113 AB 3.3 Printwerbung im Vergleich

116 AB 3.4 Einen Werbeslogan kreieren

118 AB 3.5 Einen Werbespot produzieren

120 AB 3.6 Präsentation der Werbespots - Auswertung

122 WAS WEISS ICH?

122 AB 3.7 Quiz

124 AB 3.8 Meine Wörter

125 EVALUATION

125 AB 3.9 Eine 3-2-1 machen

126 LEHRERHANDREICHUNG

131 LÖSUNGEN

■ MODUL 4 BERUFSORIENTIERUNG

135 ÜBERSICHT

136 MEINE KARRIERE

136 AB 4.1 Interessen, Stärken, Berufswunsch

138 AB 4.2 Studium oder Berufsausbildung?

142 DIE BEWERBUNG

142 AB 4.3 Der Lebenslauf

143 AB 4.4 Das Bewerbungsschreiben

145 DIE ARBEITSWELT

145 AB 4.5 Die Umgangsformen

146 AB 4.6 Kulturelle Unterschiede

150 WAS WEISS ICH?

150 AB 4.7 Quiz

152 AB 4.8 Meine Wörter

153 EVALUATION

153 AB 4.9 Eine 3-2-1 machen

154 LEHRERHANDREICHUNG

160 LÖSUNGEN

DIE MODULE



Arbeitsformen

- Einzelarbeit
- Partnerarbeit
- Gruppenarbeit
- Plenum



Fertigkeiten

- Lesen
- Sprechen
- Schreiben
- Hören



Materialien

- Computer



MODUL 1

MODUL 2

MODUL 3

MODUL 4

MODUL 1

WIRTSCHAFTSSTANDORT DEUTSCHLAND

Die Schüler*innen

- erhalten einen Überblick über Strukturen, Geografie und Zusammenhänge der deutschen Wirtschaft.
- lernen, Produkte und Unternehmen einzelnen Branchen zuzuordnen.
- lernen die Geschichte hinter dem Siegel „Made in Germany“ kennen und lernen auch, was das Siegel für die deutsche Wirtschaft bedeutet.
- lernen verschiedene deutsche Erfindungen kennen und können sie beschreiben.
- lernen zwei Jungunternehmerinnen kennen und bekommen einen Eindruck vom Begriff „Innovation“.

Hinweis zur nebenstehenden Tabelle: Eine Unterrichtseinheit (UE) entspricht etwa 45 Minuten. Alle angegebenen Zeiten sind ungefähre Angaben, die je nach Land, Gruppenstärke, Sprachniveau und Vorwissen variieren können. Manche Aufgaben können auch zu Hause erarbeitet werden. Je nachdem, ob alle Arbeitsblätter eingesetzt werden, verlängert oder reduziert sich die angegebene Unterrichtszeit. Fertigkeiten werden nur angegeben, wenn sie in der Übung gezielt trainiert werden.

ÜBERSICHT

Kapitel	Arbeitsblatt	Inhalt / Aufgabe	Zeit	Fertigkeiten	Arbeitsform
DEUTSCHE PRODUKTE	AB 1.1 Typisch deutsch?	Brainstorming zum Thema deutsche Produkte	1 UE		
	AB 1.2 Branchen	Produkte und Dienstleistungen einer Branche zuordnen	30 Minuten		
UNTERNEHMEN	AB 1.3 Wer macht was?	Produkte und Dienstleistungen bekannten Unternehmen zuordnen	30 Minuten		
EXPORT	AB 1.4 Deutsche Exportschlager	Hauptexportbranchen kennenlernen	0,5 UE		
	AB 1.5 Deutschland und Dänemark	Vergleich Export Deutschland und Dänemark	1 UE		
SCHWERPUNKT-REGIONEN	AB 1.6 Firmenstandorte	Unternehmensstandorte kennenlernen	0,5 UE		
	AB 1.7 Entwicklung von Wirtschaftszentren 1	Ballungszentren in Deutschland kennenlernen	15 Minuten		
	AB 1.8 Entwicklung von Wirtschaftszentren 2	Gründe für Unternehmens-Ballungszentren ermitteln	1 UE		
MADE IN GERMANY	AB 1.9 Vom Makel zum Markenzeichen	Hintergründe des Begriffs „Made in Germany“ verstehen	3 UE		
	AB 1.10 Erfindungen und Erfinder*innen	Deutsche Erfindungen und Erfinder*innen kennenlernen	1 UE		
	AB 1.11 Wie heißen diese Erfindungen?	Wissenssicherung zum Kapitel	0,5 UE		
JUNGE UNTERNEHMERINNEN	AB 1.12 Unternehmerin des Jahres	Eine junge Unternehmerin und ihre Firma zum Thema „Zero Waste“ kennenlernen	3 UE		
	AB 1.13 Unternehmerin der Zukunft	Herausforderungen beim Gründen eines Unternehmens kennenlernen	2 - 3 UE		
WAS WEISS ICH?	AB 1.14 Quiz Modul 1	Spielerischer Abschluss des Moduls	0,5 UE		
	AB 1.15 Meine Wörter	Wortschatzarbeit	30 Minuten		
EVALUATION	Ab 1.16 Eine 3-2-1 machen	Vertiefung des Gelernten und Ausblick	30 Minuten		
Gesamtdauer	16 - 17 Unterrichtseinheiten				

DEUTSCHE PRODUKTE TYPISCH DEUTSCH?

Nicht alle Produkte, die man für typisch deutsch hält, stammen aus einem deutschen Unternehmen. Woher stammen die Beispiele in der Tabelle? Aus Deutschland oder aus einem anderen Land?



1. **Arbeitet zu zweit und schreibt eure Vermutung in die Tabelle.**
2. **Tauscht euch mit einem anderen Paar aus. Verwendet dabei die nützlichen Redemittel (siehe folgende Seite).**
3. **Diskutiert anschließend in der Klasse.**
4. **Recherchiert im Internet und findet Informationen über die Produkte.**

DEUTSCHE PRODUKTE TYPISCH DEUTSCH?

5. Beantwortet die Fragen paarweise:

- Welche typischen deutschen Produkte kennst du?
- Welche deutschen Produkte findest du bei dir zu Hause?
- Diskutiert eure Ergebnisse in der Klasse und macht eine gemeinsame Liste an der Tafel.
Welche Produkte werden oft genannt?



Wörterliste

Ich glaube /denke /vermute,

- dass ... ein Produkt aus Deutschland ist, weil ...
- dass ... ein deutsches Unternehmen /ein Unternehmen aus ... ist, weil ...
- dass ... deutsch sein könnte, weil ...
- dass ... vielleicht ein Unternehmen aus ... ist, weil ...

6. Suche dir dein deutsches Lieblingsprodukt aus und recherchiere im Internet. Mache dir Notizen.



- a) Wie heißt das Unternehmen dazu, und wo hat es seinen Sitz?

- b) Was ist für dich das Interessanteste an diesem Unternehmen?

- c) Stelle dein Produkt /dein Unternehmen einer Partnerin /einem Partner vor (Stichworte).

DEUTSCHE PRODUKTE BRANCHEN



1. Ordne die Branchen in den Kästchen den richtigen Bildern zu.

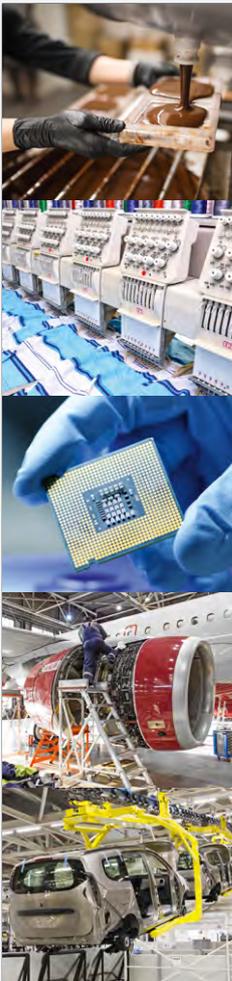


2. Welche Branche macht was? Schreibe Sätze wie im Beispiel.

Möbelindustrie Lebensmittelindustrie Tourismusbranche Elektroindustrie

Textilindustrie Luft- und Raumfahrtindustrie Pharmaindustrie Kosmetikindustrie

Logistik- und Transportindustrie Automobilindustrie Film- und Fernsehindustrie



Die **Lebensmittelindustrie** stellt Lebensmittel her, wie z. B. Schokolade.

DEUTSCHE PRODUKTE BRANCHEN

Redemittel

produzieren
herstellen
machen
anbieten

producere
fremstille
lave
udbyde

UNTERNEHMEN WER MACHT WAS?



1. Fülle die Tabelle aus wie im Beispiel.

a) Welche Unternehmen produzieren Produkte?

b) Welche Unternehmen bieten eine Dienstleistung (einen Service) an?

c) In welcher Branche ist das Unternehmen tätig? Schreibe Informationen wie im Beispiel.



das Unternehmen	das Produkt	die Dienstleistung	die Branche
Audi	das Auto		die Automobilbranche
Bayer			
Birkenstock			
BMW			
Bosch			
DB Schenker			
Adidas			
Zalando			
TUI			
Hugo Boss			
Kühne & Nagel			
Lufthansa			
Rimowa			
Sixt			
Schwarzkopf			



2. Sprecht paarweise. Stellt einander Fragen.



Redemittel

Was produziert ... ?

Welches Unternehmen produziert Schuhe / Kleidung / ... ?

Welche Dienstleistung bietet ... an?

Welches Produkt verkauft ... ?

Beschreibe das Unternehmen

Was hast du über das Unternehmen ... gelernt?

In welcher Branche ist ... tätig?

... produziert ...

... produziert Schuhe / Kleidung / ...

Das Unternehmen ... bietet ... an.

... verkauft ...

... ist ein Unternehmen, das ...

Ich habe über das Unternehmen ... gelernt, dass ...

... ist in der ...-Branche tätig, weil ...

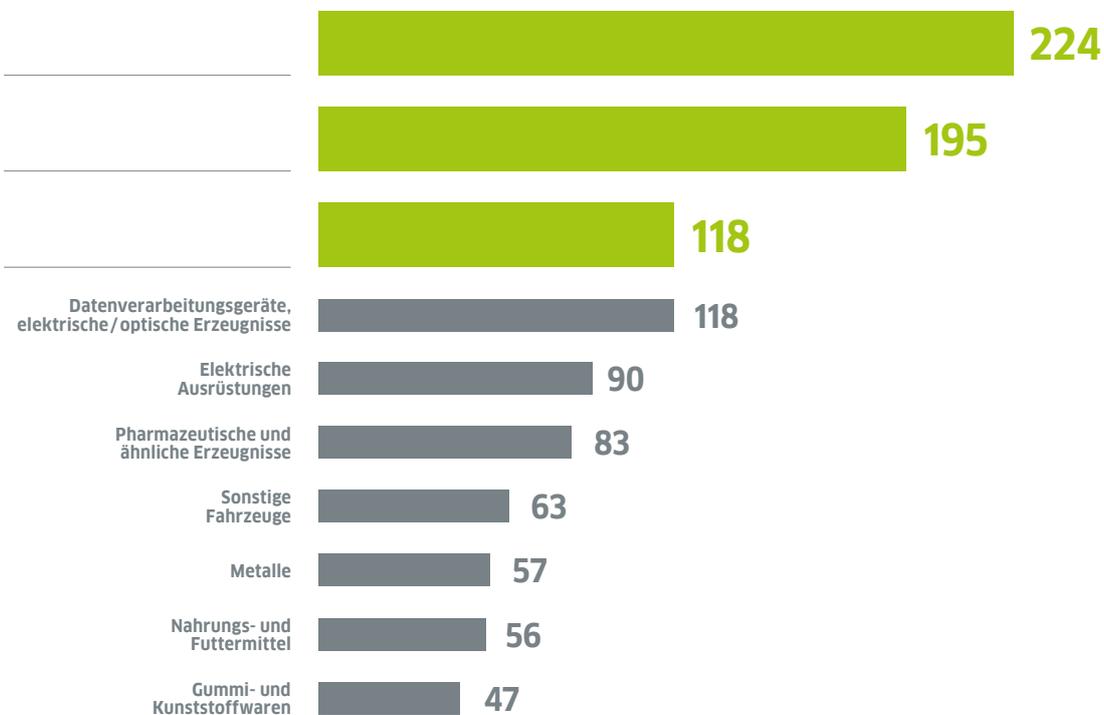
EXPORT DEUTSCHE EXPORTSCHLAGER

Deutschland wird oft eine Exportnation genannt. Eine Zeit lang galt Deutschland sogar als „Exportweltmeister“, bevor es darin von China überholt wurde. Die deutsche Wirtschaft ist aber immer noch sehr am Export orientiert.

1. Was denkt ihr: Welche Produkte aus Deutschland sind besonders beliebt im Ausland und werden am meisten exportiert? Ihr kennt bereits wichtige Branchen. Welche sind die drei führenden Exportbranchen der deutschen Wirtschaft?



DIE WICHTIGSTEN DEUTSCHEN HANDELSWAREN 2019 IN MRD. EUR, EXPORT



Quelle: Statistisches Bundesamt (Destatis), 2020

EXPORT DEUTSCHLAND UND DÄNEMARK



1. Findet euch paarweise zusammen. Lest die beiden Texte.



TEXT A: AUSSENHANDEL¹ IN DEUTSCHLAND

Die deutsche Wirtschaft² ist in hohem Maße³ exportorientiert und damit auch exportabhängig⁴. Fast jeder vierte⁵ Arbeitsplatz in Deutschland hängt vom Export ab⁶. Gleichzeitig⁷ ist Deutschland als rohstoffarmes⁸ Land auch auf Importe angewiesen⁹ – vor allem im Energiebereich¹⁰. Trotz dieser Import-Abhängigkeit liegen in Deutschland die Warenausfuhren¹¹ seit Jahrzehnten über den Wareneinfuhren¹². Und in den Jahren 2015 bis 2017 wurden neue Rekordüberschüsse¹³ bei der Handelsbilanz¹⁴ erzielt¹⁵: Der Wert¹⁶ der exportierten Waren lag in allen drei Jahren um mehr als 240 Milliarden Euro über dem Wert der importierten Waren.

Quelle: Bundeszentrale für politische Bildung

<http://www.bpb.de/nachschlagen/zahlen-und-fakten/globalisierung/52842/aussenhandel>

Wörterliste

¹ der Außenhandel	udenrigshandel	⁹ auf etwas angewiesen sein	være afhængig af noget
² die Wirtschaft	økonomi	¹⁰ der Energiebereich	energisektor
³ in hohem Maße	i høj grad	¹¹ die Warenausfuhr	vareeksport
⁴ exportabhängig	afhængig af eksport	¹² die Wareneinfuhr	vareimport
⁵ fast jeder vierte	næsten hver fjerde	¹³ der Rekordüberschuss	rekordoverskud
⁶ abhängen von	være afhængig af	¹⁴ die Handelsbilanz	handelsbalance
⁷ gleichzeitig	på samme tid	¹⁵ erzielen	opnå
⁸ rohstoffarm	fattig på råstoffer	¹⁶ der Wert	værdi

EXPORT DEUTSCHLAND UND DÄNEMARK

TEXT B: AUSSENHANDEL IN DÄNEMARK

Der wichtigste Außenhandelspartner¹ Dänemarks ist Deutschland. Im Jahr 2017 gingen 15,5 Prozent aller dänischen Exporte in das Nachbarland² im Süden. Zwar³ entwickelte sich⁴ der dänische Export nach Deutschland mit -0,2 Prozent weitaus⁵ schwächer⁶ als der Gesamlexport⁷ in die EU, der bei +3,3 Prozent lag. Dennoch⁸ blieb Deutschland im Jahr 2017 das Land, in das Dänemark am meisten exportierte, gefolgt von⁹ Schweden, Großbritannien und USA. Deutschland importiert aus Dänemark unter anderem Industrieprodukte, Maschinen, Lebensmittel¹⁰, landwirtschaftliche¹¹ Produkte sowie Medizin- und Pharmaprodukte.

Quelle: <https://kopenhagen.diplo.de/dk-de/themen/willkommen/laenderinfos/bilaterale-beziehungen>

<https://de.statista.com/statistik/daten/studie/260277/umfrage/wichtigste-exportlaender-fuer-daenemark/>

<https://www.handelskammer.dk/newsroom/news-details/daenische-wirtschaft-wachstum-stark-exporte-schwach-fachkraefte-fehlen/>

Wörterliste

¹ der Außenhandelspartner	samhandelspartner	⁷ der Gesamlexport	den samlede eksport
² das Nachbarland	naboland	⁸ dennoch	dog
³ zwar	dog	⁹ gefolgt von	efterfulgt af
⁴ sich entwickeln	udvikle sig	¹⁰ die Lebensmittel	fødevarer
⁵ weitaus	langt	¹¹ landwirtschaftlich	landbrugs-
⁶ schwächer	dårligere		

EXPORT DEUTSCHLAND UND DÄNEMARK



2. Beantwortet die Fragen zu Text A. Schreibt ganze Sätze.

a) Wie viele Arbeitsplätze in Deutschland hängen vom Export ab?

b) Seit wann hat Deutschland mehr Export als Import?

c) Wie sah die Handelsbilanz in den Jahren 2015 bis 2017 aus?



3. Beantwortet die Fragen zu Text B. Schreibt ganze Sätze.

a) Wer ist Dänemarks wichtigster Handelspartner?

b) Wie hat sich der dänische Export nach Deutschland entwickelt?

c) Wer sind die anderen wichtigen Außenhandelspartner von Dänemark?

d) Nennt ein paar wichtige Exportartikel.



4. Diskutiert in der Klasse: Was sind die Hauptaussagen der Texte? Welche Vorteile, aber auch Nachteile gibt es, wenn ein Land einen hohen Exportwert hat?



SCHWERPUNKTREGIONEN FIRMENSTANDORTE

In der Tabelle findet ihr die Logos und die Firmensitze einiger Unternehmen.

1. Zeichnet die Unternehmen in die Deutschlandkarte ein.

Unternehmen Firmensitze
 Leverkusen
 Neckarsulm
 BOSCH Technik fürs Leben Stuttgart
SIEMENS München
 Stein bei Nürnberg
HARIBO Bonn
 Stuttgart
Miele Gütersloh
 Wolfsburg



SCHWERPUNKTREGIONEN FIRMENSTANDORTE



2. Sprecht zu zweit und recherchiert mit einem Partner.



a) Welche dieser Firmen haben auch einen Sitz in Dänemark und wo?

b) Kennt ihr andere deutsche Firmen mit einem Sitz/einer Tochterfirma in Dänemark?

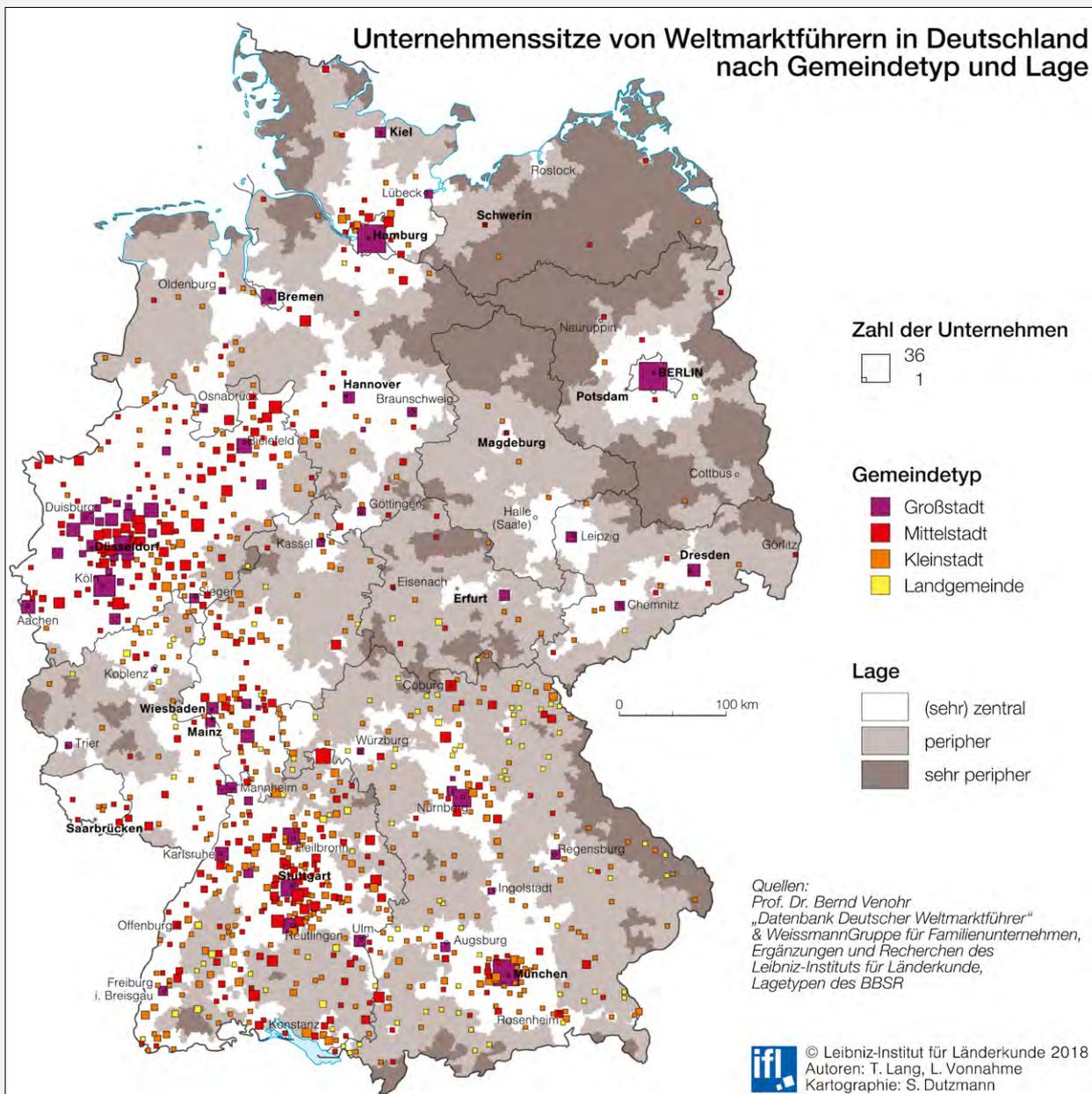
c) Was produzieren sie und/oder welche Dienstleistung bieten sie an?



SCHWERPUNKTREGIONEN ENTWICKLUNG VON WIRTSCHAFTSZENTREN 1

Auf der Karte seht ihr, wie sich die Unternehmen in Deutschland regional verteilen.

1. Schaut euch die Karte zu zweit an.
 - a) Wo gibt es viele Unternehmen?
 - b) Wo gibt es wenige Unternehmen?
 - c) Habt ihr eine Idee, warum das so ist?
2. Diskutiert anschließend in der Klasse.



SCHWERPUNKTREGIONEN ENTWICKLUNG VON WIRTSCHAFTSZENTREN 2



1. Bestimmt im Paar, wer Text A und wer Text B lesen soll, und lest euren Text.

TEXT A:

In Deutschland gibt es wirtschaftlich¹ stärkere und schwächere Regionen. Das hat in erster Linie² historische Gründe. Städte wie Frankfurt am Main oder Hamburg zum Beispiel hatten sich schon seit dem Mittelalter zu bedeutenden³ Banken- oder Handelsplätzen entwickelt⁴. Mit der Industrialisierung im 19. Jahrhundert bildeten⁵ sich vor allem im Westen und Südwesten neue wirtschaftliche Schwerpunktregionen⁶ heraus, zum Beispiel durch die Gewinnung⁷ von Rohstoffen wie Kohle⁸ und Stahl⁹ im Ruhrgebiet¹⁰ und im Saarland. 1900 war die Hauptstadt Berlin das Zentrum der Industrialisierung und wichtigster Standort¹¹ deutscher Unternehmen.

Wörterliste

¹ wirtschaftlich	økonomisk	⁷ die Gewinnung	udvinding
² in erster Linie	først og fremmest	⁸ die Kohle	kul
³ bedeutend	betydningsfuld	⁹ der Stahl	stål
⁴ sich entwickelt	udvikle sig til	¹⁰ Ruhrgebiet / Saarland	Ruhrområdet / Saarland
⁵ sich herausbilden	(her) vokse frem	¹¹ der Standort	hjemsted
⁶ die Schwerpunktregion	region med meget industri		

TEXT B:

Der Zweite Weltkrieg und die anschließende¹ Teilung² Deutschlands bedeuteten einen Einschnitt³. Bedeutende⁴ Firmen wie zum Beispiel Siemens verließen⁵ Berlin und die Standorte im Osten und flüchteten in den westlichen Teil Deutschlands. Diese Abwanderung⁶ prägt bis heute die wirtschaftliche Landkarte Deutschlands. Heute finden sich⁷ die wirtschaftlich⁸ stärksten Gebiete⁹ in Bayern, Baden-Württemberg, Nordrhein-Westfalen und dem Rhein-Main-Gebiet. Auch die Region um die Hafenstadt¹⁰ Hamburg im Norden gehört zu¹¹ den wirtschaftsstarken¹² Gebieten; im Osten gewinnt die Region um Leipzig an Bedeutung¹³.

Wörterliste

¹ anschließend	efterfølgende	⁸ wirtschaftlich	økonomisk
² die Teilung	deling	⁹ das Gebiet	område
³ der Einschnitt	vendepunkt	¹⁰ die Hafenstadt	havneby
⁴ bedeutend	betydningsfuld	¹¹ gehören zu	høre til
⁵ verlassen	forlade	¹² wirtschaftsstark	økonomisk stærk
⁶ die Abwanderung	flugt	¹³ an Bedeutung gewinnen	få større betydning
⁷ sich finden	befinde sig		

SCHWERPUNKTREGIONEN ENTWICKLUNG VON WIRTSCHAFTSZENTREN 2

2. Notiere dir zu deinem Text mindestens vier Fragen.



3. Erzählt euch gegenseitig, was in eurem Text steht. Abschließend stellt ihr einander eure Fragen und beantwortet diese.



4. Sucht im Internet Informationen zum Thema „Ruhrgebiet“. Macht euch Notizen.



5. Teilt mündlich eure Informationen mit einem anderen Paar.



6. Gibt es auch in Dänemark besonders starke regionale Wirtschaftszentren? Wenn ja, wo liegen sie, und was könnte das für Gründe haben? Sprecht darüber in der Gruppe.



7. Diskutiert im Anschluss darüber in der Klasse.



MADE IN GERMANY VOM MAKEL ZUM MARKENZEICHEN



1. Macht ein Brainstorming in der Klasse: Was verbindet ihr mit dem Zeichen „Made in Germany“?

2. Entscheidet euch paarweise, wer Text A und wer Text B lesen soll und lest euren Text.

TEXT A:

Das Zeichen¹ „Made in Germany“ war nicht immer ein Zeichen für Qualität. „Made in Germany“ wurde Ende des 19. Jahrhunderts das erste Mal² im Ausland³ benutzt⁴: in England. Warum? Die Engländer hatten Angst vor billiger Importware, zum Beispiel⁵ aus Deutschland. England war im 19. Jahrhundert die wichtigste Industrienation. Das Land war sehr produktiv. Zahlreiche⁶ technische Neuheiten⁷ kamen aus England. Viele Produkte wurden jedoch kopiert. Auf dem internationalen Markt gab es viele Duplikate der englischen Produkte, auch aus Deutschland. Deutsche Produkte galten⁸ jedoch⁹ als „billig und schlecht“. Sie waren für die Engländer aber trotzdem¹⁰ eine starke Konkurrenz. Die deutschen Produkte konnte man nicht sofort¹¹ von den englischen unterscheiden¹². Da mussten sich die Engländer etwas einfallen lassen¹³.



Wörterliste

¹ das Zeichen	varemærke	⁸ als etwas gelten	gælde som
² das erste Mal	for første gang	⁹ jedoch	dog
³ im Ausland	i udlandet	¹⁰ trotzdem	alligevel
⁴ benutzen	anvende	¹¹ sofort	med det samme
⁵ zum Beispiel	fx	¹² von etwas unterscheiden	adskille fra
⁶ zahlreich	talrig	¹³ sich etwas einfallen lassen	finde på noget
⁷ die Neuheit	nyhed		

MADE IN GERMANY VOM MAKEL ZUM MARKENZEICHEN

TEXT B:

Die Engländer hatten eine Idee. Sie mussten sich vor den billigen und schlechten Kopien aus Deutschland schützen¹. Also kennzeichneten² sie die Ware aus Deutschland mit dem Etikett „Made in Germany“. Jetzt konnte jeder sofort³ sehen, ob es ein englisches Originalprodukt war oder eine deutsche Kopie. Aber die Qualität der deutschen Produkte blieb nicht schlecht, sie wurde mit der Zeit immer besser⁴. Deutschland produzierte immer mehr⁵ eigene Waren. In wenigen Jahren⁶ wurde Deutschland zu einer der wichtigsten Industrienationen. Das Etikett „Made in Germany“ bekam eine neue Bedeutung⁷, es stand nicht länger für schlechte Qualität. Im Gegenteil⁸, es wurde eine Garantie für eine besonders⁹ hohe Qualität und eine gute Verarbeitung¹⁰. Um 1900 war „Made in Germany“ kein Makel¹¹ mehr, sondern¹² wurde zum Markenzeichen¹³. Seitdem¹⁴ ist „Made in Germany“ ein weltbekanntes¹⁵ Symbol für Qualität und noch heute¹⁶ ein beliebtes¹⁷ Marketing-Instrument.



Wörterliste

¹ sich vor etwas schützen	beskytte sig imod	¹⁰ die Verarbeitung	forarbejdning
² kennzeichnen	mærke med	¹¹ der Makel	skavank
³ sofort	med det samme	¹² sondern	(her) men
⁴ immer besser	bedre og bedre	¹³ das Markenzeichen	varemærke
⁵ immer mehr	flere og flere	¹⁴ seitdem	siden da
⁶ in wenigen Jahren	på få år	¹⁵ weltbekannt	verdenskendt
⁷ eine neue Bedeutung bekommen	få en ny betydning	¹⁶ noch heute	den dag i dag
⁸ im Gegenteil	tværtimod	¹⁷ beliebt	populær
⁹ besonders	særlig		

3. Schreibt zu eurem Text fünf Fragen auf.



MADE IN GERMANY VOM MAKEL ZUM MARKENZEICHEN



4. Erzählt euch gegenseitig, wovon euer Text handelt. Stellt Fragen, wenn ihr etwas nicht verstanden habt.



5. Sucht euch ein anderes Paar. Stellt euch gegenseitig die Fragen, die ihr zu eurem Text aufgeschrieben habt.



6. Suche im Internet Informationen zu diesen beiden Begriffen und übersetze sie anschließend ins Dänische.



Begriff	Informationen	Übersetzung
das Wirtschaftswunder		
die Wiedervereinigung		



7. Folgende Wörter und Wendungen kommen in der Sendung Qualitätssiegel „Made in Germany“ vor (s. Seite 19).
Übersetze sie ins Dänische.



Deutsch	Dänisch	Deutsch	Dänisch
der Schnellzug		das Spielzeug	
ein Label tragen		entwickeln	
der Tüftlergeist		die Straßenbahn	
als Billigimporte gelten		das Wirtschaftswunder	
mittelständische Unternehmen		die Wiedervereinigung	
als minderwertig bezeichnen		der Weltmarktführer	
Herkunft erkennbar sein		reicht es, wenn ...	
das Siegel		das Messer / die Schere	
erfinden		die Rasierklinge	
das Siegel ist nicht geschützt		die Ingenieurleistung	
die Kunden abschrecken		die gesetzliche Regelung	
die Kennzeichnungspflicht einführen		die Qualität der Konkurrenz übertreffen	
der Schuss ging nach hinten los		hochwertige Produkte herstellen	

MADE IN GERMANY VOM MAKEL ZUM MARKENZEICHEN

8. Schaut euch gemeinsam in der Klasse den Clip Qualitätssiegel „Made in Germany“ an:
https://www.youtube.com/watch?v=Ww6Jo_dLweo (2:07 Min.).
9. Findet euch in Paaren zusammen und sprecht über den Clip. Was habt ihr verstanden?
10. Seht den Clip ein 2. Mal. Macht euch jetzt Notizen dazu.
11. Setzt euch wieder zu zweit zusammen. Jede*r von euch beschreibt den Inhalt des Clips nun so ausführlich wie möglich – schriftlich!

12. Suche dir eine neue Partnerin/einen neuen Partner und lies ihr / ihm deinen Text vor.
Was sagt sie / er zu deinem Text?
13. Korrigiert gemeinsam eure Texte.
14. Diskutiert in der Klasse folgende Fragen:
 - a) Was bedeutet: „Der Schuss ging nach hinten los“? Und was ist hier damit gemeint?
 - b) Spielt es für euch eine Rolle, woher ein Produkt kommt? Wenn ja, welche? Wenn nein, warum nicht?
 - c) Welche Bedeutung hat die Herkunft eines Produktes im Zeitalter der Globalisierung?

15. Erstellt in Gruppen ein Poster zum Thema „Made in Germany“. Verwendet dabei relevante Informationen aus den obigen Aufgaben und sucht hier weitere Informationen:
<https://www.br.de/themen/wissen/made-in-germany-100.html>.

Das Poster sollte folgende Informationen enthalten:

- a) Geschichte – wann und warum ist das Siegel entstanden?
- b) Wie hat sich das Siegel entwickelt?
- c) Was bedeutet das Siegel heute?

Schreibt auf das Poster nur Stichwörter, damit ihr bei der Präsentation frei sprechen könnt.
Stellt einer anderen Gruppe euer Poster in 3 min vor.



MADE IN GERMANY ERFINDUNGEN UND ERFINDER*INNEN

1. Ordne die Erfindungen in den Kästchen den richtigen Bildern zu.

- der Buchdruck
- der Computer
- die Straßenbahn
- die Antibabypille
- das Telefon
- der Airbag
- der Dübel
- der Teebeutel
- der Zeppelin
- der Hubschrauber
- das MP3-Format
- die Kontaktlinse
- die Röntgenstrahlen
- das Automobil
- die Zahnpasta
- der Mikrochip

MADE IN GERMANY

ERFINDUNGEN UND ERFINDER*INNEN



MADE IN GERMANY

ERFINDUNGEN UND ERFINDER*INNEN



2. **Bildet Paare. Erklärt euch abwechselnd die Erfindungen, z. B. so:**
„Es ist sehr groß. Es fliegt in der Luft. Es sieht aus wie eine Zigarre.“
Wer errät die meisten?
3. **Mit den laminierten und von eurer Lehrkraft ausgehändigten Karten spielt ihr Memory. Bild und Wort gehören zusammen.**
4. **Wer hat diese Dinge erfunden und wann? Recherchiert mindestens drei der Erfindungen und schreibt die wichtigsten Daten in die Kästchen.**
5. **Stellt eure Erfindungen einem anderen Paar vor.**
6. **Welche Erfindung findet ihr besonders interessant? Diskutiert in der Gruppe.**

Redemittel

Wir finden X besonders interessant, weil ...
 X ist sehr interessant, weil ...
 Die Erfindung hilft vielen Menschen, weil ...
 Für viele Menschen ist die Erfindung ..., weil ...
 Die Erfindung ist gut, weil ...
 Die Erfindung hat Erfolg gehabt, weil ...
 Aus unserer Sicht ist diese Erfindung ...
 Auf der einen Seite ... Auf der anderen Seite ...

MADE IN GERMANY WIE HEISSEN DIESE ERFINDUNGEN?

1. Ordne die Erfindungen in den Kästchen den richtigen Fragen zu.

der Zeppelin das Telefon die Straßenbahn die Antibabypille der Airbag
das Auto das MP3-Format der Buchdruck der Computer der Chip der Dübel
der Röntgenstrahl der Hubschrauber die Zahnpasta der Teebeutel die Kontaktlinse



1. Was öffnet sich bei einem Unfall innerhalb von ca. 20 Millisekunden?	
2. Ein anderes Wort für Luftschiff?	
3. Was fanden die Deutschen zuerst „zu laut, zu schnell und zu gefährlich“?	
4. Womit konnte man Geschriebenes in einer hohen Auflage herstellen?	
5. Was ist in einer Bankkarte?	
6. Womit kann man auch ohne Brille gut sehen?	
7. Was kann senkrecht starten und landen?	
8. Womit passt deine ganze Musiksammlung in ein mobiles Gerät?	
9. Was fährt auf Schienen?	
10. Womit konnte man zunächst nur Geräusche übertragen?	
11. Was schmeckt manchmal nach Pfefferminz?	
12. Womit kann man zum Beispiel einen Armbruch sehen?	
13. Womit kann man ein Regal an der Wand befestigen?	
14. Welche praktische Erfindung erleichtert die Zubereitung eines beliebten Getränks?	
15. Eine Frau, die kein Kind möchte, nimmt ...?	
16. 10001010001111?	

JUNGE UNTERNEHMERINNEN UNTERNEHMERIN DES JAHRES



1. Findet im Internet Informationen zum Begriff „Zero-Waste-Bewegung“. Was ist das?
Macht euch Notizen und teilt eure Informationen in der Klasse.





2. Bevor du den Text liest, schau dir einzelne Vokabeln dazu unter diesem Link an und übe sie:
https://quizlet.com/_7ivri6?x=1qqt&i=c0tp1. Hier findest du auch weitere gute Übungen dazu;
oder benutze die Wörterliste unter dem Text. Welche Wörter kennst du schon?
Welche deutschen Wörter sind den dänischen sehr ähnlich?



Wörterliste

bedeutend	betydningsfuld	der Bereich des Alltags	hverdagsproblematik
unverpackt	uden emballage	zusammentragen	samle
der Ausschnitt	uddrag	die Wohngemeinschaft	bofællesskab
die Zeitung	avis	beachten	være opmærksom på
müllfrei	uden at producere affald	die Geschichte	historie
der Laden	butik	herausfordernd	udfordrende
gründen	grundlægge	der Zulieferer	underleverandør
verpackungsfrei	emballagefri	voreingenommen sein	være forudindtaget
gelten	gælde som	anstoßen	skubbe til
das Ratgeberbuch	håndbog	die Blase	boble
anpreisen	anbefale	im Vergleich zu / zum	sammenlignet med
der Jute-Beutel	mulepose	Transferleistung machen	overføre til
das Gemüsenetz	grøntsagsnet	sinnvoll	meningsfuld
das Einkaufsverhalten	indkøbsvaner	der Vortrag	foredrag
anwenden	anvende	die Bildung	dannelse
der Haushalt	husholdning	der Baustein	element
gebräuchlich	blive brugt		



3. Wenn ihr fertig seid, spielt ihr in der Klasse ein Quizlet Live. Eure Lehrkraft gibt euch weitere Informationen.



JUNGE UNTERNEHMERINNEN UNTERNEHMERIN DES JAHRES

Nicht alle bedeutenden Unternehmen in Deutschland werden von Männern geführt. Auch junge Frauen gründen immer wieder ein eigenes Unternehmen. Milena Glimbovski ist eine von ihnen. Jetzt wurde sie als Berliner „Unternehmerin des Jahres“ 2018/19 für ihren Zero-Waste-Supermarkt „Original Unverpackt“ ausgezeichnet. Im Folgenden lest ihr einen Ausschnitt aus einem Interview mit ihr in der Berliner Zeitung Der Tagesspiegel, in dem sie auch über ihr neues Buch über müllfreies Leben spricht.

4. Lest den Text.

Kreuzberger Unternehmerin im Interview

WIE MAN ES SCHAFFT, MÜLLFREI ZU LEBEN

Milena Glimbovski hat als 22-Jährige den Laden „Original Unverpackt“ in Berlin-Kreuzberg gegründet. Jetzt hat sie ein Buch über müllfreies Leben geschrieben.

Karim El-Helaifi



Milena Glimbovski in ihrem Laden „Original Unverpackt“ in Kreuzberg
Foto: Christian Kielman

Seit der Gründung ihres verpackungsfreien Supermarkts gilt Milena Glimbovski als die deutsche Stimme der Zero-Waste-Bewegung. Wir sprachen mit ihr darüber und über ihr neues Ratgeberbuch für ein Müllfreies Leben „Ohne Wenn und Abfall“*.

*Auf Deutsch gibt es das Sprichwort „Ohne Wenn und Aber“. Es bedeutet auf Dänisch „uden forbehold“. Das Wortspiel „Ohne Wenn und Abfall“ ist deshalb so zu verstehen, dass man ohne Vorbehalt müllfrei leben sollte.

Frau Glimbovski, Sie preisen ein müllfreies Leben an. Wie geht das?

Nicht nur immer einen Jute-Beutel dabei haben, sondern darin auch Gemüsenetze. So spart man sich die Plastiktüten im Supermarkt. Falls man sehr gerne Kaffee trinkt, einfach selbst einen To-Go-Becher dabei haben. Man kann auch insgesamt sein Einkaufsverhalten ändern. Wenn man sowieso gerne Bio-Gemüse kauft, dann kann man auch direkt in einen reinen Bioladen gehen, weil dort das Gemüse komplett unverpackt ist. Oder man geht gleich auf den Markt.

Und jetzt haben Sie als Mutter der Zero-Waste-Bewegung einen Ratgeber geschrieben?

Die „Mutter“ des Zero Waste ist die Amerikanerin Bea Johnson. Sie war die erste, die Zero Waste auf den Haushalt angewendet hat. Vorher war der Begriff nur in der Industrie gebräuchlich. Ohne „Wenn und Abfall“ ist ein Ratgeber aus deutscher Perspektive. Ich wollte viele Bereiche des Alltags zusammentragen, die mich interessieren. Wie kann man müllfrei leben, wenn man in einer Wohngemeinschaft lebt? Wie ist es,



JUNGE UNTERNEHMERINNEN UNTERNEHMERIN DES JAHRES

wenn man kleine Kinder hat? Und was kann man beachten, wenn man viel unterwegs ist? Dazu viele Rezepte. Ich bin nicht die „Mutter“ des Zero Waste, aber was ich vielleicht bin: eine Pionierin der Unverpackt-Bewegung.

Sie sprechen von Ihrem verpackungsfreien Supermarkt. Warum schreiben Sie in Ihrem Buch darüber?

Wir waren Inspiration für viele Läden, die nach uns kamen. Nicht nur in Deutschland, sondern weltweit. Ich erhalte immer noch E-Mails von Läden aus Finnland bis Australien, Brasilien und Japan. Es war für mich so wichtig, die Geschichte von „Original Unverpackt“ zu erzählen. Wie herausfordernd das war, wenn man ganz viele Dinge tut, die keiner vorher gemacht hat. Daher ist es für die neuen Läden natürlich leichter. Die Zulieferer wissen jetzt, wie „unverpackt“ funktioniert und sind nicht mehr voreingenommen. Das ist das, was jemanden eigentlich erst zum Pionier macht. [...]

Glauben Sie, dass Sie eine gesellschaftliche Veränderung anstoßen können oder bewegen Sie sich nicht eher in einer Blase?

Zu dem Argument, dass wir zu wenige Menschen sind, die das tun und wir in einer Art Blase sind: Ja das ist so. Nicht nur in Berlin, in Neukölln oder Kreuzberg, sondern auch im Vergleich zum Rest von Deutschland oder weltweit. Aber solch eine Entwicklung fängt immer mit ein paar wenigen Leuten an, und es sind jetzt schon mehr als vor einer Woche und viel mehr als noch vor fünf Jahren. Als wir damit anfangen, kannte noch niemand den Begriff „Zero Waste“ in Deutschland. Aber sobald man sich die eine Minute Zeit nimmt und darüber spricht, kann man viel erreichen. Oft fehlt den Menschen einfach die Info, dass Plastik böse ist. Sobald sie die haben, können sie sofort die Transferleistung machen, dass ein Laden ohne Verpackungen sinnvoll ist. Seit Beginn geben wir Führungen, bloggen über das Thema, und ich halte viele Vorträge. Bildung ist ein wichtiger Baustein. Das Buch gehört dazu.

Quelle: Tagesspiegel

<https://www.tagesspiegel.de/berlin/kreuzberger-unternehmerin-im-interview-wie-man-es-schafft-muellfrei-zu-leben/20636800.html>

JUNGE UNTERNEHMERINNEN UNTERNEHMERIN DES JAHRES

5. Spielt ein Quiz. Richtig oder falsch?

a) Welche der folgenden Aussagen über den Text sind richtig oder falsch?

b) Korrigiert die falschen Aussagen.



Aussage	Richtig	Falsch
1. Milena Glimbowski hat den Supermarkt „Original Unverpackt“ gegründet.		
2. Der Supermarkt liegt in Hamburg.		
3. Sie hat ein Buch über müllfreies Leben geschrieben.		
4. Der Lebensstil Zero Waste ist ein Trend, bei dem man vermeidet, Müll zu produzieren.		
5. Milena sagt, dass es beim Einkaufen reicht, nur einen Jutebeutel mitzubringen.		
6. Milena Glimbowski hat den Begriff „Zero Waste“ erfunden.		
7. Sie beschreibt sich selbst als keine Pionierin der Zero-Waste-Bewegung.		
8. Ihr Laden „Original Unverpackt“ ist vor allen Dingen für Läden in Berlin eine Inspiration.		
9. In ihrem Buch schreibt sie über die Herausforderungen, die man als Gründerin hat, wenn man einen Laden mit einem neuen Konzept gründen will.		
10. Immer mehr Menschen interessieren sich für den Lebensstil „Zero Waste“.		
11. Wenn Menschen wissen, dass Plastik nicht gut für die Umwelt ist, finden sie auch einen Unverpackt-Laden sinnvoll.		
12. Für Milena Glimbowski ist Bildung nicht wichtig.		

JUNGE UNTERNEHMERINNEN UNTERNEHMERIN DES JAHRES



6. Beantwortet in einer kleinen Gruppe diese Fragen zum Text:

- Was ist das Innovative an Milena Glimbowski's Idee vom „verpackungsfreien Supermarkt“? Beschreibt ihre Idee.
- Beschreibt, warum immer mehr Menschen Müll vermeiden wollen.
- Diskutiert, warum Milena Glimbowski mit ihrer Idee Erfolg gehabt hat.
- Stellt auch vor, dass ihr euch für den Lebensstil „Zero Waste“ entscheidet. Welche Herausforderungen würden euch im Alltag begegnen? Macht eine Stichwortliste und stellt sie der Klasse vor.

Redemittel

Milena Glimbowski hat Erfolg gehabt, weil ...

Ihre Idee ist innovativ, weil ...

Für viele Menschen ist ihre Idee ..., weil ...

Verpackung zu vermeiden ist ...

Ich denke / finde, dass ...

Auf der einen Seite ... Auf der anderen Seite ...

Es könnte schwierig sein ... zu ...

Um ... zu ... müsste ich ...



7. Trotz Recycling und neuer Technologien produziert die Welt immer mehr Abfall, und das ist ein großes Problem für die Umwelt.

- Finde im Internet mindestens drei Bilder mit Müll und beschreibe sie.
Suchwörter könnten sein: „Müll“, „Müllberge“ oder „Abfall“.

Bild 1

Bild 2

Bild 3

- Welches Gefühl bekommst du, wenn du die Bilder siehst? Beschreibe deine Eindrücke.

- Teile deine Bildbeschreibungen und Eindrücke mit einer Partnerin/einem Partner.

JUNGE UNTERNEHMERINNEN UNTERNEHMERIN DER ZUKUNFT

1. Findet zu zweit im Internet Informationen zum Unternehmen „Suntribe“. Welches Produkt produziert das Unternehmen?

2. Macht euch Notizen zum Unternehmen und teilt eure Informationen in der Klasse.

3. Folgende Wörter und Wendungen kommen in der Sendung „Unternehmerinnen der Zukunft – Zu Gast bei Suntribe“ vor. Übersetze sie ins Dänische.

Deutsch	Dänisch	Deutsch	Dänisch
die Mitgründerin/ der Mitgründer		direkt mit Kunden in Kontakt stehen	
gründen		direktes Feedback	
die Sonnencreme		eine Marke aufbauen	
die Umwelt		die Beziehung zum Kunden	
die Haut		die Herausforderung	
im Rahmen des Studiums		der Hersteller	
der Inhaltsstoff		nicht einfach	
Was bedeuten sie wirklich?		der Zuspruch	
Was davon brauche ich wirklich?		die Unterstützung vom Programm erhalten	
anders an die Sache rangehen		auf dem richtigen Weg sein	
mit unserem Produkt in den Laden laufen		Erfahrung und Struktur ins Unternehmen bringen	
die Firma sitzt in ...		ein verführerisches Angebot	
der Abnehmer		ausschlagen	
Camper packen		die richtige Entscheidung für uns	
hätten viel früher anfangen sollen		einen Wandel im Kopf der Menschen bewirken	
im Internet verkaufen		das Ziel	
Vorteile sehen		gut für die Umwelt	



JUNGE UNTERNEHMERINNEN UNTERNEHMERIN DER ZUKUNFT



4. Seht den Clip „Unternehmerinnen der Zukunft - Zu Gast bei Suntribe“ ein erstes Mal:
https://www.youtube.com/watch?v=Qr_oDjpPcmo (2:26 Min.).



5. Findet euch in Paaren zusammen und sprecht über den Clip. Was habt ihr verstanden?



6. Seht den Clip ein 2. Mal. Macht euch jetzt Notizen dazu.

7. Suche dir eine neue Partnerin / einen neuen Partner und lies ihr / ihm deinen Text vor.
Gebt euch gegenseitig Feedback.

8. Korrigiert gemeinsam eure Texte.



9. Beantwortet folgende Fragen in einer kleinen Gruppe schriftlich:



- a) Was war der Grund, weshalb Julia und ihre Mitgründer*innen das Unternehmen gegründet haben?

- b) Wo haben sie ihre erste Kundschaft gefunden?

- c) Was ist ihre größte Herausforderung?

- d) Warum haben sie das Angebot von einem großen amerikanischen Hersteller abgelehnt?

- e) Was sind die zwei Ziele der Suntribe-Gründerinnen?

JUNGE UNTERNEHMERINNEN UNTERNEHMERIN DER ZUKUNFT

10. Teilt eure Gruppe in zwei Parteien ein. Die einen glauben, dass Suntribe mit ihrer umweltfreundlichen Sonnencreme Erfolg haben wird, die anderen, dass Suntribe keinen Erfolg haben wird. Jede Partei findet schriftliche Argumente für ihren Standpunkt.



Argument 1

Argument 2

Argument 3

Argument 4

Argument 5

Argument 6

Argument 7

11. Setzt euch anschließend zusammen und diskutiert. Setzt euch für euren Standpunkt ein. Die Diskussion darf richtig lebhaft sein. Unten stehende Redemittel helfen euch dabei.

Redemittel

Wir denken/finden/meinen (nicht), dass ...
Aus unserer Sicht ...
Suntribe wird (nicht) Erfolg haben, weil...
Ihre Idee ist (nicht) innovativ, weil ...
Für viele Menschen ist ihre Idee ..., weil ...
Umweltfreundliche Produkt sind ...
Die großen Hersteller ...
Wir stellen uns vor, dass ...
Auf der einen Seite... Auf der anderen Seite ...



WAS WEISS ICH? QUIZ



1. In welcher Branche wird Schokolade produziert?

- a) Lebensmittelbranche
- b) Automobilbranche
- c) Pharmabranche

2. Welches Produkt produziert Birkenstock?

- a) Kuchen
- b) Sandalen
- c) Tee

3. Welche deutsche Exportware steht auf Platz 1?

- a) Computer
- b) Kraftwagen
- c) Elektrische Geräte

4. „Heinz Tomatenketchup“ kommt aus ...

- a) den USA
- b) Deutschland
- c) der Schweiz

5. Deutschland ist auf Importe angewiesen, weil es ...

- a) viele Rohstoffe hat.
- b) wenige Rohstoffe hat.
- c) keine Rohstoffe hat.

6. Dänemarks wichtigster Handelspartner ist ...

- a) Schweden
- b) Großbritannien
- c) Deutschland

WAS WEISS ICH? QUIZ

7. Lidl hat seinen dänischen Hauptsitz in ...

- a) Kopenhagen
- b) Odense
- c) Kolding

8. Ostdeutschland ist keine wirtschaftsstarke Region, weil ...

- a) viele Firmen bei der deutschen Teilung ihren Firmensitz nach Westdeutschland verlegt haben.
- b) viele Firmen bei der deutschen Teilung ihren Firmensitz in Ostdeutschland behalten haben.
- c) viele Firmen bei der deutschen Teilung ihren Firmensitz geschlossen haben.

9. „Made in Germany“ ist ...

- a) ein Siegel für gute Qualität.
- b) ein Siegel für schlechte Qualität.
- c) ein Siegel, das nicht mehr existiert.

10. Milena Glimbowski hat den Laden „Original Unverpackt“ gegründet. Er ist ein ...

- a) verpackungsfreier Supermarkt.
- b) verpackungsvoller Supermarkt.
- c) verpackungsliebender Supermarkt.

11. Milena Glimbowski hat viele andere verpackungsfreie Supermärkte in der ganzen Welt ...

- a) inspiriert.
- b) irritiert.
- c) inszeniert.

12. „Suntribe“ ist ein Start-Up, das ...

- a) umweltfreundliche Sonnenbrillen produziert.
- b) umweltfreundliche Sonnenhüte produziert.
- c) umweltfreundliche Sonnencreme produziert.

EVALUATION EINE 3-2-1 MACHEN

In einer 3-2-1 stellt man Überlegungen über etwas auf, zum Beispiel, was man zu einem Thema gelernt hat.

1. Stelle Überlegungen über das Wissen auf, das du dir in diesem Modul angeeignet hast:

3 Sachen, die du gelernt hast:

2 Sachen, die du besonders interessant gefunden hast:

1 Sache, mit der du gerne weiterarbeiten möchtest:

2. Präsentiere einer Partnerin/einem Partner deine 3-2-1 - Liste. In der Präsentation begründest du deine Überlegungen.



LEHRERHANDREICHUNG

DEUTSCHE PRODUKTE

Einstieg ins Thema: Deutsche Marken und Unternehmen wie Haribo und Volkswagen sind in vielen Ländern der Welt bekannt. Die Schüler*innen erkennen, dass sie bereits einiges zum Thema wissen.

Arbeitsblätter:

AB 1.1 Typisch deutsch?

AB 1.2 Branchen

Vorbereitung:

AB 1.1 Grüne und rote Karten pro Schülerpaar.



AB 1.1

Als Einstieg machen die Schüler*innen Aufgabe 1 (ohne Internetzugang!). Im Anschluss daran beamen Sie AB1.1 an die Tafel. Teilen Sie pro Schüler*innenpaar eine grüne und eine rote Karte aus. Die Paare einigen sich auf die Antwort(en). Mithilfe der Karten geben die Schüler*innen ihr Meinungsbild ab. Wer glaubt, dass es sich um eine deutsche Marke handelt, hält die grüne Karte hoch. Wer glaubt, dass die Marke aus einem anderen Land kommt, hält die rote Karte hoch.



Danach recherchieren die Schüler*innen im Internet, woher die Produkte kommen, und sie notieren Infos zu den Produkten.



AB 1.2

Als Einstieg bringen die Schüler*innen deutsche Produkte von zu Hause mit, die sie aus ihrem Alltag kennen, z.B. eine Tüte Haribo oder eine Nivea-Creme. Es kann auch ein Bild oder eine Werbeanzeige sein. Jede*r zeigt sein(e) Produkt(e) und stellt es(sie) kurz vor. Sie, als Lehrkraft, sammeln die Produktnamen an der Tafel. Die Schüler*innen überlegen gemeinsam, welche der Produkte an der Tafel zur selben Branche gehören. Im Anschluss lösen die Schüler*innen Aufgabe 2.



EXPORT

Thematisierung von Deutschland und Dänemark als Exportnationen. Die Schüler*innen lernen die wichtigsten deutschen und dänischen Exportwaren kennen.

Arbeitsblätter:

AB 1.4 Deutsche Exportschlager

AB 1.5 Deutschland und Dänemark



AB 1.4

Lassen Sie die Schüler*innen zunächst überlegen, welche drei Branchen es sein könnten.

Tip: Um die Klasse zu aktivieren, können Sie dann die drei ersten Branchen (Automobil, Maschinen, Chemische Produkte) verschiedenen Ecken im Klassenzimmer zuordnen. Fordern Sie die Schüler*innen auf, sich in die Ecke der Branche zu stellen, die ihrer Meinung nach die meisten Güter exportiert. Anschließend zeigen Sie die Lösung.

SCHWERPUNKTREGIONEN

In diesen Aufgaben erfahren die Schüler*innen, wo sich die wirtschaftlichen Zentren in Deutschland bzw. Dänemark befinden. Dabei wird auch ihr geografisches Grundwissen über Deutschland aktiviert.

Arbeitsblätter:

- AB 1.6 Firmenstandorte
 - AB 1.7 Entwicklung von Wirtschaftszentren 1
 - AB 1.8 Entwicklung von Wirtschaftszentren 2
-

Vorbereitung:

- AB 1.6 Evtl. Landkarten von Deutschland und Dänemark zur Verfügung stellen
 - AB 1.7 Landkarten zur Vorführung am Beamer vorbereiten.
 - AB 1.8 Pro Schülerpaar die Texte kopieren und in der Mitte durchschneiden.
-

AB 1.6

Aufgabe 2: Die Schüler*innen recherchieren im Internet, wo deutsche Firmen ihren Sitz haben. Sie markieren anschließend die Standorte auf der Deutschlandkarte bzw. der Dänemarkkarte.



Beispiele für deutsche Firmen in Dänemark:

- Bayer: Kopenhagen
 - Bosch: Ballerup
 - Lidl: Kolding
 - Haribo – Produktion: Faxe / Haribo Lakritz: Vallensbæk Strand
 - Miele: Glostrup
 - VW: 49 x Jylland, 24 x Sjælland, 1x Bornholm
 - Aldi: Albertslund
 - Ritter Sport: Herlev
 - Puma: Skanderborg
 - Adidas: Kopenhagen / Aarhus
 - Dr. Oetker: Glostrup
 - MAN: Kopenhagen
 - Siemens Wind Power: Brande
-

AB 1.7

AB 1.7 an die Tafel projizieren. In dieser Aufgabe sollen die Schüler*innen erkennen, dass sich aktuell ein großer Teil der Unternehmen im Westen und Südwesten des Landes befindet, in sogenannten „Schwerpunktregionen“. Gemeinsam überlegen und diskutieren sie, wieso das so ist. Die Schüler*innen lernen hier, wie die wirtschaftliche Geografie Deutschlands ist. Im Anschluss daran können sie die wirtschaftliche Geografie Dänemarks mit Deutschland vergleichen (s. a. AB 1.8., Aufgabe 6).





AB 1.8

Aufgabe 4: Wenn die Klasse sich eingehender mit diesem Thema beschäftigen will, könnten diese Links hilfreich sein.
Ruhrgebiet:

<https://de.wikipedia.org/wiki/Ruhrgebiet>

<https://www.ruhr-guide.de/freizeit/industriekultur/das-ruhrgebiet-von-der-entstehung-zur-industrialisierung/21958,0,0.html>

<http://www.heimatundwelt.de/kartenansicht.xtp?artId=978-3-14-100262-1&stichwort=Ruhrgebiet&fs=1>

https://www.lokalkompass.de/oberhausen/c-ratgeber/wirtschaftsregion-dortmund-ein-motor-des-deutschen-mittelstandes_a637069

<https://www.westfalahallen.de/unternehmen/partner-standort/wirtschaftsregion-nrw.html>

Wirtschaftslage in Ostdeutschland:

<https://www.bpb.de/geschichte/deutsche-einheit/lange-wege-der-deutschen-einheit/47253/zug-nach-westen?p=all>

https://www.meinanzeiger.de/erfurt/c-ratgeber/wirtschaftsregion-jena-hightech-standort-mit-grosser-zukunft_a99592

<https://www.spiegel.de/wirtschaft/soziales/ungleichheit-wo-deutschland-stark-und-schwach-ist-in-10-karten-a-1083053.html>

<https://www.iwkoeln.de/themen/wachstum-und-konjunktur/ostdeutschland.html>

MADE IN GERMANY

Die Schüler*innen befassen sich mit Erfindungen aus Deutschland.

Arbeitsblätter:

- AB 1.9 Vom Makel zum Markenzeichen
AB 1.10 Erfindungen und Erfinder*innen
AB 1.11 Quiz: Wie heißen diese Erfindungen?

Vorbereitung:

- AB 1.9 Buntstifte + Karton für die Präsentationen + Klebepads.
AB 1.10 Wörter ausschneiden und in Kästchen kleben. Mehrfach kopieren und laminieren.
Bilder und Wörter ausschneiden. Bilder und Wörter trennen.

AB 1.9

Aufgabe 6: Als Einstieg zum Video [https://www.youtube.com/watch?v=Ww6Jo_dLweo (2:07 Min.)] recherchieren die Schüler*innen Informationen zu den Begriffen „Wirtschaftswunder“ und „Wiedervereinigung“. An der Tafel sammeln Sie die Informationen und definieren mit den Schüler*innen zusammen die beiden Begriffe.

Aufgabe 7: Danach schlagen die Schüler*innen die Wörter und Wendungen nach, und sie klären gemeinsam in der Klasse Unklarheiten. Es ist wichtig, das Video gut vorzubereiten.

Nach dem Sehen des Videos sammeln Sie die wichtigsten Informationen an der Tafel und besprechen gemeinsam mit den Schüler*innen Aufgabe 7.

Je nach Lernstärke und verfügbarer Zeit können Sie die Schüler*innen auf weitere Herkunftsländer aufmerksam machen: Made in China, Made in Taiwan, Made in France usw. Was verbinden die Lernenden spontan damit? Die Einfälle an die Tafel schreiben.

AB 1.10

Sie können mit einem Brainstorming dieses Themas beginnen, ohne das Arbeitsblatt AB 1.10 zu zeigen, z. B.:

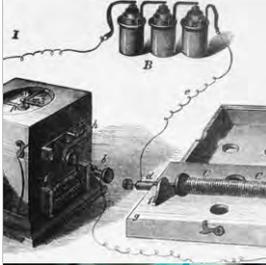
- Welche wichtigen Erfindungen kennt ihr?
- Kennt ihr auch Erfinder*innen?
- Was sind für euch die interessantesten Erfindungen der letzten 200 Jahre?
- Welche Erfindungen haltet ihr für die wichtigsten?

Aufgabe 3: Sie laminieren die Blätter und stellen je nach Klassengröße Memorysets her. Bild und Wort bilden ein Paar. Die Schüler*innen spielen paarweise oder in einer kleinen Gruppe mit den laminierten Karten.

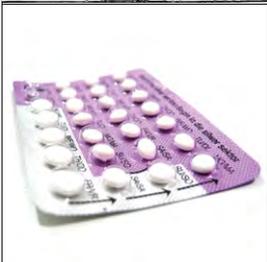
Aufgabe 4: Hier sollen sich die Schüler*innen je nach Interesse mit den Erfindungen näher beschäftigen. Es sollten möglichst alle Erfindungen in der Klasse mindestens einmal recherchiert werden.



Hintergründe zu den Erfindungen von AB 1.10

	<p>Der Mikrochip</p> <p>Jürgen Dethloff und Helmut Göttrup erfanden die Chipkarte im Jahr 1969 und meldeten sie 1977 zum Patent an. Die Chipkarte speichert Daten in einem Mikroprozessor. Unser Alltag ist ohne Chipkarten unvorstellbar geworden. Es gibt Telefonkarten, Kreditkarten, Krankenkassenkarten und viele andere mehr.</p>
	<p>Die Kontaktlinse</p> <p>Die ersten Kontaktlinsen wurden 1887 von Adolf Eugen Fick entwickelt. Die ersten Linsen probierte er an Tieren aus. Sie waren sehr dick und schwer. Erst später stellte er sie auch für Menschen her. Heute sind sie extrem dünn und sehr leicht. Man spürt sie kaum noch.</p>
	<p>Der Hubschrauber</p> <p>Der deutsche Ingenieur Heinrich Focke begann mit seiner Arbeit am Hubschrauber in den 1930ern. Er baute 1932 das maßstabgetreue Modell eines Hubschraubers. Vier Jahre vergingen, bis er 1936 seinen ersten steuerbaren Hubschrauber in Berlin vorstellen konnte. Das Besondere an einem Hubschrauber: Er kann im Gegensatz zum Flugzeug senkrecht starten und landen.</p>
	<p>Der Computer</p> <p>Konrad Zuse baute 1941 den ersten vollautomatischen und programmierbaren Computer der Welt. Das erste Gerät war so groß wie ein ganzes Zimmer. Seitdem sind die Modelle immer kleiner geworden. Das „mechanische Gehirn“, wie Zuse es nannte, nimmt uns viele Aufgaben ab. Ein Leben ohne Computer ist heute kaum noch vorstellbar.</p>
	<p>Das Telefon</p> <p>Alexander Graham Bell ist allgemein als der Erfinder des Telefons bekannt. Es war jedoch Philip Reis, ein junger Physiklehrer aus Deutschland, der 1860 das erste funktionierende Gerät unter dem Namen „Das Phone“ entwickelte. Leider war Reis' Telefon nicht praktisch genug, um zu einem geschäftlichen Erfolg zu werden. Es konnte zwar Geräusche senden, Worte waren jedoch schwierig zu verstehen.</p>
	<p>Der Airbag</p> <p>1951 meldete der Münchener Erfinder Walter Linderer den Airbag beim Deutschen Patentamt an. Bei einem Unfall öffnet sich der Airbag innerhalb von ca. 20 Millisekunden. Er schützt die Insassinnen/Insassen von Kraftfahrzeugen oder Flugzeugen vor schweren Verletzungen und gehört mittlerweile zum Standard eines jeden Autos.</p>

Hintergründe zu den Erfindungen von AB 1.10

	<p>Der Zeppelin Graf Ferdinand von Zeppelin war Ingenieur und Offizier. Er widmete sein ganzes Leben der Konstruktion von Luftschiffen, die man später Zeppeline nannte. 1898 erhielt er für den Zeppelin das Patent. Der Zeppelin ist ein Luftfahrzeug, das von einem mit Gas gefüllten Körper getragen und mit einem Propeller angetrieben wird. Der erste Zeppelin flog 1900 über den Bodensee.</p>
	<p>Das Automobil Im Jahr 1886 machte Karl Benz die Menschheit mit einem „motorbetriebenen Dreirad“ mobil. Das war der Vorläufer des heutigen Autos. Aber die Deutschen waren von der neuen Erfindung zunächst wenig begeistert: zu laut, zu schnell, zu gefährlich, lautete das allgemeine Urteil. Heute sieht das etwas anders aus ...</p>
	<p>Der Buchdruck Johannes Gutenberg aus Mainz erfand 1450 die erste Druckerpresse mit beweglichen Lettern. Diese Erfindung revolutionierte die Gesellschaft. Sie schuf die Voraussetzung dafür, dass Wissen und Neuigkeiten, Literatur und Poesie verbreitet werden konnten und nicht mehr ein Privileg für eine kleine Gruppe waren, sondern schließlich für die gesamte Gesellschaft zugänglich wurden.</p>
	<p>Die Antibabypille Der Pharmakonzern Schering sorgte 1961 für eine Sensation. Er entwickelte eine Pille, die im Stande ist, eine Schwangerschaft zu verhindern. Diese sogenannte „Anti-Baby-Pille“ wird ein wichtiges Instrument der Frauenbewegung und ein Meilenstein für die Emanzipation der Frau. Von nun an können Frauen selbst bestimmen, ob sie ein Kind bekommen oder nicht.</p>
	<p>Der Dübel Hauptsache, es hält! 1958 entwickelte Artur Fischer den Dübel. Die eingedrehte Schraube spreizt ihn auf und die „Dübelschwänzchen“ verankern den Dübel fest in der Wand. So kann man jedes Regal problemlos an einer Wand fixieren.</p>
	<p>Das MP3-Format Wissenschaftlern des deutschen Fraunhofer-Instituts gelang es erstmals 1987, Audiodateien in das MP3-Format umzuwandeln. Mithilfe des MP3-Formats lässt sich eine komplette Musiksammlung bequem mit in den Urlaub nehmen. Weil alle Frequenzen, die das menschliche Ohr nicht wahrnehmen kann, entfernt werden, ist das MP3-Format nur ein Zwölftel so groß wie die Originaldatei. Das Foto zeigt einen sog. MP3-Player.</p>

Hintergründe zu den Erfindungen von AB 1.10

	<p>Die Straßenbahn</p> <p>In der Ortschaft Groß-Lichterfelde (Berlin) setzte Werner von Siemens 1881 die weltgrößte elektrische Straßenbahn in Betrieb. Eine Fahrt auf der über einen Kilometer langen Strecke kostete damals mehr als einen durchschnittlichen Stundenlohn. Eine Zeit lang war die Straßenbahn nur unter dem Namen „die Elektrische“ bekannt.</p>
	<p>Die Zahnpasta</p> <p>Bahnbrecher für die Zahnhygiene ist Ottomar von Mayenburg. Er hat 1907 Experimente mit Zahnpulver, Mundspülung und ätherischen Ölen geführt. Was dabei entstand, war eine Zahnpasta namens Chlorodont. Mit ein bisschen Pfefferminze für den guten Geschmack füllte er die Pasta direkt in flexible Metalltuben. Und seitdem heißt es: „Morgens, abends, nach dem Essen, Zähneputzen nicht vergessen!“</p>
	<p>Die Röntgenstrahlen</p> <p>Die Röntgenstrahlen wurden 1895 von Wilhelm Konrad von Röntgen entdeckt. Röntgen war ein deutscher Physiker, der diese neue Form von Strahlen für das Fotografieren von Gegenständen hinter lichtdurchlässigen Flächen verwendete. Er fotografierte sogar sein eigenes Skelett. Röntgenstrahlen werden seitdem weltweit in der Medizin eingesetzt.</p>
	<p>Der Teebeutel</p> <p>Der Tee schmeckt eklig und nach Klebstoff. Der junge Ingenieur Adolf Rambold möchte diesen schlechten Nachgeschmack beseitigen. Seit 1926 überzeugt das Zweikammersystem auch empfindlichste Teetrinker. Der praktische Beutel macht Furore: 220 Milliarden Stück pro Jahr werden heute weltweit gekauft.</p>

Zusatzmaterial:

Weiteres Material zum Thema Erfindungen finden Ihre Schüler*innen z.B. hier:

<http://www.goethe.de/lhr/prj/ede/deindex.htm>. „Erfinderland Deutschland“ ist eine Seite des Goethe-Instituts. Unter dem Stichwort „Erfindungen“ in der oberen Leiste werden z.B. viele weitere Erfindungen vorgestellt.



JUNGE UNTERNEHMERINNEN

Die Schüler*innen befassen sich mit jungen Unternehmerinnen in Deutschland.

Arbeitsblätter:

AB 1.12 Unternehmerin des Jahres

AB 1.13 Unternehmerin der Zukunft

Vorbereitung:

AB 1.12 Quizlet-Link mit Schüler*innen teilen + evtl. Padlet machen.



AB 1.12

Aufgabe 1: Als Einstieg recherchieren die Schüler*innen Informationen zum Begriff „Zero-Waste-Bewegung“ im Internet. Sammeln Sie anschließend die verschiedenen Informationen an der Tafel und verfassen Sie mit der Klasse eine Definition.



Aufgabe 2: Die Schüler*innen üben dann zunächst auf Quizlet oder mit Hilfe der Wörterliste schwierige Wörter zum nachfolgenden Text.



Aufgabe 3: Um das Quizlet Live spielen zu können, müssen Sie sich als Lehrkraft bei Quizlet anmelden. Es ist gratis.



Als Zusatzaufgabe könnten Sie mit den Schüler*innen noch einmal den Imperativ üben:

Die Schüler*innen erstellen dazu zusammen eine Merkliste für die Pinnwand mit 10 guten Ratschlägen zur Reduzierung von Abfall. Sie schreiben z. B.:

- Bringe Jutebeutel beim Einkaufen mit!
- Nimm deinen eigenen Kaffeebecher mit.
- Kaufe Gemüse und Obst ohne Verpackung.

- ...

- ...

Zusätzliche Rechercheübung: Wie viele „Unverpackt Läden“ gibt es in Deutschland, wie viele in Dänemark?



AB 1.13

Aufgabe 2: Die Schüler*innen machen sich Notizen zum Unternehmen Suntribe. Sammeln Sie anschließend diese Informationen an der Tafel und machen Sie mit der Klasse eine Beschreibung vom Produkt.



Aufgabe 3: Um das Video [https://www.youtube.com/watch?v=Qr_oDjpPcmo (2:26 Min.)] besser verstehen zu können, schlagen die Schüler*innen zunächst einige Wörter nach. Klären Sie anschließend gemeinsam in der Klasse schwierige Vokabeln. So müssten sie für das Video gut vorbereitet sein.



Aufgabe 4: Man kann verschiedene Untertitel einstellen. Lassen Sie die Schüler*innen den Clip jedoch ohne Untertitel sehen. Die Schüler*innen sollten sich einmal nur auf das Hören konzentrieren. Auch die Geschwindigkeit des Clips kann man einstellen. Regulieren Sie dies, wenn zu schnell gesprochen wird. Die Schüler*innen sehen den Clip 2 Mal (bei Bedarf auch häufiger)!

EVALUATION

Eine 3-2-1 machen

AB 1.16

Lassen Sie die Schüler*innen aus der Erinnerung wiederholen, welche Themen es in diesem Modul gab, und schreiben Sie die Themen noch einmal an die Tafel.



Sie könnten die Schüler*innen evtl. mit folgenden Fragen anregen:

- a) Wie hat dir dieses Kapitel grundsätzlich gefallen?
- b) Was war neu für dich?
- c) Was hast du gelernt?
- d) Welcher Text war für dich besonders interessant oder spannend? Was nimmst du daraus mit?
- e) Welche Themen/welches Thema fandst du am interessantesten/spannendsten? Warum?
- f) Mit welchem Thema würdest du dich zukünftig gerne noch weiter beschäftigen?

Im Anschluss machen die Schüler*innen ihre 3-2-1.

DEUTSCHE PRODUKTE TYPISCH DEUTSCH? – LÖSUNG

Nicht alle Produkte, die man für typisch deutsch hält, stammen aus einem deutschen Unternehmen. Woher stammen die Beispiele in der Tabelle? Aus Deutschland oder aus einem anderen Land?



1. Arbeitet zu zweit und schreibt eure Vermutung in die Tabelle.
2. Teilt eure Arbeit mit einem anderen Paar. Verwendet dabei die nützlichen Redemittel (siehe folgende Seite).
3. Diskutiert anschließend in der Klasse.
4. Recherchiert im Internet und findet Informationen über das Produkt.

	<p>Audi ist ein deutsches Unternehmen in Ingolstadt und gehört heute zur Volkswagengruppe (Wolfsburg). Gründer des Unternehmens war August Horch. „Horch!“ heißt so viel wie „Hör zu!“ – auf Lateinisch „Audi“.</p>
	<p>Kinderschokolade gehört zum italienischen Unternehmen Ferrero. Allerdings wurde sie in der deutschen Niederlassung von Ferrero in Frankfurt am Main entwickelt.</p>
	<p>Adidas ist ein deutsches Unternehmen. Die Brüder Adolf und Rudolf Dassler produzierten beide mit großem Erfolg Sportschuhe – zuerst gemeinsam, später in getrennten Unternehmen. Adi Dassler nannte seine Firma „Adidas“, sein Bruder nannte sein Unternehmen „Puma“.</p>
	<p>Heinz Tomatenketchup kommt aus den USA. Der Gründer des Unternehmens, Henry John Heinz, war deutscher Herkunft. Ein Drittel der US-Amerikaner hat deutsche Vorfahren, wie man an vielen Nachnamen erkennen kann.</p>
	<p>Nivea gehört zu Beiersdorf in Hamburg und ist eine deutsche Marke. Nivea-Creme existiert schon seit über hundert Jahren. Der Name bedeutet „die Schneeweiße“.</p>
	<p>Nescafé ist ein sog. Kofferwort aus Nestlé und Café und gehört zum weltgrößten Nahrungsmittelkonzern Nestlé. Die Marke Nescafé wurde 1938 in der Schweiz gegründet und produziert seitdem wasserlöslichen Instantkaffee.</p>

DEUTSCHE PRODUKTE BRANCHEN – LÖSUNG

1. Ordne die Branchen in den Kästchen den richtigen Bildern zu.
2. Welche Branche macht was? Schreibe Sätze wie im Beispiel.



Die Lebensmittelindustrie stellt Lebensmittel her, wie z. B. Schokolade.



Die Textilindustrie produziert Kleidung.



Die Elektroindustrie produziert z. B. Microchips.



Die Luft- und Raumfahrtindustrie stellt Flugzeuge her.



Die Automobilindustrie produziert Autos.

DEUTSCHE PRODUKTE BRANCHEN – LÖSUNG



Die Film- und Fernsehindustrie produziert Nachrichten.



Die Kosmetikindustrie stellt Kosmetika her, wie zum Beispiel Makeup, Shampoo etc.



Der Fokus der Logistik- und Transportindustrie ist der Transport und die Lagerung von Waren.



Die Möbelindustrie stellt Möbel her.



Die Pharmaindustrie produziert Medikamente.



Die Tourismusbranche bietet Reisen an.

UNTERNEHMEN WER MACHT WAS? – LÖSUNG

1. Fülle die Tabelle aus wie im Beispiel.

- a) Welche Unternehmen produzieren Produkte?
- b) Welche Unternehmen bieten eine Dienstleistung (einen Service) an?
- c) In welcher Branche ist das Unternehmen tätig? Schreibe Informationen wie im Beispiel.



das Unternehmen	das Produkt	die Dienstleistung	die Branche
Audi	Autos		die Automobilindustrie
Bayer	Medikamente		die Pharmaindustrie
Birkenstock	Sandalen		die Textilindustrie
BMW	Autos		die Automobilindustrie
Bosch	Haushaltswaren		die Elektroindustrie
DB Schenker	Logistik		die Logistik- und Transportindustrie
Adidas	Sportartikel	der Verkauf	die Sportartikelindustrie
Zalando	Schuhe, Mode und Accessoires	der Verkauf und der Versand	die Modebranche
TUI	Urlaubsreisen	der Verkauf und der Kundenservice	die Reisebranche
Hugo Boss	Kleidung	der Verkauf	die Modebranche
Kühne & Nagel	Logistik		die Logistik- und Transportindustrie
Lufthansa		die Flüge	der Luftverkehr
Rimowa	Koffer	der Verkauf	die Gepäckproduktion
Sixt		die Vermietung	die Autovermietungsbranche
Schwarzkopf	Kosmetika	der Verkauf	die Kosmetikindustrie

EXPORT DEUTSCHE EXPORTSCHLAGER – LÖSUNG

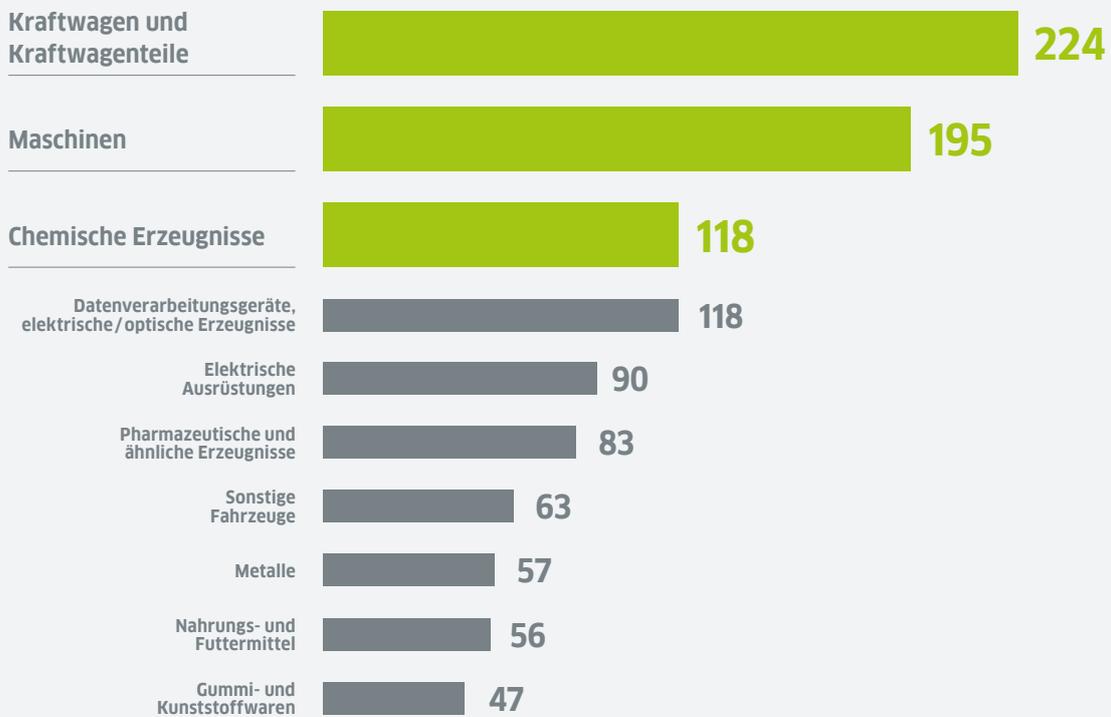


Deutschland wird oft eine Exportnation genannt. Eine Zeit lang galt Deutschland sogar als „Exportweltmeister“, bevor es darin von China überholt wurde. Die deutsche Wirtschaft ist aber immer noch sehr am Export orientiert.



1. Was denkt ihr: Welche Produkte aus Deutschland sind besonders beliebt im Ausland und werden am meisten exportiert? Ihr kennt bereits wichtige Branchen. Welche sind die drei führenden Exportbranchen der deutschen Wirtschaft?

DIE WICHTIGSTEN DEUTSCHEN HANDELSWAREN 2019 IN MRD. EUR, EXPORT



Quelle: Statistisches Bundesamt (Destatis), 2020

EXPORT DEUTSCHLAND UND DÄNEMARK – LÖSUNG

2. Beantwortet die Fragen zu Text A. Schreibt ganze Sätze.

a) Wie viele Arbeitsplätze in Deutschland hängen vom Export ab?

Fast jeder vierte Arbeitsplatz hängt vom Export ab.

b) Seit wann hat Deutschland mehr Export als Import?

Seit Jahrzehnten hat Deutschland mehr Export als Import.

c) Wie sah die Handelsbilanz in den Jahren 2015 bis 2017 aus?

Es wurden Rekordüberschüsse erzielt. Der Exportwert lag um mehr als 240 Milliarden Euro über dem Importwert.



3. Beantwortet die Fragen zu Text B. Schreibt ganze Sätze.

a) Wer ist Dänemarks wichtigster Handelspartner?

Dänemarks wichtigster Handelspartner ist Deutschland.

b) Wie hat sich der dänische Export nach Deutschland entwickelt?

Der dänische Export nach Deutschland hat sich negativ entwickelt und ist um 0,2% gefallen.

c) Wer sind die anderen wichtigen Außenhandelspartner von Dänemark?

Es sind Schweden, Großbritannien und die USA.

d) Nenne ein paar wichtige Exportartikel.

Es sind z. B. Maschinen, Lebensmittel, landwirtschaftliche Produkte und Pharmazeutika.



SCHWERPUNKTREGIONEN FIRMENSTANDORTE – LÖSUNG



In der Tabelle findet ihr die Logos und die Firmensitze einiger Unternehmen.



Zeichnet die Unternehmen in die Deutschlandkarte ein.

Unternehmen	Firmensitze
	Leverkusen
	Neckarsulm
 BOSCH Technik fürs Leben	Stuttgart
SIEMENS	München
	Stein bei Nürnberg
HARIBO	Bonn
	Stuttgart
Miele	Gütersloh
	Wolfsburg



MADE IN GERMANY WIE HEISSEN DIESE ERFINDUNGEN? – LÖSUNG

1. Ordne die Erfindungen in den Kästchen den richtigen Fragen zu.

der Zeppelin das Telefon die Straßenbahn die Antibabypille der Airbag
das Auto das MP3-Format der Buchdruck der Computer der Chip der Dübel
der Röntgenstrahl der Hubschrauber die Zahnpasta der Teebeutel die Kontaktlinse



1. Was öffnet sich bei einem Unfall innerhalb von ca. 20 Millisekunden?	der Airbag
2. Ein anderes Wort für Luftschiff?	der Zeppelin
3. Was fanden die Deutschen zuerst „zu laut, zu schnell und zu gefährlich“?	das Auto
4. Womit konnte man Geschriebenes in einer hohen Auflage herstellen?	der Buchdruck
5. Was ist in einer Bankkarte?	der Chip
6. Womit kann man auch ohne Brille gut sehen?	die Kontaktlinse
7. Was kann senkrecht starten und landen?	der Hubschrauber
8. Womit passt deine ganze Musiksammlung in ein mobiles Gerät?	das MP3-Format
9. Was fährt auf Schienen?	die Straßenbahn
10. Womit konnte man zunächst nur Geräusche übertragen?	das Telefon
11. Was schmeckt manchmal nach Pfefferminz?	die Zahnpasta
12. Womit kann man zum Beispiel einen Armbruch sehen?	der Röntgenstrahl
13. Womit kann man ein Regal an der Wand befestigen?	der Dübel
14. Welche praktische Erfindung erleichtert die Zubereitung eines beliebten Getränks?	der Teebeutel
15. Eine Frau, die kein Kind möchte, nimmt ...?	die Antibabypille
16. 10001010001111?	der Computer

JUNGE UNTERNEHMERINNEN UNTERNEHMERIN DES JAHRES – LÖSUNG



5. Spielt ein Quiz. Richtig oder falsch?

a) Welche der folgenden Aussagen über den Text sind richtig oder falsch?

b) Korrigiert die falschen Aussagen.



Aussage	Richtig	Falsch
1. Milena Glimbowski hat den Supermarkt „Original Unverpackt“ gegründet.	X	
2. Der Supermarkt liegt in Hamburg.		X
3. Sie hat ein Buch über müllfreies Leben geschrieben.	X	
4. Der Lebensstil Zero Waste ist ein Trend, bei dem man vermeidet, Müll zu produzieren.	X	
5. Milena sagt, dass es beim Einkaufen reicht, nur einen Jutebeutel mitzubringen.		X
6. Milena Glimbowski hat den Begriff „Zero Waste“ erfunden.		X
7. Sie beschreibt sich selbst als keine Pionierin der Zero-Waste-Bewegung.	X	
8. Ihr Laden „Original Unverpackt“ ist vor allen Dingen für Läden weltweit eine Inspiration.	X	
9. In ihrem Buch schreibt sie über die Herausforderungen, die man als Gründer hat, wenn man einen Laden mit einem neuen Konzept gründen will.	X	
10. Immer mehr Menschen interessieren sich für den Lebensstil „Zero Waste“.	X	
11. Wenn Menschen wissen, dass Plastik nicht gut für die Umwelt ist, finden sie auch einen Unverpackt-Laden sinnvoll.	X	
12. Für Milena Glimbowski ist Bildung nicht wichtig.		X

Richtige Antworten:

2. Der Supermarkt liegt in Berlin.

5. Nein, sie denkt auch, dass man außer Jutebeutel Gemüsenetze mitbringen soll, damit man die Plastiktüten im Supermarkt spart.

6. Nein, die Amerikanerin Bea Johnson hat den Begriff erfunden.

12. Für Milena Glimbowski ist Bildung wichtig, damit die Leute verstehen, warum z. B. Plastik schädlich ist. Wenn sie das verstehen, verstehen sie auch, dass ein Laden ohne Verpackung sinnvoll ist (Transferleistung).

JUNGE UNTERNEHMERINNEN UNTERNEHMERIN DER ZUKUNFT – LÖSUNG

9. Beantwortet folgende Fragen in einer kleinen Gruppe schriftlich:



a) Was war der Grund, weshalb Julia und ihre Mitgründer*innen das Unternehmen gegründet haben?

Sie bekamen im Rahmen ihres Studiums die Möglichkeit, das Unternehmen zu gründen. Sie haben sich immer gefragt, was die vielen Inhaltsstoffe in Sonnencremes bedeuten.

b) Wo haben sie ihre erste Kundschaft gefunden?

Ihre erste Kundschaft bekamen sie in Lund in Schweden, wo sie auch studieren.

c) Was ist ihre größte Herausforderung?

Die größte Herausforderung ist, sich online und offline als Marke zu etablieren. Es ist nicht einfach, weil es viele große Hersteller gibt.

d) Warum haben sie das Angebot von einem großen amerikanischen Hersteller abgelehnt?

Es war zu früh für sie.

e) Was sind die zwei Ziele der Suntribe-Gründerinnen?

Erstens, Subtribe als Sonnenschutzmarke zu etablieren – auch international – und zweitens wollen sie einen Wandel in den Köpfen der Menschen bewirken, damit sie eine effektive und umweltfreundliche Sonnencreme kaufen.

WAS WEISS ICH? QUIZ – LÖSUNG

1. In welcher Branche wird Schokolade produziert?

- a) Lebensmittelbranche
- b) Automobilbranche
- c) Pharmabranche

2. Welches Produkt produziert Birkenstock?

- a) Kuchen
- b) Sandalen
- c) Tee

3. Welche deutsche Exportware steht auf Platz 1?

- a) Computer
- b) Kraftwagen
- c) Elektrische Geräte

4. „Heinz Tomatenketchup“ kommt aus ...

- a) den USA
- b) Deutschland
- c) der Schweiz

5. Deutschland ist auf Importe angewiesen, weil es ...

- a) viele Rohstoffe hat.
- b) wenige Rohstoffe hat.
- c) keine Rohstoffe hat.

6. Dänemarks wichtigster Handelspartner ist ...

- a) Schweden
- b) Großbritannien
- c) Deutschland

WAS WEISS ICH? QUIZ – LÖSUNG

7. Lidl hat seinen dänischen Hauptsitz in ...

- a) Kopenhagen
- b) Odense
- c) **Kolding**

8. Ostdeutschland ist keine wirtschaftsstarke Region, weil ...

- a) **viele Firmen bei der deutschen Teilung ihren Firmensitz nach Westdeutschland verlegt haben.**
- b) viele Firmen bei der deutschen Teilung ihren Firmensitz in Ostdeutschland behalten haben.
- c) viele Firmen bei der deutschen Teilung ihren Firmensitz geschlossen haben.

9. „Made in Germany“ ist ...

- a) **ein Siegel für gute Qualität.**
- b) ein Siegel für schlechte Qualität.
- c) ein Siegel, das nicht mehr existiert.

10. Milena Glimbowski hat den Laden „Original Unverpackt“ gegründet. Er ist ein ...

- a) **verpackungsfreier Supermarkt.**
- b) verpackungsvoller Supermarkt.
- c) verpackungsliebender Supermarkt.

11. Milena Glimbowski hat viele andere verpackungsfreie Supermärkte in der ganzen Welt ...

- a) **inspiriert.**
- b) irritiert.
- c) inszeniert.

12. „Suntribe“ ist ein Start-Up, das ...

- a) umweltfreundliche Sonnenbrillen produziert.
- b) umweltfreundliche Sonnenhüte produziert.
- c) **umweltfreundliche Sonnencreme produziert.**

MODUL 2

UNSER PARTNERUNTERNEHMEN

Die Schüler*innen

- lernen, wie ein Unternehmen aufgebaut ist und welche Abteilungen welche Aufgaben haben.
- lernen, selbstständig auf deutschen Internetseiten zu recherchieren und die Informationen zu strukturieren.
- lernen wichtige Regeln für die höfliche Ansprache und den formellen E-Mail-Verkehr.
- lernen die Struktur und wichtige Redewendungen für Telefongespräche kennen.
- lernen, eine Präsentation zu strukturieren und Feedback zu geben.

Hinweis zur nebenstehenden Tabelle: Eine Unterrichtseinheit (UE) entspricht etwa 45 Minuten. Alle angegebenen Zeiten sind ungefähre Angaben, die je nach Land, Gruppenstärke, Sprachniveau und Vorwissen variieren können. Manche Aufgaben können auch zu Hause erarbeitet werden. Je nachdem, ob alle Arbeitsblätter eingesetzt werden, verlängert oder reduziert sich die angegebene Unterrichtszeit. Fertigkeiten werden nur angegeben, wenn sie in der Übung gezielt trainiert werden.

ÜBERSICHT

Kapitel	Arbeitsblatt	Inhalt / Aufgabe	Zeit	Fertigkeiten	Arbeitsform
IM UNTERNEHMEN	AB 2.1 Die Abteilungen im Unternehmen	Überblick über den Aufbau eines Unternehmens und Definition vom Begriff „Abteilung“	20 Minuten		
	AB 2.2 Die Aufgaben der Abteilungen	Kennenlernen von Aufgaben verschiedener Abteilungen in einem Unternehmen	30 Minuten		
UNTERNEHMENS- PORTRÄT	AB 2.3 Unternehmensrecherche und Präsentation	Informationen über deutsche Unternehmen suchen, deutsches Unternehmen in Dänemark auswählen und Präsentation ausarbeiten	4-5 UE (inkl. der Schülervorträge im Plenum)		
	AB 2.4 Die Präsentation – Redemittel	Redemittel	-		
	AB 2.5 Die Präsentation – Auswertung	Tabelle zur Auswertung der Schülervorträge und nützliche Redemittel zum Feedback	-		
UNTERNEHMENS- KOMMUNIKATION	AB 2.6 Duzen oder siezen	Kennenlernen der Unterschiede zwischen Duzen oder siezen	30 Minuten		
	AB 2.7 Eine E-Mail schreiben	Kennenlernen der höflichen Ansprache und Schreiben einer formellen E-Mail	1 UE		
	AB 2.8 Ein Telefonat führen	Durchführung eines Telefonats	0,5 UE		
BESUCH IM UNTERNEHMEN	AB 2.9 Die Planung	Fragen für den Unternehmensbesuch vorbereiten	30 Minuten		
	AB 2.10 Die Nachbereitung	Besprechung der Eindrücke vom Unternehmensbesuch	0,5 UE		
WAS WEISS ICH?	AB 2.11 Quiz Modul 2	Spielerischer Abschluss des Moduls	20 Minuten		
	AB 2.12 Meine Wörter	Wortschatzarbeit	30 Minuten		
EVALUATION	Ab 2.13 Eine 3-2-1 machen	Abschließende Überlegungen zum Lerninhalt	20 Minuten		
Gesamtdauer	11 – 12 Unterrichtseinheiten				

IM UNTERNEHMEN DIE ABTEILUNGEN IM UNTERNEHMEN

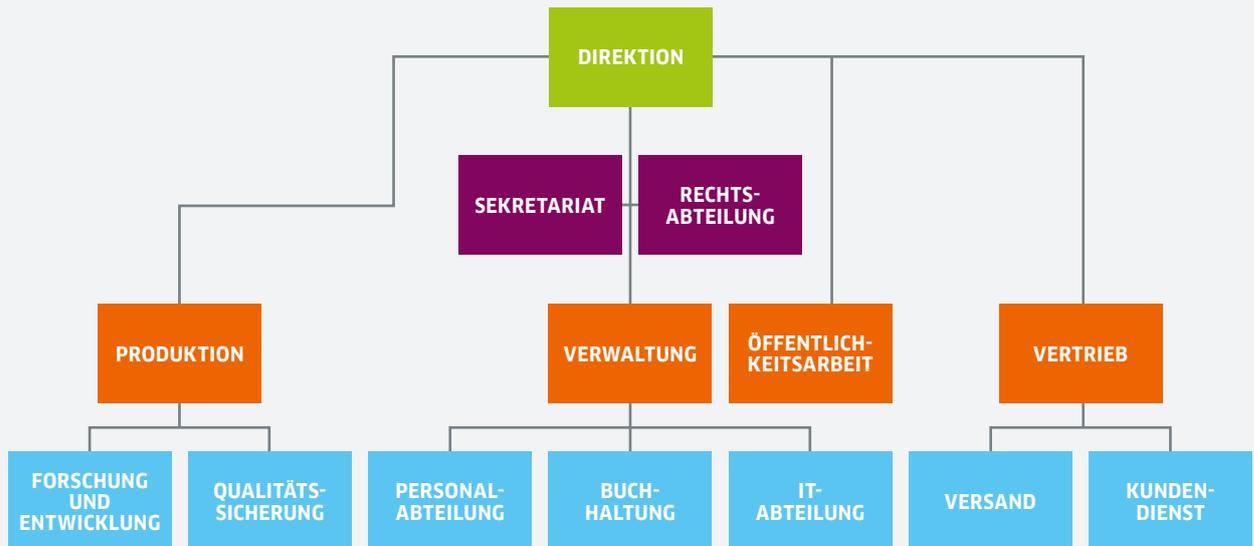


1. Hier seht ihr ein Beispiel, wie ein Unternehmen aufgebaut sein kann.

a) Überlegt zu zweit: Was machen die einzelnen Abteilungen?



b) Kennt ihr noch andere Abteilungen?



2. Was ist eine Abteilung? Findet eine Definition für diesen Begriff.



Wörterliste

die Direktion	direktion	der Vertrieb	salgsafdeling
das Sekretariat	direktionssekretær	die Personalabteilung	personaleafdeling
die Rechtsabteilung	juridisk afdeling	die Buchhaltung	økonomiafdeling
die Produktion	produktion	die IT-Abteilung	IT-afdeling
die Verwaltung	administration	der Versand	logistikafdeling
die Öffentlichkeitsarbeit	PR-afdeling	der Kundendienst	kundeservice
die Forschung und Entwicklung	forsknings- og udviklingsafdeling	die Qualitätssicherung	kvalitetssikring

IM UNTERNEHMEN DIE AUFGABEN DER ABTEILUNGEN

1. Ordnet die Abteilungen den passenden Definitionen zu.



der Vertrieb (7) der Kundendienst (14) die Forschung/Entwicklung (8) die Rechtsabteilung (3)

der Versand (13) die Qualitätssicherung (9) die Personalabteilung (10)

die Öffentlichkeitsarbeit (6) das Sekretariat (2) die Produktion (4)

die Buchhaltung (11) die Direktion (1) die IT-Abteilung (12) die Verwaltung (5)

In dieser Abteilung werden die fertigen Produkte eines Unternehmens verkauft. Sie hat Kontakt zu anderen Unternehmen, die ihre Produkte kaufen oder weiterverkaufen möchten.	
In dieser Abteilung werden neue Produkte entwickelt. Außerdem forschen viele Mitarbeiter*innen an neuen Produkten oder überlegen, wie man Produkte noch verbessern kann.	
In dieser Abteilung werden die Produkte eines Unternehmens hergestellt. Viele Mitarbeiter*innen arbeiten im Schichtdienst.	
Diese Abteilung kümmert sich um die Mitarbeiter*innen in einem Unternehmen. Unter „Karriere“ findet man auf der Homepage die Jobs, die diese Firma anbietet.	
Diese Abteilung kümmert sich um die Wünsche der Kundschaft.	
Diese Abteilung verschickt die Produkte an die Kundschaft.	
Diese Abteilung ist für die Computer und das Netzwerk verantwortlich.	
Diese Abteilung leitet ein Unternehmen. Sie trifft Entscheidungen und hat „das letzte Wort“. Die Chefin/der Chef heißt häufig auch „Direktor*in“.	
Diese Abteilung unterstützt beispielsweise die Direktion.	
Diese Abteilung kümmert sich um das Bild eines Unternehmens in der Öffentlichkeit. Sie schreibt Berichte und Pressemitteilungen, zum Beispiel für Zeitungen.	
Diese Abteilung kümmert sich um die Rechnungen und zahlt das Gehalt an die Mitarbeiter*innen.	
Diese Abteilung ist für die Qualität der Produkte verantwortlich.	
Diese Abteilung kümmert sich um juristische Fragen.	
Diese Abteilung ist die Administration eines Unternehmens. Dazu gehören zum Beispiel Buchhaltung und Personalabteilung.	

IM UNTERNEHMEN DIE AUFGABEN DER ABTEILUNGEN



2. Sprecht zu zweit. Stellt einander Fragen.



Was macht die Qualitätssicherung?

Die Qualitätssicherung macht ...

Welche Aufgaben hat die Personalabteilung/
die ...?

Die Personalabteilung / die Abteilung
kümmert sich um ... / ist für ... / ...

Wofür ist die ... verantwortlich?

Die ... ist dafür verantwortlich, dass ...

Beschreibe die ...

Die ... ist eine Abteilung, die ...

Was hast du über die ... gelernt?

Ich habe über die ... gelernt, dass ...

Was ist ein eine Geschäftsführerin / ein Geschäftsführer?

Eine Geschäftsführerin / ein Geschäftsführer ist ... und ...



3. In welcher Abteilung möchtest du gerne mal arbeiten? Welche Abteilung möchtest du genauer kennenlernen? Bildet Gruppen und diskutiert.



Redemittel

Ich möchte in der / im ... arbeiten, weil ...

Ich finde die ... interessant, und deshalb möchte ich ...

Die Aufgaben in der ... / im ... sind spannend, und deshalb möchte ich ...

Meine Mutter / Mein Vater / Mein(e) ... arbeitet in der Dort ...

Es gefällt mir, dass ...

Die Arbeit mit ... ist interessant, und deshalb ...

UNTERNEHMENS PORTRÄT

UNTERNEHMENSRECHERCHE UND PRÄSENTATION

In diesem Kapitel geht es darum, zu einem selbstgewählten deutschen Unternehmen in Dänemark eine Präsentation zu erstellen. Macht als Einführung dazu folgende Aufgaben.

- Schaut euch gemeinsam in der Klasse eine Webseite eines großen deutschen Unternehmens in Deutschland an. Welche Informationen könnt ihr hier finden?**
- Recherchiert in Kleingruppen (max. 3 Personen) im Internet deutsche Unternehmen in Dänemark.**
 - Welches dieser Unternehmen in Dänemark interessiert euch am meisten? Welches würdet ihr gerne einmal besuchen?**
 - Gibt es dieses Unternehmen auch in eurer Nähe?**
 - Wählt anhand eurer Recherchen das deutsche Unternehmen in Dänemark, mit dem ihr weiterarbeiten möchtet.**
- Bereitet für euer ausgewähltes Unternehmen eine Präsentation von 3-5 Minuten mit den wichtigsten Informationen vor.**



Verwendet gerne Fotos, interessante Links, Grafiken oder Statistiken in eurer Präsentation. Versucht, diese auf Deutsch zu finden.

Folgende Sätze können euch bei der inhaltlichen Vorbereitung eurer Präsentation helfen.

A. ALLGEMEINE INFORMATIONEN ÜBER DAS UNTERNEHMEN

Das Unternehmen

... ist eine kleines/großes/mittelständisches Unternehmen.

... ist im Bereich Pharma/Maschinenbau/Mode/Tourismus/ _____ tätig.

... gehört zum/zur _____-Konzern/-Gruppe.

... bietet _____ an.

... produziert _____.

... stellt _____ her.

... entwickelt/baut/konstruiert/erforscht _____.

... verkauft/handelt mit/vertreibt _____.

... ist spezialisiert auf/ist Spezialist für _____.

... ist (einer der größten) Anbieter/Hersteller von _____.

UNTERNEHMENS PORTRÄT

UNTERNEHMENSRECHERCHE UND PRÄSENTATION

B. DIE UNTERNEHMENSSTRUKTUR

Das Unternehmen

... ist eine Tochterfirma von/ist eine Niederlassung von _____ (Name des Mutterkonzerns).

... ist ein Unternehmen, das zu _____ (Name des Mutterkonzerns) gehört.

... gehört zu einem Konzern, der in _____ (Ort) seinen Sitz hat.

... gehört zur _____ -Gruppe.

... besteht aus den Abteilungen: _____.

... ist aufgeteilt in die Bereiche/Abteilungen _____.

C. STANDORT DES UNTERNEHMENS

Das Unternehmen

... hat seinen Hauptsitz in _____ (Stadt/Region/Land).

... hat Standorte/Niederlassungen/Filialen in _____.

Das Mutterunternehmen/Der Mutterkonzern sitzt in _____.

... ist weltweit/international noch in _____ und _____ tätig.

... hat viele weitere Standorte, zum Beispiel in _____ und _____.

D. LEITUNG DES UNTERNEHMENS

Das Unternehmen

... wird von _____ geleitet.

Die Geschäftsleitung ist _____.

_____ führt das Unternehmen seit _____.

UNTERNEHMENS PORTRÄT UNTERNEHMENSRECHERCHE UND PRÄSENTATION

E. ZAHLEN UND FAKTEN

Das Unternehmen

... beschäftigt ungefähr / fast / über / mehr als / etwas weniger als _____ Mitarbeiter*innen.

Das Unternehmen macht einen jährlichen Umsatz von _____.

Jährlich werden ca. _____

weltweit / in _____ produziert.

F. INFORMATIONEN ZUR UNTERNEHMENSGESCHICHTE

Das Unternehmen

... wurde _____ gegründet.

... besteht / existiert seit _____.

... hat eine _____ -jährige Geschichte.

... stellt seit _____ Jahren _____ her.

... handelt seit _____ mit _____.

... hat sich seit _____ auf _____ spezialisiert.

DIE PRÄSENTATION

REDEMittel



Folgende Redemittel könnt ihr für eure Präsentation verwenden.



Einleitung

- Das Thema meines Vortrags/meiner Präsentation ist ...
- Ich spreche heute zum Thema ... /über ...
- Ich möchte heute über ... sprechen.

Über die Struktur sprechen

- Ich möchte über die vier/fünf/ ... wesentlichen Punkte sprechen, und zwar ...
- Zuerst möchte ich über ... sprechen und dann etwas zum Thema ... sagen.
- Im ersten/zweiten/dritten/... Teil geht es dann um ...
- Und zum Schluss möchte ich noch auf ... eingehen.
- Mein Vortrag besteht aus drei Teilen. Zuerst möchte ich ..., dann werde ich ... und zum Schluss ...

Übergänge

- Nun spreche ich über ...
- Ich komme jetzt zum zweiten/nächsten Teil ...

Auf Folien hinweisen

- Ich habe einige Folien zum Thema vorbereitet.
- Auf dieser Folie sehen Sie/seht ihr ...
- Auf dieser Folie ist zusammengefasst ...
- Wie man hier sehen kann, ist/sind ...

Schluss

- Ich komme jetzt zum Schluss.
- Zusammenfassend möchte ich sagen, ...
- Abschließend möchte ich noch erwähnen, ...
- Ich hoffe, Sie haben/ihr habt einen Überblick über ... erhalten.
- Das waren die wichtigsten Informationen über ...
- Vielen Dank für Ihre/eure Aufmerksamkeit.
- Wenn Sie noch Fragen haben/ihr noch Fragen habt, beantworte ich sie gern.

DIE PRÄSENTATION AUSWERTUNG

1. Präsentiert euer Unternehmen vor der Klasse.
2. Verfolge die Präsentationen deiner Mitschüler*innen aufmerksam und notiere in der Tabelle deinen Eindruck. Du kannst wie folgt bewerten:
 „hervorragend“ (++) ; „gut“ (+), „in Ordnung“ (-/+), „mit Mängeln“ (-)



Unternehmens- information	Qualität der Präsentation	Verständlichkeit des Vortrags	Interaktion mit der Klasse	Was habe ich gelernt?	Fragen / Verbesserungsvorschläge

DIE PRÄSENTATION AUSWERTUNG



- 3. Gib der jeweiligen Gruppe ein mündliches Feedback. Was war besonders gut an dem Vortrag?
Hast du Verbesserungsvorschläge für die Gruppe?**



Redemittel

Ich fand euren Vortrag ..., weil ...
 Die Präsentation hat mir gut/nicht so gut gefallen, weil ...
 Ich fand gut/besonders gut/nicht so gut, dass ihr ...
 Besonders interessant fand ich ...
 Ich wusste noch nicht, dass ...
 Über ... würde ich jetzt gerne noch mehr wissen.
 Mir ist aufgefallen, dass ihr ...
 Hier hättet ihr noch ... sagen/zeigen können.
 Den Punkt ... hättet ihr weglassen/noch hinzufügen können.
 Ich habe nicht verstanden, warum ...
 Es wäre vielleicht besser gewesen, wenn du ...
 Von ... hättet ihr noch mehr erzählen können/nicht so viel erzählen sollen.
 Beim nächsten Mal solltet ihr etwas mehr/etwas weniger auf ... fokussieren.



- 4. Für eines dieser Unternehmen sollt ihr ein neues Produkt oder eine neue Dienstleistung erfinden.
Welches Unternehmen findet ihr am interessantesten? Welches Unternehmen wollt ihr in einem Besuch
persönlich kennenlernen? (Gibt es das Unternehmen in eurer Nähe?).
Stimmt in der Klasse ab und macht eine Hitliste von Platz 1-3.**



Unternehmen 1

Name des Unternehmens

Branche

Produkt/Dienstleistung

Unternehmenssitz

Das Unternehmen interessiert uns, weil...

DIE PRÄSENTATION AUSWERTUNG

Unternehmen 2

Name des Unternehmens

Branche

Produkt/Dienstleistung

Unternehmenssitz

Das Unternehmen interessiert uns, weil...

Unternehmen 3

Name des Unternehmens

Branche

Produkt/Dienstleistung

Unternehmenssitz

Das Unternehmen interessiert uns, weil...

UNTERNEHMENSKOMMUNIKATION

DUZEN ODER SIEZEN?



1. Lies den Text „Duzen oder siezen?“.



DUZEN¹ ODER SIEZEN²?

[...] Oft ist es gar nicht so einfach³, zu entscheiden⁴, ob man beim Sie bleiben soll oder zum Du übergehen⁵ kann. Sicherlich gibt es einige Bereiche⁶ oder Branchen, in denen das Duzen an der Tagesordnung ist⁷. Grundsätzlich ist im Geschäftsleben⁸ oder bei neuen Kontakten aber zunächst⁹ das Sie die korrekte Ansprache¹⁰ und gerade im beruflichen Umfeld¹¹ wird dadurch eine notwendige und durchaus nützliche Distanz gewahrt¹²; es ist durchaus¹³ möglich, dass sich Menschen bedrängt¹⁴ oder nicht respektiert fühlen, wenn sie ungefragt¹⁵ geduzt werden.

Kommt man als neuer Kollege in eine Abteilung, in der es üblich¹⁶ ist, sich zu duzen, sollte man dennoch nicht gleich mitduzen, sondern zunächst warten, bis das Du angeboten¹⁷ wird. Im Berufsleben¹⁸ bestimmt sich der Rang nach der betrieblichen Hierarchie, d. h., das Du wird von oben nach unten angeboten, der Chef bietet es dem Mitarbeiter an, die ältere Kollegin der jüngeren. [...]

Quelle: <https://www.duden.de/sprachwissen/sprachratgeber/Duzen-oder-Siezen>

Wörterliste

¹ duzen	at sige "du" til hinanden	¹⁰ die Ansprache	tiltale
² siezen	at sige "De" til hinanden	¹¹ im beruflichen Umfeld	(her) i erhvervslivet
³ einfach	let	¹² wahren	opretholde
⁴ entscheiden	afgøre	¹³ durchaus	absolut
⁵ übergehen zu	(her) skifte til	¹⁴ bedrängt	(her) utilpas
⁶ der Bereich	område	¹⁵ ungefragt	uden at blive spurgt
⁷ an der Tagesordnung sein	(her) blive brugt	¹⁶ üblich	normalt
⁸ das Geschäftsleben	forretningsliv	¹⁷ anbieten	tilbyde
⁹ zunächst	først og fremmest	¹⁸ das Berufsleben	erhvervsliv

UNTERNEHMENSKOMMUNIKATION DUZEN ODER SIEZEN?

2. Spielt das Quiz. Richtig oder falsch? Korrigiert die falschen Aussagen.



Aussage	Richtig	Falsch
1. Es gibt in Deutschland keine Branche, in der geduzt wird.		
2. Es wird nur zu einer bestimmten Tageszeit geduzt.		
3. Das <i>Sie</i> ist die korrekte Ansprache im Berufsleben und bei neuen Kontakten.		
4. Durch das <i>Sie</i> wird ein enges Verhältnis aufgebaut.		
5. Menschen können sich bedrängt oder nicht respektiert fühlen, wenn sie ungefragt mit <i>Du</i> angesprochen werden.		
6. Als neue Kollegin/neuer Kollege in einem Unternehmen kann man gleich anfangen, die Kolleginnen und Kollegen zu duzen.		
7. In einem Unternehmen bestimmt die Hierarchie, wer das <i>Du</i> anbieten kann.		
8. Das <i>Du</i> wird von unten nach oben angeboten.		
9. Die höfliche Ansprache <i>Sie</i> wird immer groß geschrieben.		

Zusatzmaterial zum Thema Duzen oder siezen: <https://www.goethe.de/de/spr/ueb/daa/all/ds0/ds2.html>

UNTERNEHMENSKOMMUNIKATION

EINE E-MAIL SCHREIBEN



1. Wie sieht eine E-Mail an ein Unternehmen aus? Lies die E-Mail gründlich und schreibe die Begriffe in die richtigen Kästchen.



E-Mail-Maske

info@miele.de	
meine_lehrerin@schule.com	
Unternehmen Deutsch	

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir sind Schüler der Øresund-Schule.

Im Deutschunterricht arbeiten wir seit einiger Zeit mit dem Projekt „Unternehmen Deutsch“. In diesem Zusammenhang haben wir eine Präsentation über Ihr Unternehmen gemacht. Diese Arbeit war sehr interessant und wir möchten deshalb Ihr Unternehmen noch besser kennenlernen.

Aus diesem Grund möchten wir Sie fragen, ob wir Ihr Unternehmen in nächster Zukunft besuchen dürfen.

Wir haben folgende Terminvorschläge:
 Donnerstag, den 03.05.202X
 Freitag, den 06.06.202X
 Mittwoch, den 13.09.202X

Haben Sie im Voraus vielen Dank für Ihre schnelle Antwort!/
 Wir freuen uns über Ihre schnelle Antwort und danken Ihnen im Voraus.

Mit freundlichen Grüßen

Die Klasse 12 c der Øresund-Schule in Helsingør

UNTERNEHMENSKOMMUNIKATION EINE E-MAIL SCHREIBEN

2. Setzt euch in einer kleinen Gruppe zusammen. Formuliert drei Fragen, die ihr „eurem“ Unternehmen stellen wollt, z. B. Fragen, auf die ihr bei eurer Internetrecherche keine Antworten finden konntet. Und/oder formuliert eine Bitte, z. B. welche Abteilung ihr besonders gerne besuchen möchtet.



3. Schreibt in eurer Gruppe eine E-Mail an das Unternehmen, in der ihr euren Besuch bestätigt. Stellt darin eure Fragen und/oder bittet um etwas. Achtet darauf, dass die E-Mail alle notwendigen Elemente enthält! Beachtet in beiden Aufgaben bitte die höfliche Ansprache!

4. Sendet die E-Mail an eure Lehrkraft.

5. Hier könnt ihr, wenn ihr wollt, den Inhalt eurer E-Mail ausprobieren.

Redemittel

Wir sind die Klasse ... und freuen uns auf den Besuch bei Ihnen am
Diese / Folgende Abteilungen interessieren uns besonders: ...
Wäre es möglich, dass ...

UNTERNEHMENSKOMMUNIKATION

EIN TELEFONAT FÜHREN



1. **Stellt euch vor, ihr müsst auf Deutsch im Unternehmen anrufen und einer Mitarbeiterin/einem Mitarbeiter die Fragen stellen, die ihr eben in der E-Mail formuliert habt. Simuliert zu zweit ein Telefongespräch. Einer ist die Mitarbeiterin/der Mitarbeiter des Unternehmens (A), der andere die Schülerin/der Schüler (B). Setzt euch Rücken an Rücken. Tauscht danach die Rollen.**

👤 (Name des Unternehmens) _____
(Name der Mitarbeiterin/des Mitarbeiters, entweder nur mit Nachnamen
oder Vor- und Nachnamen) _____. Guten Tag!

👤 Guten Tag, hier ist (Vor- und Nachname) _____
von der Schule _____ in _____.
Wir machen gerade im Deutschunterricht das Projekt „Unternehmen Deutsch“. Wir interessieren
uns sehr für Ihr Unternehmen. Darf ich Ihnen ein paar Fragen dazu stellen?

👤 Ja, natürlich!

👤 Vielen Dank. Meine erste Frage wäre: _____?

👤 _____.

👤 Ah, ja. Danke. Außerdem möchte ich gerne noch wissen, _____.

👤 _____.

👤 Ok. Das habe ich verstanden. Meine letzte Frage wäre dann noch, _____
_____?

👤 _____.

👤 Vielen Dank, dass ich Ihnen meine Fragen stellen durfte.

👤 Gern geschehen. Auf Wiederhören!

👤 Auf Wiederhören!

UNTERNEHMENSKOMMUNIKATION EIN TELEFONAT FÜHREN

2. Spielt euer Rollenspiel einem anderen Paar vor.
3. Besprecht die Herausforderungen eines Telefonats in der Klasse.
4. Denkt euch paarweise einen anderen Grund für ein formelles Telefonat aus und spielt erneut.



Redemittel	
Ein Telefonat annehmen	<ul style="list-style-type: none">• (Lukas) Müller, Stein und Farben GmbH. Guten Tag.
Nach dem Anliegen fragen	<ul style="list-style-type: none">• Was kann ich für Sie tun?• Worum geht es?
Sich als Anrufer*in vorstellen	<ul style="list-style-type: none">• Hallo, mein Name ist Anton Graf, von der Firma GrafPapier.• Hier ist Sarah Schneider.
Nach einer Person verlangen	<ul style="list-style-type: none">• Ich würde gerne mit Frau Hiller sprechen.
Sich durchstellen lassen	<ul style="list-style-type: none">• Könnten Sie mich bitte mit Frau Hiller verbinden?
Danken und verabschieden (Anrufer*in)	<ul style="list-style-type: none">• Vielen Dank!• Danke für Ihre Hilfe!
Verabschieden (Angerufene*r)	<ul style="list-style-type: none">• Gerne. Einen schönen Tag noch.• Kein Problem. Auf Wiederhören.

Zusatzmaterial: Tysk er et Plus, 6 kurze Videos über junge Däninnen und Dänen in Berlin. Auf Dänisch berichten sie von ihren Erfahrungen in Deutschland. Sofia spricht hier z.B. darüber, dass es nicht so einfach ist, auf Deutsch zu telefonieren: <https://www.goethe.de/ins/dk/de/spr/wdl/dpl.html>

BESUCH IM UNTERNEHMEN DIE PLANUNG



Ihr wollt „euer“ Unternehmen besuchen und plant einen Besuch dort.

1. Was wollt ihr über das Unternehmen wissen? Was interessiert euch besonders? Macht ein Brainstorming in der Klasse und formuliert anschließend mindestens zehn Fragen für das Interview in einer kleinen Gruppe.

Hier ein paar Ideen, wonach ihr fragen könntet:



Bereitet die Fragen auf Deutsch und auf Dänisch vor. Vielleicht spricht die Vertreterin / der Vertreter des Unternehmens kein Deutsch oder ihr findet das Interview mit einer deutschen Mitarbeiterin / einem deutschen Mitarbeiter auf Deutsch zu schwierig.

Frage in Deutsch	Übersetzung Dänisch
Wie viele deutsche Mitarbeiter*innen gibt es in Dänemark?	
Ist die Produktpalette in beiden Ländern gleich?	

BESUCH IM UNTERNEHMEN DIE PLANUNG

Frage in Deutsch	Übersetzung Dänisch

2. Wenn alle Gruppen ihre Fragen formuliert haben, trifft gemeinsam eine Entscheidung, welche der Fragen im Unternehmen gestellt werden sollten. Entscheidet euch für zehn Fragen oder mehr und überlegt, wie man sie am besten sortieren könnte.



Frage in Deutsch	Übersetzung Dänisch

3. Als nächstes steht der Besuch eures Unternehmens an. Habt ihr schon einen Termin?

« DER SKER BARE NOGET ANDET BÅDE
EFFEKTIVITETSMÆSSIGT OG RESULTATMÆSSIGT,
NÅR VI KAN TALE SAMME SPROG. VI OPNÅR MEGET
STØRRE SYNERGI I VORES SAMARBEJDE MED
HINANDEN SAMT FÅR DIREKTE TILGANG TIL NY
VIDEN I VORES FORSKELLIGE FAGAFDELINGER. »

Malene Ravn Schmidt,

Language Training & Global Mobility Specialist
HR Development & Engagement, Lidl Danmark



BESUCH IM UNTERNEHMEN DIE NACHBEREITUNG

1. Ihr habt das Unternehmen besucht und viele neue Informationen erhalten. Welchen Eindruck habt ihr bekommen? Tauscht euch paarweise darüber aus.



Was gefällt euch an dem Unternehmen besonders gut?	<ul style="list-style-type: none">• Mir gefällt besonders ...• Besonders gut fand ich ...
Was gefällt euch vielleicht nicht so gut?	<ul style="list-style-type: none">• Nicht so gut gefallen hat mir ..., weil ...• Ich fand ... nicht so gut/schön/angenehm, weil ...
Welche Informationen findet ihr besonders interessant?	<ul style="list-style-type: none">• Sehr interessant/Am interessantesten fand ich ..., weil...• Es war auch interessant, dass ...
Welche Produkte/Dienstleistungen haben euch besonders gut gefallen?	<ul style="list-style-type: none">• ... fand ich am besten/interessantesten, da ...• ... war auch interessant, weil ...
Habt ihr etwas vermisst?	<ul style="list-style-type: none">• Ich hätte gern ... gesehen, weil ...• Ich habe mich gewundert, dass es keinen/keine/kein ... gibt, weil ...
Könntet ihr euch vorstellen, in diesem Unternehmen zu arbeiten? Warum ja? Warum nein?	<ul style="list-style-type: none">• Ich könnte mir gut vorstellen, bei ... zu arbeiten, weil ...• Ja, ich würde gern bei ... arbeiten, denn ...• Nein, ich könnte mir nicht vorstellen, dort zu arbeiten, da ...• Ich habe keine Lust, bei diesem Unternehmen zu arbeiten, weil ...

2. Teilt eure Eindrücke mit eurer Klasse. Haben die anderen eine ähnliche/eine andere Meinung? Wie beurteilt ihr euren Besuch insgesamt?





WAS WEISS ICH? QUIZ



1. Welche Abteilung eines Unternehmens verschickt die Produkte an die Kundschaft?

- a) der Vertrieb
- b) die Verwaltung
- c) der Versand

2. Wie heißt die Zeile, in die man den „Titel“ einer E-Mail schreibt?

- a) die Titelzeile
- b) die Betreffzeile
- c) die Informationszeile

3. Was ist ein anderes Wort für „Service“?

- a) die Dienstleistung
- b) das Beschwerdemanagement
- c) die Qualitätssicherung

4. Was macht man in der Buchhaltung?

- a) Bücher lesen
- b) Rechnungen und Auszahlungen bearbeiten
- c) Juristische Fragen klären

5. Nenne ein anderes Wort für „Chef*in“ oder „Direktor*in“.

- a) Geschäftsführer*in
- b) Chauffeur*in
- c) Sekretär*in

6. Wen spricht man in der Anrede einer E-Mail an?

- a) Man spricht die Absenderin/den Absender an.
- b) Man spricht die Empfängerin/den Empfänger an.
- c) Man spricht sich selbst an.

WAS WEISS ICH? QUIZ

7. Welche höfliche Ansprache wird in Deutschland verwendet?

- a) Sie
- b) sie
- c) du

8. Welche Abteilung eines Unternehmens beschäftigt sich mit externer Kommunikation?

- a) die Abteilung für Öffentlichkeitsarbeit
- b) die Personalabteilung
- c) das Sekretariat

9. Was sagt man am Ende eines formellen Telefonates?

- a) auf Wiedersehen
- b) tschüss
- c) auf Wiederhören

10. Nenne ein anderes Wort für „produzieren“.

- a) erstellen
- b) herstellen
- c) anbieten

11. Was ist wichtig, wenn man eine Präsentation macht?

- a) Möglichst viel in kurzer Zeit zu sagen.
- b) Mit dem Rücken zum Publikum zu stehen.
- c) Eine gute Struktur und Augenkontakt mit dem Publikum zu haben.

12. Mit welcher Redewendung schließt man eine formelle E-Mail ab?

- a) Mit feindlichen Grüßen
- b) Mit freundlichen Grüßen
- c) Mit frohen Grüßen

WAS WEISS ICH? MEINE WÖRTER



1. Notiere in der linken Spalte zehn Wörter aus diesem Modul, die du besonders wichtig findest, davon mindestens drei Verben und drei Substantive. Schreibe einen Beispielsatz mit dem Wort in die rechte Spalte.





2. Spielt „Tabu“. Bildet Dreier- oder Vierergruppen. Abwechselnd erklärt ihr euch eure Wörter, ohne diese zu benutzen. Die anderen Gruppenmitglieder müssen das Wort erraten. Das Gruppenmitglied mit den meisten erratenen Wörtern gewinnt.



EVALUATION EINE 3-2-1 MACHEN

In einer 3-2-1 stellt man Überlegungen über etwas auf, zum Beispiel, was man zu einem Thema gelernt hat.

1. Stelle Überlegungen über das Wissen auf, das du dir in diesem Modul angeeignet hast:



3 Sachen, die du gelernt hast:

2 Sachen, die du besonders interessant gefunden hast:

1 Sache, mit der du gerne weiterarbeiten möchtest:

2. Präsentiere einer Partnerin/einem Partner deine 3-2-1 - Liste. In der Präsentation begründest du deine Überlegungen.



LEHRERHANDREICHUNG

IM UNTERNEHMEN

Einstieg ins Thema: Deutsche Marken und Unternehmen wie Haribo und Volkswagen sind in vielen Ländern der Welt bekannt. Die Schüler*innen erkennen, dass sie bereits einiges zum Thema wissen.

Arbeitsblätter:

AB 2.1 Die Abteilungen im Unternehmen

AB 2.2 Die Aufgaben der Abteilungen

Vorbereitung:

AB 2.1 Schaubild mit Abteilungsübersicht zur Vorführung am Beamer vorbereiten.

AB 2.2 Die Definitionen kopieren und auseinanderschneiden.



AB 2.1

Zum Einstieg: Bringen Sie ein deutsches Produkt (z. B. Gummibärchen) mit und fragen Sie: „Wer hat alles mitgeholfen, dass dieses Produkt entstanden ist? Wer hat das Gummibärchen hergestellt? Wer hat die Farben dieser Verpackung ausgesucht?“. Die Schüler*innen werden vermutlich bald erkennen, dass unterschiedliche Abteilungen daran beteiligt sind.



Aufgabe 1: Die Schüler*innen überlegen paarweise, was die jeweiligen Abteilungen machen. Welche Tätigkeiten, welche Aufgaben gibt es noch in einem Unternehmen?

Projizieren Sie zur Unterstützung das Schaubild mit der Abteilungsübersicht an die Wand.



AB 2.2

Aufgabe 3: Diese Aufgabe soll dazu anregen, sich einmal über die eigenen Interessen Gedanken zu machen. Gehen Sie herum und helfen Sie den Gruppen bei schwierigeren Formulierungen.



Spielidee:

Die Schüler*innen können zur Wiederholung und Wissenssicherung die Definitionen auseinanderschneiden. Sie können in 4er-Gruppen zusammenarbeiten. Jeder zieht eine Begriffsdefinition und liest sie laut in der Gruppe vor. Die anderen raten, welche Abteilung gemeint ist. Schwierigere Variante: Die Schüler*innen versuchen die Abteilungen mit eigenen Worten zu erklären.

PROJEKTARBEIT TEIL 1

Mit diesem Kapitel beginnt die Projektarbeit, die im Modul 3 weitergeführt wird.

Teil 1 der Projektarbeit ist die Erstellung eines Unternehmensporträts von einem deutschen Unternehmen in Dänemark. Die Schüler*innen finden sich in Arbeitsgruppen zusammen (3-4 Personen), die über einen längeren Zeitraum gemeinsam arbeiten und sich mit einem Unternehmen intensiver auseinandersetzen. Sie recherchieren selbstständig Informationen zu „ihrem“ Unternehmen im Internet und erarbeiten in Kleingruppen eine Präsentation für die Klasse.

Abschluss der Projektarbeit von Teil 1 sind die Präsentationen der Gruppen und die Bestimmung des Unternehmens, das besucht werden soll.

Teil 2 der Projektarbeit erfolgt in Modul 3 mit der Entwicklung eines Produktes für das Unternehmen und dem Erstellen eines Werbespots.

DAS UNTERNEHMENSPORTRÄT

Die Schüler*innen lernen die Webseite eines deutschen Unternehmens kennen und finden heraus, welche Rubriken für ihre Recherche wichtig sind. Die Schüler*innen erstellen in Gruppen ein Unternehmensporträt von einem deutschen Unternehmen in Dänemark. Sie recherchieren Informationen über das Unternehmen im Internet und stellen ihr Unternehmen anschließend in einer Präsentation vor.

Arbeitsblätter:

AB 2.3 Unternehmensrecherche und Präsentation

AB 2.4 Die Präsentation – Redemittel

AB 2.5 Die Präsentation – Auswertung

Vorbereitung:

AB 2.3 Webseite eines deutschen Unternehmens wählen und es präsentieren.

AB 2.3

Aufgabe 1: Als Einstieg zeigen Sie im Plenum die Webseite eines deutschen Unternehmens und erarbeiten die Inhalte mit der Klasse gemeinsam.

Oder: Die Schüler*innen beschäftigen sich in Kleingruppen mit einem beliebigen deutschen Unternehmen (ggf. schlagen Sie eines vor) und erarbeiten gemeinsam die unten stehenden Fragen. Im Anschluss werden die Ergebnisse besprochen und Fragen geklärt.



Folgende Fragen können dabei helfen:

1. Wie ist die Homepage strukturiert (Rubriken/Bereiche)?
2. Was bedeuten die Menüpunkte (und ggf. die „Untermenüpunkte“)?
3. Wo findet man die Informationen, die man für seine Präsentation benötigt?
4. Wenn Informationen fehlen, wie könnte man diese bekommen? (Telefonat, E-Mail...)
5. Wo findet man die Adresse des Unternehmens? Wo findet man die Telefonnummern der Mitarbeiter*innen?
6. Wo findet man Informationen über offene Stellen oder Ausbildungsmöglichkeiten?
7. ...

Aufgabe 2: Die Schüler*innen wählen selbst, mit welchem deutschen Unternehmen in Dänemark sie sich näher beschäftigen möchten und finden sich entweder nach Interesse zusammen oder entscheiden in der Kleingruppe.

Wichtig: Jede Gruppe sollte ein anderes Unternehmen vorstellen.

Lassen Sie den Schülerinnen/den Schülern genügend Zeit, um die Recherche sorgfältig durchführen zu können.

Tip: Animieren Sie die Schüler*innen, deutsche Unternehmen in der Nähe zu finden, falls Sie dort einen Klassenbesuch machen möchten.

Hier eine kleine Auswahl von deutschen Unternehmen in Dänemark:

Bayer: Kopenhagen

Bosch: Ballerup

Lidl: Kolding

Haribo - Produktion: Faxe / Haribo Lakritz: Vallensbæk Strand

Miele: Glostrup

VW: 49x Jylland, 24x Sjælland, 1x Bornholm

Siemens Wind Power: Brande

Aldi: Albertslund

Ritter Sport: Herlev

Puma: Skanderborg

Adidas: Kopenhagen / Aarhus

Dr. Oetker: Glostrup

MAN: Kopenhagen

Aufgabe 3: Die Schüler*innen unterstreichen in den Hilfen für den Inhalt und in den Redemitteln (AB 2.3 und 2.4) die ihnen unbekanntesten Wörter und recherchieren ihre Bedeutung, bevor sie mit ihrer Präsentation beginnen.



AB 2.4 Vorentlastung der Präsentation:

Besprechen Sie die schwierigen Wörter (s. o. Punkt 3) auf AB 2.3. und AB 2.4 im Plenum mit der Klasse und klären Sie eventuelle Unklarheiten. Die Schüler*innen verwenden die Redemittel bei der Ausarbeitung ihrer Präsentation.



Termin für die Präsentation

Nennen Sie den Gruppen einen festen Termin für ihre Präsentation. Die Vorbereitung kann von den Schüler*innen auch in ihrer Freizeit organisiert werden.



AB 2.5

Aufgabe 1: Die Präsentation der Firmenporträts ist der erste Höhepunkt der Projektarbeit. Die Projektgruppen stellen „ihre“ Unternehmen vor.



Aufgabe 2 und 3: Die Schüler*innen bewerten anhand AB 2.5 die Präsentationen ihrer Mitschüler*innen und geben ihnen Feedback. Gleichzeitig sollen sie sich auch Fragen zum Vortrag überlegen.



Aufgabe 4: Nach den Präsentationen stimmen die Schüler*innen in der Klasse ab, mit welchem Unternehmen Kontakt aufgenommen bzw. welches Unternehmen besucht werden soll.

Der Besuch des Unternehmens ist ein Highlight des Projektes.

Eine entsprechende E-mail an das Unternehmen lernen die Schüler*innen in AB 2.6 in einer einfachen Form auf Deutsch kennen.

DIE UNTERNEHMENSKOMMUNIKATION

Die Schüler*innen lernen, per E-Mail und per Telefonat mit einem Unternehmen Kontakt aufzunehmen, und sie lernen ihre Informationen zu strukturieren. Außerdem lernen sie die Wichtigkeit der höflichen deutschen Ansprache kennen und üben sie schriftlich und mündlich.

Arbeitsblätter:

- AB 2.6 Duzen oder siezen
 - AB 2.7 Eine E-Mail schreiben
 - AB 2.8 Ein Telefonat führen
-

AB 2.6

Aufgabe 1 und 2: Die Schüler*innen lernen hier, dass die Deutschen die höfliche Ansprache im Berufsleben, bei neuen Kontakten und generell bei formellen Anlässen verwenden. Besprechen Sie dabei den kulturellen Unterschied zwischen Dänemark und Deutschland mit der Klasse. Sammeln Sie auch andere Beispiele.



Statt des Lesetextes oder als Ergänzung können die Schüler*innen auch eine Hörübung und anschließend auch hier ein Quiz zu diesem Thema machen. Siehe Zusatzmaterial zum Thema Duzen oder siezen:

<https://www.goethe.de/de/spr/ueb/daa/all/ds0/ds2.html>

AB 2.7

Aufgabe 1: In der Arbeitswelt sind E-Mails das Kommunikationsmittel Nr. 1. Dabei sollte man jedoch einige Regeln beachten. Diese Aufgabe macht die Schüler*innen mit den wichtigsten Regeln einer formellen E-Mail vertraut.

Wörter aus der Umgangssprache (z. B. „Tschüss“) gehören nicht in eine formelle E-Mail.



Diese E-Mail simuliert die Kontaktaufnahme zum Unternehmen, das die Klasse gerne besuchen möchte. Bei der realen Kontaktaufnahme ist es wichtig, dass das Unternehmen die Hintergründe des Projektes kennt und informiert wird, was die Klasse bei ihrem Besuch erwartet, wen sie z. B. treffen möchte, dass sie Fragen mitbringt, welche Abteilungen besonders interessant wären usw..

Nicht zuletzt sollte das Unternehmen darüber informiert werden, dass innerhalb des Projektes neue Produkt-Ideen in Arbeitsgruppen kreiert werden, die etwas mit dem Unternehmen zu tun haben können. Eine wichtige Frage wäre demnach, ob das Unternehmen an einer weiteren Kooperation interessiert wäre und ob es dafür eine Kontaktperson gäbe.

Das Goethe-Institut hilft gerne bei der Kontaktaufnahme.

Aufgabe 2: Im Anschluss lösen die Schüler*innen die Aufgabe, bei der sie sich wichtige Wendungen und Schreibweisen einprägen sollten. Besprechen Sie im Plenum, was beim Verfassen einer formellen E-Mail beachtet werden sollte, z. B. die Art der Anrede, die Grußformel und die Angabe eines Betreffs.

Aufgabe 3 und 4: Anschließend besprechen die Schüler*innen in ihrer Arbeitsgruppe, welche drei Fragen oder Bitten sie an „ihr“ Unternehmen stellen wollen. Mithilfe der Vorlagen schreiben sie eine neue E-Mail an das Unternehmen und formulieren darin ihre Fragen. Zur Korrektur kann die E-Mail an die Lehrkraft geschickt werden.

Diese E-Mail kann auch an das Unternehmen (auf Dänisch) gesendet werden, wenn dies im Vorwege mit dem Unternehmen abgesprochen worden ist.

**AB 2.8**

Aufgabe 1 und 2: Mithilfe der Vorlagen füllen die Schüler*innen den Lückentext aus und spielen das Telefonat anschließend einem anderen Paar vor.



Wie bei der E-Mail sollte man einige Regeln beim Telefonieren beachten. Diese Aufgabe macht die Schüler*innen mit den wichtigsten Regeln eines formellen Telefongesprächs vertraut: Man beginnt mit „Guten Tag“ und endet mit „Auf Wiederhören“. Wörter aus der Umgangssprache (z. B. „Hallo“ oder „Tschüss“) gehören auch nicht in ein formelles Telefonat.

Zusatzmaterial:

Tysk er et Plus, 6 kurze Videos über junge Däninnen und Dänen. Auf Dänisch berichten sie von ihren Erfahrungen in Deutschland. Sofia spricht hier z. B. darüber, dass es nicht so einfach ist, auf Deutsch zu telefonieren:

<https://www.goethe.de/ins/dk/de/spr/wdl/dpl.html>

Im Unterrichtsmaterial zum Video von Sofia und Mads gibt es auch Übungen zum Telefonat.

BESUCH IM UNTERNEHMEN

Die Schüler*innen planen einen Unternehmensbesuch und lernen dadurch Informationen zu sortieren.

Arbeitsblätter:

AB 2.9 Die Planung

AB 2.10 Die Nachbereitung

Vorbereitung:

AB 2.10 Ein Padlet machen und mit den Schülerinnen/Schülern teilen (www.padlet.com).

**AB 2.9**

Aufgabe 1: Machen Sie zunächst, ohne das AB zu verteilen, im Plenum mit den Schülerinnen/Schülern ein Brainstorming über mögliche Fragen an das Unternehmen. Sie könnten die Schüler*innen mit folgenden Fragen anregen:



- Was willst du gerne (noch) über das Unternehmen wissen?
- Was weißt du noch nicht über das Unternehmen?
- Was interessiert dich besonders an diesem Unternehmen?
- Was wundert dich bei diesem Unternehmen?

Danach formulieren die einzelnen Gruppen ihre Fragen, die sie bei Ihnen zur Korrektur abgeben.

Aufgabe 2: Aus den vielen Fragen treffen Sie gemeinsam mit der Klasse eine Auswahl und legen fest, wer die Fragen vor Ort stellen sollte. Vielleicht besuchen die Schüler*innen ja auch in Gruppen unterschiedliche Abteilungen?

**AB 2.10**

Aufgabe 1: Die Schüler*innen bearbeiten ihre Eindrücke vom Unternehmensbesuch paarweise.



Aufgabe 2: Im Anschluss können sie ihre Ergebnisse mit der Klasse mit Hilfe eines Padlets teilen: www.padlet.com.

Wie bewerten Sie als Lehrkraft den Besuch bei diesem Unternehmen? Können Sie die Zusammenarbeit empfehlen? Das Goethe-Institut in Kopenhagen freut sich über ein Feedback!

EVALUATION

Eine 3-2-1 machen

AB 2.13

Lassen Sie die Schüler*innen aus der Erinnerung wiederholen, welche Themen es in diesem Modul gab, und schreiben Sie die Themen noch einmal an die Tafel.



Sie könnten die Schüler*innen evtl. mit folgenden Fragen anregen:

- a) Wie hat dir dieses Kapitel grundsätzlich gefallen?
- b) Was war neu für dich?
- c) Was hast du gelernt?
- d) Welcher Text war für dich besonders interessant oder spannend? Was nimmst du daraus mit?
- e) Welche Themen/welches Thema fandst du am interessantesten/spannendsten? Warum?
- f) Mit welchem Thema würdest du dich zukünftig gerne noch weiter beschäftigen?

Im Anschluss machen die Schüler*innen ihre 3-2-1.

IM UNTERNEHMEN DIE AUFGABEN DER ABTEILUNGEN - LÖSUNG



1. Ordnet die Abteilungen den passenden Definitionen zu.



der Vertrieb (7)

der Kundendienst (14)

die Forschung / Entwicklung (8)

die Rechtsabteilung (3)

der Versand (13)

die Qualitätssicherung (9)

die Personalabteilung (10)

die Öffentlichkeitsarbeit (6)

das Sekretariat (2)

die Produktion (4)

die Buchhaltung (11)

die Direktion (1)

die IT-Abteilung (12)

die Verwaltung (5)

In dieser Abteilung werden die fertigen Produkte eines Unternehmens verkauft. Sie hat Kontakt zu anderen Unternehmen, die ihre Produkte kaufen oder weiterverkaufen möchten.	7
In dieser Abteilung werden neue Produkte entwickelt. Außerdem forschen viele Mitarbeiter*innen an neuen Produkten oder überlegen, wie man Produkte noch verbessern kann.	8
In dieser Abteilung werden die Produkte eines Unternehmens hergestellt. Viele Mitarbeiter*innen arbeiten im Schichtdienst.	4
Diese Abteilung kümmert sich um die Mitarbeiter*innen in einem Unternehmen. Unter „Karriere“ findet man auf der Homepage die Jobs, die diese Firma anbietet.	10
Diese Abteilung kümmert sich um die Wünsche der Kundschaft.	14
Diese Abteilung verschickt die Produkte an die Kundschaft.	13
Diese Abteilung ist für die Computer und das Netzwerk verantwortlich.	12
Diese Abteilung leitet ein Unternehmen. Sie trifft Entscheidungen und hat „das letzte Wort“. Die Chefin/der Chef heißt häufig auch „Direktor*in“.	1
Diese Abteilung unterstützt beispielsweise die Direktion.	2
Diese Abteilung kümmert sich um das Bild eines Unternehmens in der Öffentlichkeit. Sie schreibt Berichte und Pressemitteilungen, zum Beispiel für Zeitungen.	6
Diese Abteilung kümmert sich um die Rechnungen und zahlt das Gehalt an die Mitarbeiter*innen.	11
Diese Abteilung ist für die Qualität der Produkte verantwortlich.	9
Diese Abteilung kümmert sich um juristische Fragen.	3
Diese Abteilung ist die Administration eines Unternehmens. Dazu gehören zum Beispiel Buchhaltung und Personalabteilung.	5

UNTERNEHMENSKOMMUNIKATION DUZEN ODER SIEZEN? - LÖSUNG

2. Spielt das Quiz. Richtig oder falsch? Korrigiert die falschen Aussagen.

Aussage	Richtig	Falsch
1. Es gibt in Deutschland keine Branche, in der geduzt wird.		X
2. Es wird nur zu einer bestimmten Tageszeit geduzt.		X
3. Das <i>Sie</i> ist die korrekte Ansprache im Berufsleben und bei neuen Kontakten.	X	
4. Durch das <i>Sie</i> wird ein enges Verhältnis aufgebaut.		X
5. Menschen können sich bedrängt oder nicht respektiert fühlen, wenn sie ungefragt mit <i>Du</i> angesprochen werden.	X	
6. Als neue Kollegin/neuer Kollege in einem Unternehmen kann man gleich anfangen, die Kolleginnen und Kollegen zu duzen.		X
7. In einem Unternehmen bestimmt die Hierarchie, wer das <i>Du</i> anbieten kann.	X	
8. Das <i>Du</i> wird von unten nach oben angeboten.		X
9. Die höfliche Ansprache <i>Sie</i> wird immer groß geschrieben.	X	

Richtige Antworten zu 1, 2, 4, 6 und 8:

1. Es gibt Branchen, Bereiche, in denen eher geduzt wird.
2. Es wird unabhängig von der Tageszeit entweder geduzt oder gesiezt.
4. Durch das *Sie* wird ein distanzierteres Verhältnis gewahrt.
6. Als neuer Kollege sollte man zunächst warten, bis das *Du* angeboten wird.
8. Das *Du* wird immer von oben nach unten angeboten.



UNTERNEHMENSKOMMUNIKATION

EINE E-MAIL SCHREIBEN - LÖSUNG



1. Wie sieht eine E-Mail an ein Unternehmen aus? Lies die E-Mail gründlich und schreibe die Begriffe in die richtigen Kästchen.



E-Mail-Maske

info@miele.de	E-Mail-Adresse
meine_lehrerin@schule.com	CC-Feld
Unternehmen Deutsch	Betreffzeile

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir sind Schüler der Øresund-Schule.

Im Deutschunterricht arbeiten wir seit einiger Zeit mit dem Projekt „Unternehmen Deutsch“. In diesem Zusammenhang haben wir eine Präsentation über Ihr Unternehmen gemacht. Diese Arbeit war sehr interessant und wir möchten deshalb Ihr Unternehmen noch besser kennenlernen.

Aus diesem Grund möchten wir Sie fragen, ob wir Ihr Unternehmen in nächster Zukunft besuchen dürfen.

Wir haben folgende Terminvorschläge:

- Donnerstag, den 03.05.202X
- Freitag, den 06.06.202X
- Mittwoch, den 13.09.202X

Haben Sie im Voraus vielen Dank für Ihre schnelle Antwort!/
Wir freuen uns über Ihre schnelle Antwort und danken Ihnen im Voraus.

Mit freundlichen Grüßen

Die Klasse 12 c der Øresund-Schule in Helsingør

Labels for email content:

- Anrede
- Grund (für die E-Mail)
- Höflicher Abschluss
- Grußformel



WAS WEISS ICH? QUIZ - LÖSUNG



1. Welche Abteilung eines Unternehmens verschickt die Produkte an die Kundschaft?

- a) der Vertrieb
- b) die Verwaltung
- c) **der Versand**

2. Wie heißt die Zeile, in die man den „Titel“ einer E-Mail schreibt?

- a) die Titelzeile
- b) **die Betreffzeile**
- c) die Informationszeile

3. Was ist ein anderes Wort für „Service“?

- a) **die Dienstleistung**
- b) das Beschwerdemanagement
- c) die Qualitätssicherung

4. Was macht man in der Buchhaltung?

- a) Bücher lesen
- b) **Rechnungen und Auszahlungen bearbeiten**
- c) Juristische Fragen klären

5. Nenne ein anderes Wort für „Chef*in“ oder „Direktor*in“.

- a) **Geschäftsführer*in**
- b) Chauffeur*in
- c) Sekretär*in

6. Wen spricht man in der Anrede einer E-Mail an?

- a) Man spricht die Absenderin/den Absender an.
- b) **Man spricht die Empfängerin/den Empfänger an.**
- c) Man spricht sich selbst an.

WAS WEISS ICH? QUIZ - LÖSUNG

7. Welche höfliche Ansprache wird in Deutschland verwendet?

- a) Sie
- b) sie
- c) du

8. Welche Abteilung eines Unternehmens beschäftigt sich mit externer Kommunikation?

- a) die Abteilung für Öffentlichkeitsarbeit
- b) die Personalabteilung
- c) das Sekretariat

9. Was sagt man am Ende eines formellen Telefonates?

- a) auf Wiedersehen
- b) tschüss
- c) auf Wiederhören

10. Nenne ein anderes Wort für „produzieren“.

- a) erstellen
- b) herstellen
- c) anbieten

11. Was ist wichtig, wenn man eine Präsentation macht?

- a) Möglichst viel in kurzer Zeit zu sagen.
- b) Mit dem Rücken zum Publikum zu stehen.
- c) Eine gute Struktur und Augenkontakt mit dem Publikum zu haben.

12. Mit welcher Redewendung schließt man eine formelle E-Mail ab?

- a) Mit feindlichen Grüßen
- b) Mit freundlichen Grüßen
- c) Mit frohen Grüßen

MODUL 3

UNSERE GESCHÄFTS- IDEE

Die Schüler*innen

- lernen, die Produktpalette eines Unternehmens zu beschreiben und zu charakterisieren.
- lernen, sich mit Produktinnovation innerhalb eines Unternehmens auseinanderzusetzen.
- erlernen wichtige Marketingbegriffe.
- analysieren Werbungen und lernen dadurch die wichtigsten Fokuspunkte für die Produktion von Werbespots kennen.
- lernen die Wichtigkeit von Werbeslogans kennen.
- lernen, dass Kreativität eine wichtige Eigenschaft bei der Produktion von Werbespots ist.

Hinweis zur nebenstehenden Tabelle: Eine Unterrichtseinheit (UE) entspricht etwa 45 Minuten. Alle angegebenen Zeiten sind ungefähre Angaben, die je nach Land, Gruppenstärke, Sprachniveau und Vorwissen variieren können. Manche Aufgaben können auch zu Hause erarbeitet werden. Je nachdem, ob alle Arbeitsblätter eingesetzt werden, verlängert oder reduziert sich die angegebene Unterrichtszeit. Fertigkeiten werden nur angegeben, wenn sie in der Übung gezielt trainiert werden.

ÜBERSICHT

Kapitel	Arbeitsblatt	Inhalt / Aufgabe	Zeit	Fertigkeiten	Arbeitsform
DIE IDEE	AB 3.1 Ein eigenes Produkt entwickeln	Entwicklung einer Produkt-/Dienstleistungsidee	1 UE		
DIE WELT DER WERBUNG	AB 3.2 Einstieg	Begriffe aus der Werbebranche kennenlernen	20 Minuten		
	AB 3.3 Printwerbung im Vergleich	Analyse von Printwerbung	30 Minuten		
	AB 3.4 Einen Werbeslogan kreieren	Ideen für einen eigenen Werbeslogan entwickeln	1 UE		
	AB 3.5 Einen Werbespot produzieren	Werbespot für das neue Produkt produzieren	4 UE		
	AB 3.6 Präsentation der Werbespots - Auswertung	Auswertung von Werbespots und Feedback an die Gruppen	1 UE	 	
WAS WEISS ICH?	AB 3.7 Quiz Modul 3	Spielerischer Abschluss des Moduls	20 Minuten		
	AB 3.8 Meine Wörter	Wortschatzarbeit	30 Minuten		
EVALUATION	AB 3.9 Eine 3-2-1 machen	Abschließende Überlegungen zum Lerninhalt	20 Minuten		
Gesamtdauer	16 – 17 Unterrichtseinheiten				

DIE IDEE EIN EIGENES PRODUKT ENTWICKELN



Ihr habt euer Unternehmen besucht.



NAME DES UNTERNEHMENS:

1. Welche Produkte stellt euer Unternehmen her oder welche Dienstleistungen bietet es an? Nennt Beispiele.

2. Macht euch jetzt Gedanken darüber, welches Produkt oder welche Dienstleistung euer Unternehmen noch anbieten könnte. Was würdet ihr am Angebot ändern? Macht ein Brainstorming. Überlegt dabei folgende Frage:

a) Welche Produkte / Dienstleistungen vermisst ihr im Angebot eures Unternehmens?

<p style="text-align: center;">PRODUKTE / DIENST- LEISTUNGEN</p>

DIE IDEE EIN EIGENES PRODUKT ENTWICKELN

b) Welche Produkte oder welche Dienstleistungen davon sind innovativ und wären für das Unternehmen interessant? Passt das Produkt / die Dienstleistung zur Zielgruppe eures Unternehmens? Markiert die interessantesten Ideen in eurem Brainstorming.

c) Entscheidet euch für eine Idee, die ihr in eurer Projektgruppe realisieren wollt, und beschreibt sie so genau wie möglich.

Unser Produkt / Unsere Dienstleistung	
Idee und Funktion	
Aussehen (Form, Farbe, Größe)	
Innovation	
Zielgruppe(n)	
Relevanz für andere Länder	
Unsere Idee überzeugt, weil ...	
Preis	

DIE WELT DER WERBUNG EINSTIEG



Was ist wichtig, wenn ein Unternehmen für seine Produkte und Dienstleistungen Werbung macht?



1. Ordnet die dänischen Wörter den deutschen Übersetzungen zu.

1		reklameindslag
2		markedsføringsstrategi
3		markedsanalyse
4		reklameslogan
5		målgruppe
6		pris
7		markedsføring
8		købsadfærd
9		kunde

A	das Kaufverhalten
B	die Marktanalyse
C	die Kundin/der Kunde
D	die Werbestrategie
E	die Zielgruppe
F	der Werbeslogan
G	die Vermarktung
H	der Werbespot
I	der Preis



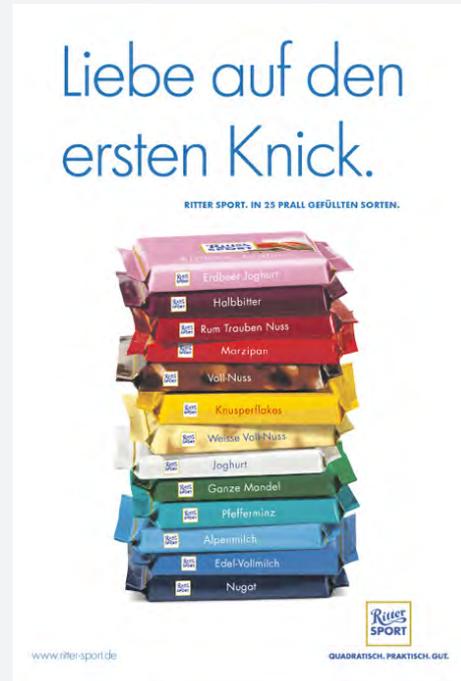
2. Wähle drei Wörter und erkläre sie deiner Partnerin/deinem Partner, ohne das Wort zu benutzen.
Sie/er muss das Wort erraten.



DIE WELT DER WERBUNG PRINTWERBUNG IM VERGLEICH



Anzeige 1: Ecco
Quelle: <https://sites.google.com/site/ecco7010/>



Anzeige 2: Ritter Sport
Quelle: Ritter Sport, Alfred Ritter GmbH & Co. KG



1. Produktwerbung

Schaut euch die beiden Werbeanzeigen aus Dänemark und Deutschland an.

a) Für welches Produkt wird geworben?

Anzeige 1

Anzeige 2

c) Gibt es Wortspiele?

Anzeige 1

Anzeige 2

b) Wie lauten die Werbeslogans?

Anzeige 1

Anzeige 2

d) Was verspricht die Werbung der Kundschaft?

Anzeige 1

Anzeige 2

DIE WELT DER WERBUNG PRINTWERBUNG IM VERGLEICH



Anzeige 3: Lufthansa

Quelle: Deutsche Lufthansa AG, www.horizont.net

2. Dienstleistungswerbung

a) Für welche Dienstleistung wird geworben?

b) Gibt es einen Werbeslogan? Gibt es Wortspiele/Reime?

DIE WELT DER WERBUNG PRINTWERBUNG IM VERGLEICH

c) Wer ist die Zielgruppe? Woran erkennst du das?

d) Welche Mitteilung wird hier der Kundin / dem Kunden gemacht?

3. Welche der drei Werbeanzeigen hat dir am besten gefallen? Warum?
Diskutiert in der Gruppe.

Redemittel

Mir hat Werbung 1 (2, 3) am besten gefallen, weil ...

Ich mag Werbung 1 (2, 3), weil ...

Den Werbeslogan bei Werbung 1 (2, 3) finde ich ..., weil ...

Das Wortspiel bedeutet, dass ...

Es ist interessant / gut / spannend / ..., dass ...

Die Werbung verspricht dem Kunden, dass ...

Die Zielgruppe bekommt ... und das ist ...

Bei Werbung 1 (2, 3) sieht man, dass ..., und ...

DIE WELT DER WERBUNG

EINEN WERBESLOGAN KREIEREN



Ihr habt verschiedene Werbeanzeigen gesehen. Kreiert jetzt einen eigenen Werbeslogan für euer Produkt/eure Dienstleistung.

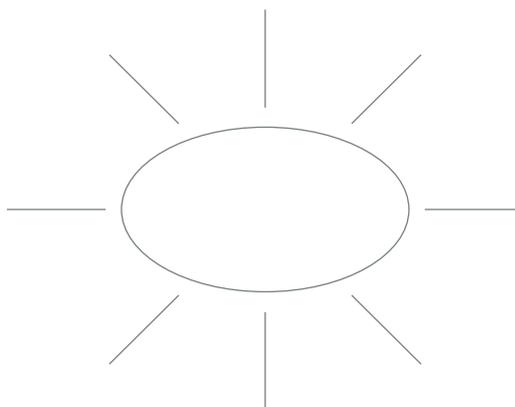


1. Überlegt euch zuerst einen interessanten Namen für euer Produkt/eure Dienstleistung und schreibt ihn in die Mitte des Wortigels.



2. Sammelt jede/jeder für sich passende deutsche Adjektive, Substantive, Verben und Wortkombinationen, die euer Produkt/eure Dienstleistung am besten beschreiben.

Welche Dinge assoziiert du noch mit eurem Produkt/eurer Dienstleistung?
Fülle den Wortigel mit möglichst vielen Ideen.



3. Vergleicht eure Wortigel in der Gruppe. Hattet ihr ähnliche Assoziationen?

DIE WELT DER WERBUNG **EINEN WERBESLOGAN KREIEREN**

- 4. Nehmt nun jeder ein leeres Blatt Papier zur Hilfe und experimentiert mit euren Ideen und Wörtern. Spielt mit ihrer Bedeutung, ihrer Struktur, ihrem Rhythmus und ihrem Klang. Findet Reime und entwickelt Wortspiele. Probiert verschiedene Varianten aus und tauscht euch dann in der Gruppe darüber aus.**
- 5. Entwickelt in der Gruppe aus euren Ideen einen passenden und originellen Werbeslogan für euer Produkt / eure Dienstleistung. Nehmt dazu ein neues Blatt Papier.**
- 6. Unser Werbeslogan:**

- 7. Oft werden Werbeslogans auch gesungen. Kann man euren Slogan vielleicht singen? Probiert es aus!**
- 8. Vergleicht eure Werbeslogans in der Klasse. Habt ihr einen Favoriten?**

DIE WELT DER WERBUNG EINEN WERBESPOT PRODUZIEREN



Kreiert einen Werbespot für euer Produkt/eure Dienstleistung. Euer Werbespot soll max. 2 Minuten lang sein.



1. Holt euch dazu Ideen und schaut euch ein paar Werbespots an, z. B.:

Hinz&Kunzt-Hamburger Zeitung für Obdachlose

<https://www.youtube.com/watch?v=0tLsCldRLdo&feature=youtu.be&list=PLVTCGFTqGwR5db0D8YaArWU2y21fFYbSc>

BVG (Berliner Verkehrsbetriebe) "Alles Absicht"

<https://www.youtube.com/watch?v=2pic3FvUrY>

Toom (Supermarkt) "Rückgabegarantie"

<https://www.youtube.com/watch?v=N3jDHDzqAdQ>

EDEKA Lebensmittelgeschäft - An der Käsetheke

https://www.youtube.com/watch?v=p_JoWC1uI0c

Karriere bei der Deutschen Bahn

<https://www.youtube.com/watch?v=TLTIJ9IRJhY>

2. Jetzt beginnt die kreative Phase. Setzt euch in euren Gruppen zusammen und denkt euch einen eigenen Werbespot für euer Produkt/eure Dienstleistung aus. Nehmt dafür leere Blätter und einen Stift zu Hilfe.

Viele Werbespots sind lustig oder sehr seriös (z. B. wenn Expert*innen zu Wort kommen). Wie soll euer Spot werden? Was passt gut zu eurem Produkt/zu eurer Dienstleistung?

a) Was für eine Geschichte möchtet ihr erzählen?

b) Wo spielt sie?

c) Was soll die Pointe sein?

d) Welche Personen treten auf?

e) Wo könnt ihr euren Werbeslogan einbauen? Soll dieser vielleicht gesungen oder gesprochen werden?

Nehmt euch für diese Überlegungen ausreichend Zeit!

3. Wenn ihr euren Spot grob entworfen habt: Beschreibt in drei bis fünf Sätzen den Inhalt eures Werbespots.

DIE WELT DER WERBUNG **EINEN WERBESPOT PRODUZIEREN**

- 4. Überlegt nun, wie ihr euer Video realisieren möchtet. Wer macht z. B. was? Wer schreibt die Dialoge, wer führt Regie, wer ist Darsteller*in, wer singt, wer dreht den Film? Habt ihr vielleicht besondere Talente? Wie könntet ihr diese im Werbespot einsetzen?**
- 5. Welche Technik und welches Equipment (Requisiten) braucht ihr für euer Video?**
- 6. Notiert nun die Dialoge für die Personen, die etwas sagen, ganz genau. Vergesst nicht, euren Werbeslogan einzubauen!**
- 7. Dreht euren Spot! Nehmt euch dafür ausreichend Zeit!**

DIE WELT DER WERBUNG

PRÄSENTATION DER WERBESPOTS - AUSWERTUNG



1. Schaut euch alle Werbespots in der Klasse an.

Welches Produkt/ welche Dienstleistung überzeugt euch am meisten?

Welcher Spot ist der beste?

Bedenkt, dass es bei der Bewertung der Idee und des Spots auf folgende Kriterien ankommt:

Kriterien für das Produkt/ die Dienstleistung:

- Originalität Produktidee/Dienstleistungsidee
- Innovation: Wie innovativ ist das Produkt?
- Relevanz: Wie nützlich ist das Produkt/die Dienstleistung?
- Realitätsbezug: Wie realisierbar ist diese Idee?

Kriterien für den Spot:

- Kreativität
- Originalität
- Wie überzeugend ist der Spot?
- Bleibt der Spot im Gedächtnis?
- Bleibt das Produkt/die Dienstleistung im Gedächtnis?

Verfolge die Präsentationen deiner Mitschülerinnen und Mitschüler aufmerksam und notiere in der Tabelle deinen Eindruck. Du kannst ein (*), zwei () oder drei (***) Sternchen geben.**

Spot	Produktidee	Sternchen	Werbespot	Sternchen	Begründung
1					
2					
3					
4					
5					
6					
7					

DIE WELT DER WERBUNG PRÄSENTATION DER WERBESPOTS – AUSWERTUNG

2. Gib der jeweiligen Gruppe ein mündliches Feedback. Was war besonders gut an ihrer Produktidee und an ihrem Werbespot? Hast du Verbesserungsvorschläge für die Gruppe?



Redemittel

Ich fand eure Idee/euren Werbespot ..., weil ...
Die Idee/der Werbespot hat mir gut/nicht so gut gefallen, weil ...
Ich fand gut/besonders gut/nicht so gut, dass ihr ...
Besonders kreativ/realistisch/innovativ fand ich ...
Genial war, dass ...
Mir ist aufgefallen, dass ihr ...
Hier hättet ihr noch ... einbauen können, weil ...
... hättet ihr weglassen/nach hinzufügen können, weil ...
Ich habe nicht verstanden, warum ...
Es wäre vielleicht besser gewesen, wenn ihr ..., weil ...
Beim nächsten Mal solltet ihr etwas mehr/etwas weniger auf ... fokussieren, weil ...

3. Entscheidet euch in der Klasse für den besten Spot.
Es gefallen euch Spots gleich gut? Ihr könnt euch nicht entscheiden?
Überlegt dann z. B., ob man bei dem einen und anderen Spot noch etwas verbessern könnte, damit er klar zu eurem Favoriten wird.
4. Ihr habt euch für ein Produkt/eine Dienstleistung entschieden und den besten Spot der Klasse gewählt.
Wollt ihr noch etwas daran verbessern? Überlegt gemeinsam, wer das in der Klasse übernehmen könnte.



WAS WEISS ICH? QUIZ



1. Ein Unternehmen _____ sein Produkt durch Werbung.

- a) vermarktet
- b) produziert
- c) entwickelt

2. Im Kino und Fernsehen sehen wir

- a) Werbeplakate
- b) Zielgruppen
- c) Werbespots

3. In Werbeslogans findet man oft

- a) Bilder
- b) Musik
- c) Wortspiele

4. Wie nennt man die Personengruppe, die durch die Werbung angesprochen werden soll?

- a) Zuschauergruppe
- b) Zielgruppe
- c) Werbegruppe

5. Wie heißt die Person, die ein Produkt kauft?

- a) die Kundin/der Kunde
- b) die Dienstleisterin/der Dienstleister
- c) die Lieferantin/der Lieferant

6. Ein Synonym für Vermarktung ist

- a) Marketing
- b) Brainstorming
- c) Produktentwicklung

WAS WEISS ICH? QUIZ

7. Das Kaufverhalten beschreibt, wie

- a) die Kundschaft sich beim Einkaufen verhält
- b) die Kundschaft sich zu Innovationen verhält
- c) die Kundschaft sich beim Fernsehen verhält

8. Wenn ein Unternehmen seine Zielgruppe erreichen möchte, braucht es eine

- a) Kaufstrategie
- b) Lesestrategie
- c) Marketingstrategie

9. Ein neues Produkt sollte

- a) zum Angebot des Unternehmens passen
- b) möglichst teuer sein
- c) nicht zum Angebot des Unternehmens passen

10. Um einen Werbespot zu vervollständigen, braucht man

- a) einen Reim
- b) einen Fernseher
- c) einen Werbeslogan

11. Ein Wortspiel ist ein Spiel mit Worten, dessen Effekt

- a) nicht witzig ist
- b) nicht provozierend ist
- c) in Erinnerung bleibt

12. Ein Werbespezialist entwickelt

- a) Produkte
- b) Werbestrategien
- c) Visitenkarten

EVALUATION EINE 3-2-1 MACHEN

In einer 3-2-1 stellt man Überlegungen über etwas auf, zum Beispiel, was man zu einem Thema gelernt hat.

1. Stelle Überlegungen über das Wissen auf, das du dir in diesem Modul angeeignet hast:



3 Sachen, die du gelernt hast:

2 Sachen, die du besonders interessant gefunden hast:

1 Sache, mit der du gerne weiterarbeiten möchtest:

2. Präsentiere einer Partnerin/einem Partner deine 3-2-1 - Liste. In der Präsentation begründest du deine Überlegungen.



LEHRERHANDREICHUNG

PROJEKTARBEIT TEIL 2

Die Entwicklung eines neuen Produkts ist nach der Präsentation eines Unternehmens (Modul 2) die zweite Kernaufgabe der Projektarbeit von „Unternehmen Deutsch“. Die Schüler*innen arbeiten, wie schon in Modul 2, über einen längeren Zeitraum selbstständig in ihren Projektgruppen. Dies kann sowohl im Rahmen der Unterrichtsstunden als auch zusätzlich außerhalb des Unterrichts erfolgen.

DIE IDEE

Die Schüler*innen setzen sich mit dem Angebot des von ihnen ausgewählten Unternehmens auseinander und analysieren die Produktpalette des Unternehmens. In Gruppenarbeit entwickeln sie eine Idee für ein neues Produkt / eine neue Dienstleistung, das zum Angebot „ihres“ Unternehmens passt. Wie die einzelnen Gruppen zusammengestellt werden, entscheiden Sie als Lehrkraft.

Als Lehrkraft sollten Sie darauf achten, dass sich die Ideen der Schüler*innen an realen Gegebenheiten orientieren. Die Gruppen sollten also eine kreative, aber realisierbare Innovation entwickeln. Falls eine Kooperation mit einem Unternehmen besteht, erwartet das Unternehmen sicherlich auch eine ernsthafte und realistische Auseinandersetzung mit ihrem Angebot. In diesem Fall kann die Produktidee mit den Ansprechpartnerinnen / Ansprechpartnern im Unternehmen abgesprochen werden.

Arbeitsblätter:

AB 3.1 Ein eigenes Produkt entwickeln



AB 3.1

Die Schüler*innen analysieren die Produktpalette „ihres“ Unternehmens, machen ein Brainstorming über realisierbare Innovationen und entscheiden sich für eine Idee, mit der sie weiterarbeiten möchten. Im Vordergrund steht bei dieser Aufgabe die Kreativität der Gruppen.



DIE WELT DER WERBUNG

Die Schüler*innen lernen wichtige Vokabeln zum Thema „Werbung“ kennen. Im Anschluss üben sie die Analyse von Werbungen und erlernen dadurch wichtige Fokuspunkte, bevor sie einen eigenen Werbeslogan sowie einen Werbespot für ihr Produkt / ihre Dienstleistung entwickeln. Sie präsentieren anschließend die Werbespots in der Klasse, wobei der beste Werbespot von der Klasse gewählt wird.

Arbeitsblätter:

- AB 3.2 Einstieg
- AB 3.3 Printwerbung im Vergleich
- AB 3.4 Einen Werbeslogan kreieren
- AB 3.5 Einen Werbespot produzieren
- AB 3.6 Präsentation der Werbespots – Auswertung

AB 3.2

Aufgabe 1 und 2: Wortschatzübung und anschließende Sprechübung, bei der die Schüler*innen ihre mündlichen Fähigkeiten trainieren. Fordern Sie die Schüler*innen dazu auf, ausschließlich Deutsch zu sprechen.



AB 3.3

Mithilfe der Vorlage analysieren die Schüler*innen drei Printwerbungen, bevor sie auf AB 3.4 und AB 3.5 einen eigenen Werbeslogan und Werbespot kreieren. Sie sammeln im Anschluss die Einträge der Gruppen an der Tafel und machen mit den Schüler*innen zusammen eine Liste mit wichtigen Fokuspunkten, die sie für die Ausarbeitung ihrer eigenen Werbematerialien verwenden können.



1. Produktwerbung

- a) Für welches Produkt wird geworben?
Anzeige 1: Die Frühjahrs-/Sommerkollektion von ECCO
Anzeige 2: Ritter Sport Schokolade
- b) Wie lauten die Werbeslogans?
Anzeige 1: Forår med skandinavisk lethed.
Anzeige 2: „Quadratisch. Praktisch. Gut.“
- c) Welche Wortspiele gibt es?
Anzeige 1: -
Anzeige 2: Bekannte Redewendung: „Liebe auf den ersten Blick“ (hier: Knick, beim Öffnen einer Ritter Sport Schokolade muss man die Schokolade knicken/durchbrechen. Liebe zum Produkt entsteht.)
- d) Was verspricht die Werbung der Kundin/dem Kunden?
Anzeige 1: Leichte und bequeme Frühjahrschuhe
Anzeige 2: Leckere Schokolade/Liebe zum Produkt

2. Dienstleistungswerbung

- a) Für welche Dienstleistung wird geworben?
Für eine bequemere Flugreise.
- b) Gibt es einen Werbeslogan? Gibt es Wortspiele/Reime?
Werbeslogan: Im Taxi: eingeecheckt. Im Airport: Lounge entdeckt. Im Flieger: ausgestreckt.
Reime: eingeecheckt – entdeckt – ausgestreckt
Wiederholungen eines Wortes am Satzanfang oder in unmittelbarer Nachbarschaft (Fachbegriff: Epanalepse): Im Taxi – Im Airport – Im Flieger
- c) Wer ist die Zielgruppe? Woran erkennst du das?
Vielflieger / Geschäftsleute, die Bequemlichkeit wünschen.
Erkennbar am Text: Im Airport Lounge entdeckt. [...] Auf Knopfdruck flach. Die Sitze der neuen Business Class.
- d) Welche Mitteilung wird hier der Kundin/dem Kunden gemacht?
Sie können jetzt noch bequemer mit der Business Class reisen und sogar lang ausgestreckt schlafen.

Aufgabe 3: Die Schüler*innen begründen mündlich die Wahl ihrer bevorzugten Werbung und trainieren somit noch einmal ihre mündlichen Fähigkeiten und lernen nützliche Redemittel kennen.

**AB 3.4**

Die Schüler*innen erfinden einen passenden Werbeslogan für ihr Produkt. Alle Slogans werden an der Tafel gesammelt und besprochen. Die Klassenbesprechung kann dazu führen, dass einige Gruppen ihren Slogan anpassen.

**AB 3.5**

Aufgabe 1: Zur Einstimmung auf das Kreieren eines eigenen Werbespots können sich die Gruppen ein paar Beispiele ansehen. Und einfach nur gute Laune machen z. B. diese Spots, die Sie zwischendurch einmal der Klasse zeigen können:

- BVG (Berliner Verkehrsbetriebe) „Is mir egal“ <https://www.youtube.com/watch?v=YEYim54pJ00>
- Berliner Morgenpost „Das ist Berlin“ https://www.youtube.com/watch?v=ORroLqHB_XM

Zur Präsentation ihres Produktes oder ihrer Dienstleistung drehen die einzelnen Gruppen einen kurzen Werbefilm, in dem sie auch ihren Slogan einsetzen. Bei dieser Aufgabe geht es darum, die eigenen Ideen für ein Produkt/eine Dienstleistung filmisch umzusetzen und zugleich die deutsche Sprache kreativ anzuwenden. Hierfür ist ausreichend Zeit einzukalkulieren. Die Vorbereitung der Werbespots kann in der Unterrichtszeit erfolgen. Für die Fertigstellung des Spots empfiehlt es sich, dass sich die Projektgruppen auch außerhalb des Unterrichts treffen.

Aufgabe 2: Bei der Gestaltung der Werbespots müssen die Urheberrechtsbestimmungen beachtet werden. Hinweise dazu findet man hier: www.pasch-net.de/urheberrecht

**AB 3.6**

Aufgabe 1 und 2: Bei der Abstimmung, welches Produkt/welcher Werbespot ins Rennen gehen soll, gibt es folgende Kriterien.

**Kriterien für das Produkt / die Dienstleistung:**

- Originalität Produkt-/Dienstleistungsidee
- Innovation: Wie innovativ ist das Produkt?
- Relevanz: Wie nützlich ist das Produkt/die Dienstleistung?
- Realitätsbezug: Wie realisierbar ist diese Idee?

Kriterien für den Spot:

- Kreativität
- Originalität
- Wie überzeugend ist der Spot?
- Bleibt der Spot im Gedächtnis?
- Bleibt das Produkt/die Dienstleistung im Gedächtnis?

Der Werbespot als solcher wird ebenfalls bewertet, d. h. das Produkt steht bei der Bewertung im Vordergrund. Die Qualität des Spots ist aber ebenfalls sehr wichtig.

Die Schüler*innen bewerten die Produktideen und die Werbespots und geben mündliches Feedback. Welche Produktidee ist die beste? Welcher Werbespot ist besonders originell?

Aufgabe 3: Können sich die Schüler*innen für einen Spot und damit für ein Produkt/eine Dienstleistung leicht entscheiden? Oder gibt es ähnlich gute Vorschläge und die Wahl des besten Spots fällt einfach schwer? Welche Pluspunkte oder Negativpunkte gibt es hier? Ist z. B. der Spot gut, das Produkt überzeugt aber nicht, könnten Sie überlegen, die Idee des Spots mit einem anderen Produkt umzusetzen. Ist das Produkt gut, der Spot überzeugt jedoch nicht, könnten sie gemeinsam überlegen, was man beim Dreh des Spots noch verbessern könnte. Ziehen Sie alle Schüler*innen in diese Überlegungen mit ein. Der Spot „gehört“ der ganzen Klasse.

Aufgabe 4: Evtl. möchten die Schüler*innen den Werbespot noch perfektionieren? Planen Sie auch dafür Zeit ein.

Mit der Wahl des besten Werbespots für ein Produkt / eine Dienstleistung endet die zweite Phase der Projektarbeit.

Tipp: Stellen Sie die besten Werbespots zusammen mit einer Beschreibung des Projektes auf die Webseite / Facebook-Seite Ihrer Schule.

EVALUATION

Eine 3-2-1 machen

AB 3.9

Lassen Sie die Schüler*innen aus der Erinnerung wiederholen, welche Themen es in diesem Modul gab, und schreiben Sie die Themen noch einmal an die Tafel.



Sie könnten die Schüler*innen evtl. mit folgenden Fragen anregen:

- a) Wie hat dir dieses Kapitel grundsätzlich gefallen?
- b) Was war neu für dich?
- c) Was hast du gelernt?
- d) Welche Aufgabe war für dich besonders interessant oder spannend? Was nimmst du daraus mit?
- e) Welche Themen/welches Thema fandst du am interessantesten/spannendsten? Warum?
- f) Mit welchem Thema würdest du dich zukünftig gerne noch weiter beschäftigen?

Im Anschluss machen die Schüler*innen ihre 3-2-1.

« FÜR DÄNISCHE UNTERNEHMEN IST ES SEHR WICHTIG, DASS IHRE ANGESTELLTEN MIT IHREN DEUTSCHEN KUNDEN KOMMUNIZIEREN KÖNNEN. DEUTSCHLAND IST EINER DER GRÖSSTEN HANDELSPARTNER VON DÄNEMARK UND DER HANDEL MIT DEUTSCHLAND FUNKTIONIERT AM BESTEN, WENN WIR MIT UNSEREN KUNDEN IN IHRER EIGENEN SPRACHE SPRECHEN KÖNNEN. »

Jesper Juul-Jensen,
Vertriebsleiter, Dänische Handelskammer



DIE WELT DER WERBUNG EINSTIEG – LÖSUNG

Was ist wichtig, wenn ein Unternehmen für seine Produkte und Dienstleistungen Werbung macht?

1. Ordnet die dänischen Wörter den deutschen Übersetzungen zu.



1	H	reklameindslag
2	D	markedsføringsstrategi
3	B	markedsanalyse
4	F	reklameslogan
5	E	målgruppe
6	I	pris
7	G	markedsføring
8	A	købsadfærd
9	C	kunde

A	das Kaufverhalten
B	die Marktanalyse
C	die Kundin /der Kunde
D	die Werbestrategie
E	die Zielgruppe
F	der Werbeslogan
G	die Vermarktung
H	der Werbespot
I	der Preis

WAS WEISS ICH? QUIZ - LÖSUNG



1. Ein Unternehmen sein Produkt durch Werbung.

- a) **vermarktet**
- b) produziert
- c) entwickelt

2. Im Kino und Fernsehen sehen wir

- a) Werbeplakate
- b) Zielgruppen
- c) **Werbespots**

3. In Werbeslogans findet man oft

- a) Bilder
- b) Musik
- c) **Wortspiele**

4. Wie nennt man die Personengruppe, die durch die Werbung angesprochen werden soll?

- a) Zuschauergruppe
- b) **Zielgruppe**
- c) Werbegruppe

5. Wie heißt die Person, die ein Produkt kauft?

- a) **die Kundin / der Kunde**
- b) die Dienstleisterin / der Dienstleister
- c) die Lieferantin / der Lieferant

6. Ein Synonym für Vermarktung ist

- a) **Marketing**
- b) Brainstorming
- c) Produktentwicklung

WAS WEISS ICH? QUIZ - LÖSUNG

7. Das Kaufverhalten beschreibt, wie

- a) die Kundschaft sich beim Einkaufen verhält
- b) die Kundschaft sich zu Innovationen verhält
- c) die Kundschaft sich beim Fernsehen verhält

8. Wenn ein Unternehmen seine Zielgruppe erreichen möchte, braucht es eine

- a) Kaufstrategie
- b) Lesestrategie
- c) Marketingstrategie

9. Ein neues Produkt sollte

- a) zum Angebot des Unternehmens passen
- b) möglichst teuer sein
- c) nicht zum Angebot des Unternehmens passen

10. Um einen Werbespot zu vervollständigen, braucht man

- a) einen Reim
- b) einen Fernseher
- c) einen Werbeslogan

11. Ein Wortspiel ist ein Spiel mit Worten, dessen Effekt

- a) nicht witzig ist
- b) nicht provozierend ist
- c) in Erinnerung bleibt

12. Ein Werbespezialist entwickelt

- a) Produkte
- b) Werbestrategien
- c) Visitenkarten

MODUL 4

BERUFS- ORIENTIERUNG

Die Schüler*innen

- lernen sich selbst kennen und setzen sich mit ihrem Berufswunsch auseinander.
- lernen den Aufbau eines Lebenslaufs kennen und lernen, einen eigenen Lebenslauf zu verfassen.
- lernen die Bausteine eines Bewerbungsschreibens und die Besonderheiten der „Bewerbungssprache“ kennen und lernen, ein eigenes Bewerbungsschreiben zu verfassen.
- lernen kulturelle Unterschiede in der Arbeitswelt kennen.
- erkennen die Wichtigkeit von guten Sprachkenntnissen in der deutschen Arbeitswelt.
- lernen, dass Mut eine wichtige Eigenschaft beim Erlernen einer neuen Sprache ist.

Hinweis zur nebenstehenden Tabelle: Eine Unterrichtseinheit (UE) entspricht etwa 45 Minuten. Alle angegebenen Zeiten sind ungefähre Angaben, die je nach Land, Gruppenstärke, Sprachniveau und Vorwissen variieren können. Manche Aufgaben können auch zu Hause erarbeitet werden. Je nachdem, ob alle Arbeitsblätter eingesetzt werden, verlängert oder reduziert sich die angegebene Unterrichtszeit. Fertigkeiten werden nur angegeben, wenn sie in der Übung gezielt trainiert werden.

ÜBERSICHT

Kapitel	Arbeitsblatt	Inhalt / Aufgabe	Zeit	Fertigkeiten	Arbeitsform
MEINE KARRIERE	AB 4.1 Interessen, Stärken, Berufswunsch	Beschreibung von eigenen Interessen und Stärken sowie Überlegungen zum Traumberuf	1 UE		
	AB 4.2 Studium oder Berufsausbildung?	Verschiedene Berufswege kennenlernen	3 UE		
DIE BEWERBUNG	AB 4.3 Der Lebenslauf	Aufbau eines deutschen Lebenslaufs Verfassen eines eigenen Lebenslaufs	2 UE		
	AB 4.4 Das Bewerbungsschreiben	Kennenlernen der Textsorte Verfassen eines eigenen Bewerbungsschreibens	2 UE		
DIE ARBEITSWELT	AB 4.5 Die Umgangsformen	Kennenlernen kultureller Unterschiede bei den Umgangsformen	1 UE		
	AB 4.6 Kulturelle Unterschiede	Kennenlernen der Besonderheiten der deutschen Arbeitskultur sowie der Wichtigkeit von guten Deutschkenntnissen in der Arbeitswelt	2 UE		
WAS WEISS ICH?	AB 4.7 Quiz Modul 4	Spielerischer Abschluss des Moduls	0,5 UE		
	AB 4.8 Meine Wörter	Wortschatzarbeit	30 Minuten		
EVALUATION	AB 4.9 Eine 3-2-1 machen	Vertiefung des Gelernten und Ausblick	30 Minuten		
Gesamtdauer	12- 13 Unterrichtseinheiten				

MEINE KARRIERE INTERESSEN, STÄRKEN, BERUFSWUNSCH



1. Mache eine Beschreibung von dir selbst, indem du die leeren Ellipsen ausfüllst.



Diese Fragen können dir vielleicht helfen:

- Was machst du gern?
- Hast du spezielle Interessen?
- Was sind deine Stärken?
- Was ist dein Lieblingsfach in der Schule?
- Was machst du in deiner Freizeit?

MUSIK	SPRACHEN	SPORT
GAMING, COMPUTER SPIELEN		KLEIDUNG, MODE



2. Teile deine Ideen mit einer Partnerin/einem Partner und präsentiere dich selbst.



Redemittel

Ich mag / spiele / liebe ..., weil ...

Mich interessiert ...

Ich interessiere mich sehr für ..., weil ...

Mein Hobby ist ...

Ich weiß (nicht) genau, was ...

Ich kann sehr gut / gut / nicht so gut ...

Vielleicht ist ... etwas für mich, weil ...

Ich möchte ... werden / studieren, weil ...

MEINE KARRIERE INTERESSEN, STÄRKEN, BERUFSWUNSCH

3. Welchen Traumberuf hast du? Mache dazu ein Moodboard. Ein Moodboard ist eine Collage, die nur Bilder enthält. Suche im Internet interessante Bilder, die deinen Traumberuf beschreiben. Es ist wichtig, dass du anhand der Bilder deinen Traumberuf gut präsentieren kannst.
4. Stellt euch anschließend paarweise euer Moodboard vor. Ihr solltet jeweils mindestens 2 Minuten frei und ohne Manuskript sprechen können.



Redemittel

Mein Traumberuf ist ...	Bei meiner Berufswahl ist Geld mir (nicht) wichtig, weil ...
In diesem Beruf ... (Verb) man ...	Spaß im Beruf zu haben ist für mich wichtig, weil ...
In diesem Beruf kann man ist für mich bei meinem Beruf am wichtigsten.
Man arbeitet mit ...	Um diesen Beruf zu haben, muss ich ...
Dieser Beruf ist mein Traumberuf, weil ...	Ich habe vor, eine Lehre/ein Studium zu machen, weil...
Diese Berufswahl bedeutet für mich, dass...	Die Berufswahl ist für mich leicht/schwierig, weil ...

5. Spielt das Spiel „Berufe raten“ in einer kleineren Gruppe oder in der Klasse.

Hier 3 verschiedene Varianten:

- a) Du stellst einen Beruf pantomimisch dar. Der Rest muss ihn erraten.
- b) Du beschreibst einen Beruf, ohne diesen zu nennen. Die anderen müssen raten.
- c) Du schreibst so viele Berufe, wie dir einfallen, auf kleine Zettel. Die Zettel werden gesammelt und einzeln gezogen. Ihr legt eine Zeit fest, z. B. 60 Sekunden. Jetzt versucht ihr, so viele Berufe wie möglich in der vorgegebenen Zeit zu beschreiben. Du erhältst einen Punkt, wenn die anderen den Beruf erraten.



MEINE KARRIERE STUDIUM ODER BERUFSAUSBILDUNG?



Für bestimmte Berufe muss man in Deutschland an einer Universität oder Fachhochschule studieren. Für andere Berufe besucht man eine Berufsschule und absolviert parallel eine praktische Ausbildung in einem Unternehmen.



1. Lest den Text.

2. Diskutiert im Anschluss, was man unter dem „dualen System“ versteht. Wie funktioniert es?

DIE BETRIEBLICHE AUSBILDUNG¹ IN DEUTSCHLAND

In Deutschland gibt es zurzeit² 326 staatlich anerkannte Ausbildungsberufe: vom Änderungsschneider³ bis zum Zweiradmechaniker⁴. Rund die Hälfte eines Schulabgänger⁵-Jahrgangs entscheiden sich für eine praktische Berufsausbildung. Wer in Deutschland eine praktische Berufsausbildung absolviert⁶, lernt einerseits in einem Betrieb⁷ und andererseits in der Berufsschule⁸. Das hat den Vorteil, dass die Ausbildung sehr praktisch orientiert ist.

Beispiel: Ausbildung zur Bankkauffrau / zum Bankkaufmann⁹

Der Auszubildende¹⁰ – der „Azubi“ – arbeitet drei Jahre in einer Bank. Dabei lernt er die verschiedenen Abteilungen¹¹ kennen. Mithilfe der Kollegen und Ausbildungsleiter lernt er, wie eine Bank arbeitet. Zusätzlich¹² besucht er die Berufsschule. Dort lernt er die theoretischen und fachlichen Grundlagen des Berufs¹³. Der Unterricht¹⁴ in der Berufsschule findet an ein bis zwei Tagen pro Woche statt oder konzentriert als Blockunterricht von mehreren Wochen. Für die Ausbildung zur Bankkauffrau / zum Bankkaufmann braucht man in Deutschland in der Regel das Abitur

Diese Kombination aus Praxis und Theorie nennt man das *duale System*. Je nach Beruf dauert¹⁵ die gesamte Ausbildung zwischen zwei und dreieinhalb Jahren. Am Ende der Ausbildung gibt es eine praktische und eine schriftliche Abschlussprüfung¹⁶.

Das duale System gibt es auch in der Schweiz, in Österreich und in den Niederlanden.

Quellen: Unternehmen Deutsch © Goethe-Institut Paris 2014, S. 57

Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB), Verzeichnis der anerkannten Ausbildungsberufe, 2019

Wörterliste

¹ betriebliche Ausbildung	praktisk erhvervsuddannelse	⁹ die Bankkauffrau / der Bankkaufmann	bankassistent
² zurzeit	i øjeblikket	¹⁰ die / der Auszubildende	lærling
³ die / der Änderungsschneider*in	skrædder	¹¹ die Abteilung	afdeling
⁴ die / der Zweiradmechaniker*in	cykelmekaniker	¹² zusätzlich	derudover
⁵ die / der Schulabgänger*in	afgangselev	¹³ der Beruf	erhverv
⁶ absolvieren	gennemføre	¹⁴ der Unterricht	undervisning
⁷ der Betrieb	virksomhed	¹⁵ dauern	vare
⁸ die Berufsschule	erhvervsskole	¹⁶ die Abschlussprüfung	afsluttende eksamen

MEINE KARRIERE STUDIUM ODER BERUFSAUSBILDUNG?

- 3. Folgende Wörter und Wendungen kommen in dem Video *Das Duale System leicht erklärt* von der IHK (Industrie- und Handelskammer) vor.
Bevor du dir das Video ansiehst, übersetze die Wörter ins Dänische.**



Deutsch	Dänisch	Deutsch	Dänisch
die Berufsorientierung		überprüfen	
teilnehmen		die Kenntnis	
sich entscheiden		die Fähigkeit	
Was kommt auf sie zu?		vor allem	
zweigeteilt		vollwertig	
die Ausbildung		die/der Mitarbeiter*in	
die Berufsschule		übernehmen	
der Ausbildungsbetrieb		sich um etwas kümmern	
in die Praxis umsetzen		die Streitigkeit	
die Teilzeitausbildung		das Unternehmen	
das Geld verdienen		die/der Ansprechpartner*in	
die Voraussetzung		die Aufstiegschance	
erfüllen		die Weiterbildung	
die/der Jugendliche		die Berufserfahrung	
geeignet sein		ohne	

- 4. Schaut euch gemeinsam in der Klasse den Clip *Das Duale System leicht erklärt* von der IHK an:
<https://youtu.be/qL-6DZmS7a8> (2:43 Min.). Ihr seht das Video 2 mal!**



Erstes Mal:

- Seht euch das Video nur an.
- Sprecht danach in kleinen Gruppen über den Inhalt. Was habt ihr verstanden?

Zweites Mal:

- Seht die Sendung noch einmal und macht euch dazu Notizen!
- Schreibt individuell einen kurzen Text mit den wichtigsten Informationen aus dem Video.
- Lest einer Partnerin/einem Partner euren Text vor.
- Die Partnerin/der Partner gibt dir Kommentare.
- Überarbeite deinen Text gemäß den Kommentaren.

MEINE KARRIERE STUDIUM ODER BERUFSAUSBILDUNG?



5. Um einen Beruf auszuüben, braucht man die nötigen Qualifikationen. Stellt Vermutungen an: Für welche Berufe braucht man ein akademisches Studium und für welche eine praktische Ausbildung? Schreibe die Berufe in die richtige Spalte der Tabelle. Ergänze das jeweilige andere Geschlecht. Vergleicht eure Ergebnisse paarweise.

Marketing-Manager Rechtsanwalt Hotelfachfrau Architektin Forstamtsleiterin

Koch Informatiker Tiermedizinerin Chemielaborant Immobilienkaufmann Mechatronikerin

Gesundheits- und Krankenpflegerin (früher: Krankenschwester) Apothekerin Verkäufer Psychologin Ärztin

Augenoptikerin Bankkaufmann Ingenieurin Friseur

Hochschulstudium	Berufsausbildung



6. Diskutiert in einer kleinen Gruppe:
 a) Wie funktioniert die Berufsausbildung in Dänemark? Welche Unterschiede gibt es im Vergleich zu Deutschland?
 b) Für welche dieser Berufe braucht man in Dänemark ein Studium? Gibt es Unterschiede?
 c) Sammelt eure Ergebnisse an der Tafel.

MEINE KARRIERE STUDIUM ODER BERUFSAUSBILDUNG?

7. Was sind die Vor- und Nachteile eines Studiums/einer praktischen Ausbildung? Ergänzt zu zweit die Tabelle.
Sammelt anschließend eure Ergebnisse an der Tafel.



	Vorteile	Nachteile
Studium		
Praktische Ausbildung		

DIE BEWERBUNG DER LEBENSLAUF

Du möchtest dich für ein Schülerpraktikum in Deutschland bewerben. Wie eine vollständige Bewerbung aussehen sollte, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Eine Bewerbung für ein Schülerpraktikum in Deutschland sollte folgende Teile haben:

- Lebenslauf
- Bewerbungsschreiben
- letztes Zeugnis
- ein Foto (kann man, muss man aber nicht beifügen)

Auf dieser Seite findest du jede Menge Tipps und Hinweise rund um das Thema „Bewerbung“ und vieles mehr:
<https://www.azubiyo.de/>



1. Wie sieht ein Lebenslauf aus?

- Schau dir verschiedene Lebensläufe für ein Schülerpraktikum an, z. B. hier:**
<https://www.azubiyo.de/bewerbung/tabellarischer-lebenslauf-schueler/>
- Informiere dich, was du bei einem Lebenslauf bezüglich Aufbau, Inhalt, Layout usw. beachten solltest.**
- Tragt eure Ergebnisse in der Klasse zusammen.**
- Wähle einen oder mehrere Lebensläufe als Vorlage für deinen eigenen Lebenslauf aus.**
Du kannst die 4 Lebensläufe von www.azubiyo.de auch als PDF herunterladen.



2. Schreibe nun deinen eigenen Lebenslauf.

- Achte darauf, dass du keine wichtigen Daten vergisst und alles einheitlich ist.**
- Tausche deinen Lebenslauf mit einer Partnerin / einem Partner. Hast du Verbesserungstipps?**

Lebenslauf	
Persönliche Daten	
Name	Tina Klein
Geburtsdatum	23.04.2000
Geburtsort	Marburg
Anschrift	Feldstr. 9 35041 Marburg
Telefon	06420 12345 0174 989898
E-Mail	tina.klein@mailanbieter.de
	
Schulbildung	
09/2006 – 08/2010	Grundschule in der Haidhaudenerstraße in Marburg
09/2010 – 07/2016	Werner-von-Siemens-Realschule in Marburg
07/2016	Realschulabschluss, Abschlussnote: 1,5
Seit 09/2016	Robert-Bosch-Fachoberschule in Marburg
	Voraussichtlicher Abschluss: Allgemeine Hochschulreife 2014



3. Diskutiert in der Klasse:

- Wie sieht ein Lebenslauf in Dänemark aus? Gibt es Unterschiede?**
- Findet ihr Lebensläufe mit oder ohne Foto besser? Begründet eure Meinung.**
- Es gibt Länder, die neben dem Foto auch auf die Angabe des Geschlechts und des Alters verzichten. Wie findet ihr das? Begründet eure Meinung.**



DIE BEWERBUNG

DAS BEWERBUNGSSCHREIBEN

Du weißt jetzt, wie man einen Lebenslauf auf Deutsch schreibt. Nun geht es um das Bewerbungsschreiben. In einem Bewerbungsschreiben erklärst du:

- wofür du dich bewirbst
- warum du dich bewirbst
- welche Voraussetzungen du mitbringst

1. In einem Bewerbungsschreiben benutzt man oft etwas andere Formulierungen als in der Alltagssprache. Markiert die Unterschiede.



Alltagssprache	Bewerbung
zur Schule gehen	eine Schule besuchen
eine Ausbildung machen	eine Ausbildung absolvieren
eine Prüfung machen	eine Prüfung ablegen
ein Zeugnis bekommen	ein Zeugnis erhalten
das Abitur machen	das Abitur ablegen
ein Praktikum machen	ein Praktikum absolvieren
einen Sprachkurs machen	einen Sprachkurs besuchen
Erfahrungen machen	Erfahrungen sammeln
Kenntnisse haben	über Kenntnisse verfügen

DIE BEWERBUNG

DAS BEWERBUNGSSCHREIBEN



2. Lest das folgende Bewerbungsschreiben. Markiert die Formulierungen aus der Tabelle in Aufgabe 1, die ihr im Text wiederfindet.



Marie Kaminski · Schillerstr. 56 · 12345 Dresden

Faber-Castell AG
Herrn Lauterbach
Nürnberger Str. 2
90546 Stein

Dresden, 03.04.20XX

Bewerbung als Praktikantin im Vertrieb in der Zeit vom 01. – 31.08.20XX

Sehr geehrter Herr Lauterbach,

auf Ihrer Webseite habe ich erfahren, dass man bei Ihnen ein Schülerpraktikum absolvieren kann. Dafür interessiere ich mich sehr.

Zurzeit besuche ich die 10. Klasse des Bert-Brecht-Gymnasiums Dresden mit Schwerpunkt Wirtschaft.

Ich habe bereits ein Schülerpraktikum von zwei Wochen im Hotel Elbblick in Dresden absolviert. Dort war ich an der Rezeption tätig. Der Kontakt mit den Gästen aus aller Welt war sehr interessant. Außerdem konnte ich meine Sprachkenntnisse in Englisch und Spanisch verbessern. Letztes Jahr habe ich auch einen Spanischkurs für Schüler in Sevilla besucht.

Gern möchte ich nun auch praktische Erfahrungen im Bereich Vertrieb sammeln. Ich möchte später Betriebswirtschaft studieren und im internationalen Handel tätig sein. Aus diesem Grund bewerbe ich mich bei Faber-Castell, da es ein großes, weltweit bekanntes Unternehmen ist.

Unsere Ferien beginnen am 1. August. Ab diesem Termin könnte ich Ihnen für einen Zeitraum von drei Wochen zur Verfügung stehen.

Über eine positive Antwort freue ich mich sehr.

Mit freundlichen Grüßen

Marie Kaminski
Marie Kaminski



3. Worauf muss man generell in einem Bewerbungsschreiben noch achten? Macht zu zweit eine Liste.



4. Sammelt anschließend eure Ergebnisse an der Tafel.



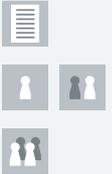
5. Schreibe nun selber eine Bewerbung für ein Praktikum. Achte darauf, dass du keine der wichtigen Angaben vergessen hast. Überprüfe danach noch einmal deinen Text.
Kannst du eine Formulierung aus Aufgabe 1 oder 2 (AB 4.4) verwenden?



DIE ARBEITSWELT

DIE UMGANGSFORMEN

Wenn man in einem anderen Land arbeitet oder ein Praktikum macht, ist es wichtig zu wissen, wie man sich richtig verhält. Und obwohl Deutschland und Dänemark Nachbarländer sind, gibt es ein paar kulturelle Unterschiede.



1. **Schaut euch zu unten stehendem Text einzelne Wörter unter diesem Link an:**
https://quizlet.com/_7pmoey?x=1qqt&i=c0tp1.
2. **Spielt im Anschluss in der Klasse ein Quizlet Live. Eure Lehrkraft gibt euch weitere Informationen.**
3. **Lest zu zweit den Text „Umgangsformen im Alltag“.**

UMGANGSFORMEN IM ALLTAG

Händeschütteln

Deutsche schütteln einander bei vielen Anlässen die Hände, vor allem bei der Begrüßung und Verabschiedung. Es ist üblich, dass eine Person, die sich einer Gruppe anschließt, jedem einzelnen die Hand schüttelt. [...]

Pünktlichkeit

Komm nicht zu spät zu einer Verabredung oder einem Geschäftstermin. Viele Deutsche sind sehr pünktlich und empfinden selbst ein paar Minuten Verspätung als unhöflich. Sei bei wichtigen Terminen lieber fünf bis zehn Minuten zu früh und rufe an oder schreibe eine Nachricht, wenn du es nicht rechtzeitig schaffst.

Du und Sie

Im privaten Bereich bietet der Ältere dem Jüngeren das informelle „Du“ an. In der Geschäftswelt obliegt es immer der höhergestellten Person – unabhängig von Alter und Geschlecht – den Wechsel zu „Du“ vorzuschlagen. Ein netter Zwischenschritt ist es, einen Kollegen oder eine Kollegin mit dem Vornamen anzusprechen und dabei das formale „Sie“ zu verwenden. Frag jedoch immer, ob diejenige/derjenige damit einverstanden ist.

Titel

Zum Namen gehören auch akademische Titel wie Herr Doktor Müller oder Frau Professor Weise. [...]

Quellen: <https://www.deutschland.de/de/topic/leben/verhaltensregeln-und-etikette-in-deutschland>

4. **Beantwortet folgende Fragen zum Text:**
 - a) **Worauf sollte man achten, wenn man in einem deutschen Unternehmen arbeitet?**
 - b) **Was sollte man nicht tun oder sagen?**
 - c) **Was ist anders als in Dänemark?**



DIE ARBEITSWELT

KULTURELLE UNTERSCHIEDE



1. Stellt euch vor, ihr beginnt bald euer Praktikum in einem deutschen Unternehmen. Entscheidet nun, welche der beiden Varianten ihr in den folgenden Situationen richtig findet. Kreuzt die richtige Antwort an.

1. Es ist dein erster Praktikumstag im Unternehmen. Unten am Empfang wirst du gefragt, zu wem du möchtest. Du sagst: ...	a) <input type="checkbox"/> „Ich habe heute meinen ersten Praktikumstag und möchte bitte zu Herrn Peters.“ b) <input type="checkbox"/> „Ich habe heute meinen ersten Praktikumstag und will zu Herrn Peters.“
2. Zur Begrüßung an deinem ersten Praktikumstag ...	a) <input type="checkbox"/> sagst du „Hallo Herr Peters, ich heiße ...“ b) <input type="checkbox"/> streckst du die Hand aus, guckst deine Gesprächspartnerin/deinen Gesprächspartner an und sagst „Guten Morgen/Guten Tag, Herr Peters. Ich heiße ... (Vor- und Nachname).“
3. An deinem ersten Praktikumstag ...	a) <input type="checkbox"/> ziehst du dir etwas an, das zu deinem Arbeitsplatz passt. b) <input type="checkbox"/> hast du das an, was du sonst normalerweise auch trägst.
4. Wenn du zum Praktikum kommst ...	a) <input type="checkbox"/> ist es in der Regel wichtig, dass du pünktlich bist. b) <input type="checkbox"/> ist es nicht schlimm, wenn du dich öfter mal verspätetest.
5. Wenn du krank bist, dann ...	a) <input type="checkbox"/> schläfst du erst einmal aus und sagst später deiner Chefin/deinem Chef Bescheid. b) <input type="checkbox"/> meldest du dich morgens sofort bei deiner Chefin/deinem Chef.
6. Deine Chefin/dein Chef siezt dich, aber du findest das komisch und würdest lieber „du“ sagen.	a) <input type="checkbox"/> Du wartest trotzdem, bis deine Chefin/dein Chef dir das Du anbietet. Tut sie/er es nicht, dann bleibt es beim Sie. b) <input type="checkbox"/> Du fragst deine Chefin/deinen Chef, ob du sie/ihn beim Vornamen nennen und „du“ sagen darfst.



2. Seht euch das Video mit Mads an:

https://www.goethe.de/ins/dk/da/spr/wdl/dpl.html?wt_sc=tyskeretplus



DIE ARBEITSWELT KULTURELLE UNTERSCHIEDE

3. Spielt ein Quiz über Mads.

- a) Welche der folgenden Aussagen über Mads sind wahr, welche falsch?
b) Korrigiert die falschen Aussagen.

Aussage	Richtig	Falsch
1. Mads ist 20 Jahre alt.		
2. Er arbeitet als Praktikant bei CNC.		
3. Seit acht Monaten ist Mads in Deutschland.		
4. Er ist an einem Samstagabend in Berlin angekommen.		
5. Mads spricht mit seinen Arbeitskolleginnen/Arbeitskollegen Englisch.		
6. Er kommt pünktlich zu seinem Termin im Bürgeramt.		
7. In seiner Freizeit treibt Mads gerne Sport.		
8. Mads wohnt in einer Wohngemeinschaft.		
9. Er teilt sich die Wohnung mit drei anderen Dänen.		
10. Mads findet es leicht, Deutsch zu lernen.		

4. Entwerft ein kurzes Rollenspiel von seinem Erlebnis im Bürgeramt und führt dieses vor der Klasse vor.

5. Seht euch das Video mit Victor an:

https://www.goethe.de/ins/dk/da/spr/wdl/dpl.html?wt_sc=tyskeretplus



DIE ARBEITSWELT

KULTURELLE UNTERSCHIEDE



6. Spielt ein Quiz über Victor.

- a) Welche der folgenden Aussagen über Victor sind wahr, welche falsch?
b) Korrigiert die falschen Aussagen.



Aussage	Richtig	Falsch
1. Victor ist 20 Jahre alt.		
2. Er kommt aus einer großen Stadt in Jütland.		
3. Nach der Schule wollte Victor raus aus seiner Stadt.		
4. Sein Deutschlehrer in der Schule hat ihm einen Praktikumsplatz in Berlin angeboten.		
5. In seiner Straße haben viele Wohnungen einen Balkon.		
6. Im Herbst 2016 hat Victor sein Praktikum verlängert.		
7. Victor arbeitet nicht so gern.		
8. In seiner Freizeit geht er gern mit seinen Freunden etwas trinken.		
9. Victor liebt den Kultur-Mix und die Toleranz in Berlin.		
10. Er fühlt sich in Berlin nicht so wohl.		



7. Warum hat Victor das Praktikum in Berlin angenommen? Und was mag er an Berlin?



8. Diskutiert über die Videos. Wie verhalten sich Mads und Victor in der deutschen Arbeitswelt?
Was sagen sie über die Verwendung der deutschen Sprache? Macht eine Liste mit ihren Aussagen.
Sammelt eure Ergebnisse an der Tafel.



9. Könntest du dir vorstellen, ein Praktikum in Deutschland zu machen? Wenn ja, warum? Wenn nein, warum nicht?
Schreibe einen kurzen Text darüber (100 – 150 Wörter).



Im Anschluss geht ihr in der Klasse herum und teilt eure Meinungen. Du solltest mit mindestens drei Personen in der Klasse sprechen. Es ist wichtig, dass du deine Meinung präsentierst und nicht einfach vorliest.





WAS WEISS ICH? QUIZ



1. Was gehört nicht in einen Lebenslauf?

- a) Schulabschluss
- b) Beruf des Vaters
- c) Geburtsort

2. Wie heißt die Standard-Anrede in einem Bewerbungsschreiben?

- a) Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen
- b) Liebe Damen und Herren
- c) Sehr geehrte Damen und Herren

3. Worauf legen viele Deutsche typischerweise Wert?

- a) Pünktlichkeit
- b) Flexibilität
- c) Distanz

4. Wenn man ... werden möchte, macht man eine Berufsausbildung.

- a) Bankkauffrau / Bankkaufmann
- b) Journalist*in
- c) Marketing-Manager*in

5. Wie nennt man umgangssprachlich die Person, die eine Ausbildung macht?

- a) Lehrling
- b) Azubi
- c) Assistent*in

6. Wie heißt die Kombination von Theorie und Praxis im deutschen Ausbildungssystem?

- a) das duale System
- b) das doppelte System
- c) das kombinierte System

WAS WEISS ICH? QUIZ

7. Ein Bewerbungsschreiben ist

- a) formell
- b) informell
- c) flexibel

8. Wer bietet das „Du“ in der Geschäftswelt an?

- a) die/der Niedriggestellte
- b) alle
- c) die/der Höhergestellte

9. Händeschütteln verwenden die Deutschen

- a) nur zur Begrüßung
- b) zur Begrüßung und Verabschiedung
- c) nur an Feiertagen

10. Was zieht man am ersten Praktikumstag an?

- a) kommt auf das Unternehmen/auf den Betrieb an
- b) eine Uniform
- c) etwas Legeres

11. Mads wurde im Bürgeramt dazu aufgefordert

- a) Englisch zu sprechen
- b) Dänisch zu sprechen
- c) Deutsch zu sprechen

12. Wenn auf der Arbeit nicht viel zu tun ist,

- a) wird Victor gestresst
- b) wird Victor nicht gestresst
- c) skypet Victor mit seinen Freunden

WAS WEISS ICH? MEINE WÖRTER



1. Notiere in der linken Spalte zehn Wörter aus diesem Modul, die du besonders wichtig findest, davon mindestens drei Verben und drei Substantive. Schreibe einen Beispielsatz mit dem Wort in die rechte Spalte.





2. Spielt „Tabu“. Bildet Dreier- oder Vierergruppen. Abwechselnd erklärt ihr euch eure Wörter, ohne diese zu benutzen. Die anderen Gruppenmitglieder müssen das Wort erraten. Das Gruppenmitglied mit den meisten erratenen Wörtern gewinnt.



EVALUATION EINE 3-2-1 MACHEN

In einer 3-2-1 stellt man Überlegungen über etwas auf, zum Beispiel, was man zu einem Thema gelernt hat.

1. Stelle Überlegungen über das Wissen auf, das du dir in diesem Modul angeeignet hast:



3 Sachen, die du gelernt hast:

2 Sachen, die du besonders interessant gefunden hast:

1 Sache, mit der du gerne weiterarbeiten möchtest:

2. Präsentiere einer Partnerin/einem Partner deine 3-2-1 - Liste. In der Präsentation begründest du deine Überlegungen.



LEHRERHANDREICHUNG

Modul 4 richtet sich insbesondere an Schüler*innen, die ein Praktikum in Deutschland machen möchten. Es kann aber auch für Lernende nützlich sein, die sich für ein Praktikum bei einer deutschen Firma in Dänemark interessieren, oder für Schüler*innen, die einmal in Deutschland studieren möchten. Die Schüler*innen beschäftigen sich mit ihrem Traumberuf. Sie setzen sich mit dem deutschen Ausbildungssystem auseinander und lernen, wie man einen Lebenslauf und ein Bewerbungsschreiben verfasst.

MEINE KARRIERE

Die Schüler*innen analysieren eigene Interessen und Stärken und beschreiben ihren Berufswunsch. Sie setzen sich außerdem mit dem deutschen Ausbildungssystem auseinander und lernen den Unterschied zwischen einer betrieblichen Ausbildung und einem Hochschulstudium kennen.

Arbeitsblätter:

- AB 4.1 Interessen, Stärken, Berufswunsch
AB 4.2 Studium oder Berufsausbildung?

Vorbereitung:

- AB 4.1 Sie bringen Fotos passend zu ihrem Beruf als Lehrkraft mit in die Stunde. Die Fotos können digital gezeigt werden.
Die Schüler*innen können ebenfalls Fotos ihres Traumberufs in die Stunde mitbringen. Geben Sie eine Mindestanzahl vor.
Die Seite www.berufenet.arbeitsagentur.de oder andere Seiten können zur Internetrecherche genutzt werden.



AB 1.1

Aufgabe 1 und 2: Die Schüler*innen überlegen sich zunächst allein, was sie gerne machen und gut können. Danach teilen sie ihre Ideen mündlich einer Partnerin/einem Partner mit.



Aufgabe 3 und 4: Die Schüler*innen fertigen ein Moodboard zu ihrem „Traumberuf“ an. Sie können als Lehrkraft anhand Ihres Berufes dies einmal an der Tafel vormachen. Was muss eine Lehrkraft alles können/machen?
Die Fotos können die Schüler*innen in der Stunde im Netz suchen oder bereits mitbringen (s.o. Vorbereitung).
Die Seite www.berufenet.arbeitsagentur.de oder andere Seiten können zur Internetrecherche genutzt werden.

Die Schüler*innen erklären sich gegenseitig ihr Moodboard. Die Schüler*innen sollten hier üben, frei zu sprechen. Es ist daher wichtig, dass ein Moodboard nur aus Bildern besteht, also keinen Text enthält.

Aufgabe 5: Die Schüler*innen spielen in Kleingruppen oder vor der Klasse das Spiel „Beruferaten“.

Eine weitere Alternative:

- Jede Schülerin/jeder Schüler schreibt einen Beruf auf einen Zettel.
- Sie sammeln die Zettel ein und mischen sie.
- Eine Schülerin/ein Schüler zieht verdeckt einen Zettel.
- Die anderen stellen der Schülerin/dem Schüler „Ja-Nein-Fragen“, z. B.:
„Arbeitest du mit Menschen?“ – „Ja.“
„Arbeitest du im Krankenhaus?“ – „Nein.“
„Muss man dafür studieren?“ – „Ja.“
usw.
- Beim ersten „Nein“ darf die Nächste/der Nächste eine Frage stellen. Wenn zu oft mit einem Nein geantwortet wird, dürfen Tipps gegeben werden.

AB 4.2

Aufgabe 1 und 2: In dieser Aufgabe setzen sich die Schüler*innen mit dem deutschen Modell der betrieblichen Ausbildung auseinander. Die betriebliche Ausbildung – das sogenannte „duale System“ – ist ein typisches Merkmal der deutschen Arbeitswelt und des Ausbildungswesens. Charakteristisch ist das Zusammenspiel von praktischer und theoretischer Ausbildung, von Betrieb und Schule als Ausbildungsstätten. Die Schüler*innen lesen den Text und erläutern anschließend mit eigenen Worten, wie die Berufsausbildung in Deutschland funktioniert.

Zusatzmaterial:

Sie finden weitere Informationen zum Thema „Ausbildung und duales System“ z.B. auf der Internetseite www.ausbildung.net und auf der Internetseite des Goethe-Instituts www.goethe.de unter der Rubrik „Wissen/Wissenschaft und Bildung“.

Aufgabe 3 und 4: Sie sehen mit den Schülerinnen/Schülern das Video der IHK *Das Duale System leicht erklärt*. Vor dem Sehen sollten Sie mit Hilfe der Tabelle aus Aufgabe 3 wichtige Wörter in der Klasse besprechen.

Die Schüler*innen vertiefen in Aufgabe 4 zunächst mündlich ihr Wissen über das duale System und halten es dann schriftlich fest.



Aufgabe 5: Die Schüler*innen überlegen, welche Berufe eine praktische und welche eine akademische Qualifikation erfordern. Anschließend Vergleich der Ergebnisse im Plenum.

An dieser Stelle sollte darauf hingewiesen werden, dass es im Deutschen für jeden Beruf im Allgemeinen auch eine weibliche Form gibt: Apothekerin/Apotheker – Bankkauffrau/Bankkaufmann etc. Lassen Sie die Schüler*innen zu den Beispielberufen in der Tabelle jeweils die weibliche oder männliche Form ergänzen.

Hochschulstudium	Berufsausbildung
Marketing-Managerin/Marketing-Manager	Immobilienkauffrau/Immobilienkaufmann
Rechtsanwältin/Rechtsanwalt	Hotelfachfrau/Hotelfachmann
Architektin/Architekt	Kochin/Koch
Apothekerin/Apotheker	Mechatronikerin/Mechatroniker
Informatikerin/Informatiker	Chemielaborantin/Chemielaborant
Ingenieurin/Ingenieur	Verkäuferin/Verkäufer
Psychologin/Psychologe	Augenoptikerin/Augenoptiker
Tiermedizinerin/Tiermediziner	Friseurin oder Frisörin/Friseur oder Frisör
Forstamtsleiterin/Forstamtsleiter	Gesundheits- und Krankenpflegerin/-pfleger
Ärztin/Arzt	Verkäuferin/Verkäufer

Aufgabe 6: Die Schüler*innen vergleichen das Duale System mit der Berufsausbildung in Dänemark. Wo gibt es Unterschiede, wo Gemeinsamkeiten? Was sind Vorteile, was Nachteile des jeweiligen Systems?

Aufgabe 7: Die Schüler*innen tauschen sich über Vor- und Nachteile einer praktischen Ausbildung/eines Studiums aus. Sie sammeln als Lehrkraft die Ergebnisse an der Tafel.

DIE BEWERBUNG

Eine Bewerbung zu schreiben ist schon in der Muttersprache eine Herausforderung, zumal die Schüler*innen in der Regel kaum Erfahrung mit der Arbeitswelt haben. Bewerbungen folgen eigenen Regeln, und die Regeln können sich von Land zu Land unterscheiden. Worauf kommt es in Deutschland an? Die Schüler*innen lernen die Charakteristika eines Lebenslaufs und eines Bewerbungsschreibens kennen. Sie machen sich mit wichtigem deutschem Bewerbungsvokabular vertraut und üben das Schreiben beider Textsorten.

Arbeitsblätter:

AB 4.3 Der Lebenslauf

AB 4.4 Das Bewerbungsschreiben

Vorbereitung:

AB 4.3 Einen Lebenslauf als Muster mitbringen, Quelle z. B.:

<https://www.azubiyo.de/bewerbung/tabellarischer-lebenslauf-schueler/>

AB 4.3

Auf dieser Seite finden Sie jede Menge Hinweise zum Thema „Bewerbung“ und darüber hinaus viele Informationen rund um das Thema Berufsfindung. Unter anderem gibt es auch Videos, in denen junge Leute von ihrer Ausbildung erzählen: <https://www.azubiyo.de/>

Die Schüler*innen können hier ein bisschen stöbern, bevor sie sich mit den Aufgaben beschäftigen.

AB 4.4

Aufgabe 5: Die Schüler*innen schreiben ihre eigene Bewerbung. Eine Möglichkeit ist, dass Sie die Aufgabe als Hausaufgabe geben, damit die Schüler*innen individuell von Ihnen als Lehrkraft Feedback bekommen.

Lösungen

Aufgabe 5: Mit dieser Vorlage können Sie gemeinsam mit den Schülerinnen/Schülern kontrollieren, ob sie an alles gedacht haben.



DIE ARBEITSWELT

Die Schüler*innen lernen kulturelle Unterschiede in der Arbeitswelt kennen und erkennen die Wichtigkeit von guten Deutschkenntnissen in der deutschen Arbeitswelt. Durch die Interviews mit den dänischen Jugendlichen in Berlin lernen sie auch, dass Mut eine wichtige Eigenschaft beim Erlernen einer neuen Sprache ist. Man muss sich einfach nur trauen!

Arbeitsblätter:

AB 4.5 Die Umgangsformen

AB 4.6 Kulturelle Unterschiede

Vorbereitung:

AB 4.5 Quizlet-Link mit den Schülerinnen/Schülern teilen



AB 4.5

Aufgabe 1 und 2: Die Schüler*innen üben mit Quizlet schwierige Wörter zum Text: https://quizlet.com/_7pmoey?x=1qqt&i=c0tp1. Im Anschluss spielen Sie in der Klasse ein Quizlet Live. Sie müssen sich als Lehrkraft beim Quizlet anmelden, damit Sie zum Quizlet Live-Feature Zugang bekommen. Es ist gratis.



Im Anschluss spielen Sie in der Klasse ein Quizlet Live. Sie müssen sich als Lehrkraft beim Quizlet anmelden, damit Sie zum Quizlet Live-Feature Zugang bekommen. Es ist gratis.



Aufgabe 3 und 4: Die Schüler*innen lesen den Text und beantworten/diskutieren zu zweit die Fragen. Lassen Sie sie erst einmal ganz frei darüber sprechen, ohne dass Sie sie schon zu sehr in eine Richtung lenken. Sammeln Sie danach im Plenum, worüber sie gesprochen haben.



Mögliche Dinge, die man anhand des Textes ansprechen könnte:

- Pünktlichkeit:
Die Deutschen gelten als sehr pünktlich. Das mag zwar auch ein Klischee sein, aber die meisten legen tatsächlich Wert darauf. Pünktlichkeit gilt als Zeichen von Respekt. Verspätet man sich mehr als nur ein paar Minuten, ist es besser, anzurufen. Gerade bei der Arbeit sollte man aber nicht zu spät kommen, schon gar nicht am Anfang.
- Anrede:
Anders als in Dänemark wird in Deutschland in der Arbeitswelt generell meist noch gesiezt, auch wenn sich das verändert und von der Branche abhängt. In jungen Start-Ups oder in Werbeagenturen beispielsweise duzen sich fast alle. Generell gilt: Erst einmal siezen! Die/der Ältere und Personen, die einen höheren Status haben als man selbst, können einem das Du anbieten. Ansonsten bleibt man lieber beim Sie.
- Hierarchien:
Deutschland ist traditionell hierarchischer als Dänemark. Aber auch hier gibt es natürlich Unternehmen, in denen die Hierarchien sehr flach sind. Auch dies ist branchenabhängig.
- Begrüßung:
Im Geschäftsleben gibt man sich normalerweise beim ersten Treffen die Hand.

AB 4.6

Aufgabe 1: Die Schüler*innen überlegen die richtigen Antworten und verwenden dabei ihr Wissen über die deutsche Kultur. Ein paar Informationen zu den Antworten:

1a) In Deutschland ist es immer noch üblich, sich mit „Herr.../Frau...“ anzusprechen, gerade als junger Mensch gegenüber einer älteren Person sollte man nicht einfach „du“ sagen. Auch sollte man gleich seinen eigenen Namen nennen. Es klingt nicht sehr höflich, wenn man „ich will“ sagt – „ich möchte“ ist viel besser.

2b) Die Reaktion unter b) wird als die höflich-formelle, aber durchaus übliche Begrüßung angesehen. Ein informelles „Hallo“ ist in dieser Situation nicht angebracht.

3a) Je nachdem, wo man ein Praktikum macht, kann es sein, dass es einen bestimmten Dresscode gibt. Das findet man am besten in den ersten Tagen heraus oder fragt im Vorwege danach. Es kann sein, z. B. wenn man im Service arbeitet, dass es Berufskleidung gibt, die der Arbeitgeber zur Verfügung stellt. Generell ist es besser, am ersten Tag vielleicht eher etwas formeller angezogen zu sein, als zu leger. Wenn man merkt, dass die Kolleginnen/Kollegen lässiger gekleidet sind, kann man seinen Kleidungsstil anpassen.

4a) Wie schon unter a) beschrieben ist Pünktlichkeit bei der Arbeit immer noch sehr wichtig in Deutschland. Gerade am Anfang macht es einen schlechten Eindruck, wenn man zu spät kommt. Falls man sich doch mal verspätet, ist es immer besser, Bescheid zu sagen.

5b) Es ist wichtig, sich gleich krank zu melden, wenn man merkt, dass man nicht zur Arbeit kommen kann.

6a) Es gilt als unhöflich, wenn jüngere ältere oder höhergestellte Kolleginnen/Kollegen einfach duzen, ohne dass sie es vorher angeboten haben.

Zusatzmaterial:

Wenn Sie die Schüler*innen weiter über Praktikumsmöglichkeiten informieren möchten und sie zum Erlernen der deutschen Sprache anregen und Mut geben wollen, können Sie dieses Video mit den Schülerinnen/Schülern anschauen: „Deutsch für den Beruf: Praktikum in Deutschland“ (PASCH/Unternehmen Deutsch) an: <https://www.youtube.com/watch?v=iJe7TAc33Q4>

EVALUATION

Eine 3-2-1 machen

AB 4.9

Lassen Sie die Schüler*innen aus der Erinnerung wiederholen, welche Themen es in diesem Modul gab, und schreiben Sie die Themen noch einmal an die Tafel.

Sie könnten die Schüler*innen evtl. mit folgenden Fragen anregen:

- Wie hat dir dieses Kapitel grundsätzlich gefallen?
- Was war neu für dich?
- Was hast du gelernt?
- Welcher Text/welches Video/welche Aufgabe war für dich besonders interessant oder spannend?
Was nimmst du daraus mit?
- Welche Themen/welches Thema fandst du am interessantesten/spannendsten? Warum?
- Mit welchem Thema würdest du dich zukünftig gerne noch weiter beschäftigen?

Im Anschluss machen die Schüler*innen ihre 3-2-1.



MEINE KARRIERE STUDIUM ODER BERUFSAUSBILDUNG? – LÖSUNG



3. Folgende Wörter und Wendungen kommen in dem Video *Das Duale System leicht erklärt* von der IHK (Industrie- und Handelskammer) vor.



Bevor du dir das Video ansiehst, übersetze die Wörter ins Dänische.

Deutsch	Dänisch	Deutsch	Dänisch
die Berufsorientierung	erhvervsorientering	überprüfen	kontrollere
teilnehmen	deltage	die Kenntnis	kendskab
sich entscheiden	beslutte sig	die Fähigkeit	evne
Was kommt auf sie zu?	hvad forventer de	vor allem	frem for alt
zweigeteilt	todelt	vollwertig	fuldgyldig
die Ausbildung	uddannelse	die/der Mitarbeiter*in	medarbejder
die Berufsschule	erhvervsskole	übernehmen	overtage
der Ausbildungsbetrieb	uddannende virksomhed	sich um etwas kümmern	tage sig af noget
in die Praxis umsetzen	omsætte til praksis	die Streitigkeit	uenighed
die Teilzeitausbildung	deltidsuddannelse	das Unternehmen	virksomhed
das Geld verdienen	tjene penge	die/der Ansprechpartner*in	kontaktperson
die Voraussetzung	forudsætning	die Aufstiegschance	karrieremulighed
erfüllen	opfylde	die Weiterbildung	videreuddannelse
die/der Jugendliche	den unge	die Berufserfahrung	erhvervs erfaring
geeignet sein	være egnet	ohne	uden

MEINE KARRIERE STUDIUM ODER BERUFSAUSBILDUNG? – LÖSUNG

5. Um einen Beruf auszuüben, braucht man die nötigen Qualifikationen. Stellt Vermutungen an: Für welche Berufe braucht man ein akademisches Studium und für welche eine praktische Ausbildung? Schreibe die Berufe in die richtige Spalte der Tabelle. Ergänze das jeweilige andere Geschlecht. Vergleiche eure Ergebnisse paarweise.



Hochschulstudium	Berufsausbildung
Marketing-Managerin / Marketing-Manager	Immobilienkauffrau / Immobilienkaufmann
Rechtsanwältin / Rechtsanwalt	Hotelfachfrau / Hotelfachmann
Architektin / Architekt	Kochin / Koch
Apothekerin / Apotheker	Mechatronikerin / Mechatroniker
Informatikerin / Informatiker	Chemielaborantin / Chemielaborant
Ingenieurin / Ingenieur	Verkäuferin / Verkäufer
Psychologin / Psychologe	Augenoptikerin / Augenoptiker
Tiermedizinerin / Tiermediziner	Friseurin oder Frisörin / Friseur oder Frisör
Forstamtsleiterin / Forstamtsleiter	Gesundheits- und Krankenpflegerin / -pfleger
Ärztin / Arzt	Verkäuferin / Verkäufer

DIE BEWERBUNG

DAS BEWERBUNGSSCHREIBEN – LÖSUNG

Du weißt jetzt, wie man einen Lebenslauf auf Deutsch schreibt. Nun geht es um das Bewerbungsschreiben. In einem Bewerbungsschreiben erklärst du:

- wofür du dich bewirbst
- warum du dich bewirbst
- welche Voraussetzungen du mitbringst



1. In einem Bewerbungsschreiben benutzt man oft etwas andere Formulierungen als in der Alltagssprache. Markiert die Unterschiede.



Alltagssprache	Bewerbung
zur Schule gehen	eine Schule besuchen
eine Ausbildung machen	eine Ausbildung absolvieren
eine Prüfung machen	eine Prüfung ablegen
ein Zeugnis bekommen	ein Zeugnis erhalten
das Abitur machen	das Abitur ablegen
ein Praktikum machen	ein Praktikum absolvieren
einen Sprachkurs machen	einen Sprachkurs besuchen
Erfahrungen machen	Erfahrungen sammeln
Kenntnisse haben	über Kenntnisse verfügen

DIE BEWERBUNG DAS BEWERBUNGSSCHREIBEN – LÖSUNG

2. Lest das folgende Bewerbungsschreiben. Markiert die Formulierungen aus der Tabelle in Aufgabe 1, die ihr im Text wiederfindet.



Marie Kaminski · Schillerstr. 56 · 12345 Dresden

Faber-Castell AG
Herrn Lauterbach
Nürnberger Str. 2
90546 Stein

Dresden, 03.04.20XX

Bewerbung als Praktikantin im Vertrieb in der Zeit vom 01. – 31.08.20XX

Sehr geehrter Herr Lauterbach,

auf Ihrer Webseite habe ich erfahren, dass man bei Ihnen **ein Schülerpraktikum absolvieren** kann. Dafür interessiere ich mich sehr.

Zurzeit **besuche** ich die 10. Klasse des Bert-Brecht-Gymnasiums Dresden mit Schwerpunkt Wirtschaft.

Ich habe bereits ein **Schülerpraktikum** von zwei Wochen im Hotel Elbblick in Dresden **absolviert**. Dort war ich an der Rezeption tätig. Der Kontakt mit den Gästen aus aller Welt war sehr interessant. Außerdem konnte ich meine Sprachkenntnisse in Englisch und Spanisch verbessern. Letztes Jahr habe ich auch **einen Spanischkurs** für Schüler in Sevilla **besucht**.

Gern möchte ich nun auch praktische **Erfahrungen** im Bereich Vertrieb **sammeln**. Ich möchte später Betriebswirtschaft studieren und im internationalen Handel tätig sein. Aus diesem Grund bewerbe ich mich bei Faber-Castell, da es ein großes, weltweit bekanntes Unternehmen ist.

Unsere Ferien beginnen am 1. August. Ab diesem Termin könnte ich Ihnen für einen Zeitraum von drei Wochen zur Verfügung stehen.

Über eine positive Antwort freue ich mich sehr.

Mit freundlichen Grüßen

Marie Kaminski
Marie Kaminski

DIE BEWERBUNG

DAS BEWERBUNGSSCHREIBEN – LÖSUNG



5. Schreibe nun selber eine Bewerbung für ein Praktikum. Achte darauf, dass du keine der wichtigen Angaben vergessen hast. Überprüfe danach noch einmal deinen Text.



Kannst du eine Formulierung aus Aufgabe 1 oder 2 (AB 4.4) verwenden?

1. ABSENDER

Dein Name, deine Adresse

2. ADRESSAT

Hier schreibst du die vollständige Adresse der Firma, bei der du dich bewirbst. Wenn möglich, schreibe auch die/der Ansprechpartner*in dazu. Du kannst auf der Website nachschauen, wer das ist, oder in einer E-Mail vorher nachfragen.

3. ORT UND DATUM

Berlin, 3. März 20XX
oder Berlin, 03.03.20XX

4. BETREFF

Der Betreff steht zwischen Datum und Anrede und ist so etwas wie eine Überschrift. Wie bei einer E-Mail ist der Betreff sehr wichtig, denn er zeigt der Leserin/dem Leser auf den ersten Blick, worum es in dem Schreiben geht. Der Betreff sollte kurz sein, aber die wichtigsten Informationen enthalten. Das Wort „Betreff“ schreibt man jedoch nicht mehr dazu. Zum Beispiel: Bewerbung für ein Praktikum im Vertrieb im August 20XX

5. ANREDE

Wenn du keine Ansprechpartnerin/keinen Ansprechpartner weißt, schreibst du: Sehr geehrte Damen und Herren, ...
Mit Ansprechpartner*in: Sehr geehrter Herr Müller (oder Frau Müller), ...
Nach dem Komma folgt eine Leerzeile, dann geht es kleingeschrieben weiter.

6. TEXT

Hier begründest du, warum du dich für die Stelle interessierst und beschreibst deine Motivation. Zugleich möchtest du die Adressatin/den Adressaten davon überzeugen, dass gerade du dafür geeignet bist. Die Informationen aus deinem Lebenslauf helfen dir dabei. Folgende Punkte sollten enthalten sein:

- Einleitender Satz: Hier kannst du erwähnen, woher du von dem Praktikumsplatz weißt. Beispiel: Auf Ihrer Website habe ich erfahren, dass Sie in den Sommerferien Praktikantinnen/Praktikanten einstellen.
- Meine aktuelle Situation
- Motivation: Warum interessiere ich mich für diese Aufgabe?
- Erfahrung, Kenntnisse: Warum bin ich geeignet?
- Welche Zukunftspläne habe ich?
- Warum interessiert mich diese Firma?
- Wann bin ich verfügbar?
- Abschließender Satz, zum Beispiel: Ich freue mich auf Ihre Antwort. Oder: Für Ihr Interesse an meiner Bewerbung bedanke ich mich und freue mich auf ein persönliches Gespräch.

7. GRUSSFORMEL

Die Standardformulierung ist „Mit freundlichen Grüßen“.

8. (UNTERSCHRIFT) NAME

In der Online-Bewerbung genügt der Name ohne Unterschrift. Noch besser ist aber eine gescannte Unterschrift.

DIE ARBEITSWELT KULTURELLE UNTERSCHIEDE – LÖSUNG

1. Stellt euch vor, ihr beginnt bald euer Praktikum in einem deutschen Unternehmen. Entscheidet nun, welche der beiden Varianten ihr in den folgenden Situationen richtig findet. Kreuzt die richtige Antwort an.



<p>1. Es ist dein erster Praktikumstag im Unternehmen. Unten am Empfang wirst du gefragt, zu wem du möchtest. Du sagst: ...</p>	<p>a) <input checked="" type="checkbox"/> „Ich habe heute meinen ersten Praktikumstag und möchte bitte zu Herrn Peters.“</p> <p>b) <input type="checkbox"/> „Ich habe heute meinen ersten Praktikumstag und will zu Herrn Peters.“</p>
<p>2. Zur Begrüßung an deinem ersten Praktikumstag ...</p>	<p>a) <input type="checkbox"/> sagst du „Hallo Herr Peters, ich heiße ...“</p> <p>b) <input checked="" type="checkbox"/> streckst du die Hand aus, guckst deine Gesprächspartnerin / deinen Gesprächspartner an und sagst „Guten Morgen / Guten Tag, Herr Peters. Ich heiße ... (Vor- und Nachname).“</p>
<p>3. An deinem ersten Praktikumstag ...</p>	<p>a) <input checked="" type="checkbox"/> ziehst du dir etwas an, das zu deinem Arbeitsplatz passt.</p> <p>b) <input type="checkbox"/> hast du das an, was du sonst normalerweise auch trägst.</p>
<p>4. Wenn du zum Praktikum kommst ...</p>	<p>a) <input checked="" type="checkbox"/> ist es in der Regel wichtig, dass du pünktlich bist.</p> <p>b) <input type="checkbox"/> ist es nicht schlimm, wenn du dich öfter mal verspätest.</p>
<p>5. Wenn du krank bist, dann ...</p>	<p>a) <input type="checkbox"/> schläfst du erst einmal aus und sagst später deiner Chefin / deinem Chef Bescheid.</p> <p>b) <input checked="" type="checkbox"/> meldest du dich morgens sofort bei deiner Chefin / deinem Chef.</p>
<p>6. Deine Chefin / dein Chef siezt dich, aber du findest das komisch und würdest lieber „du“ sagen.</p>	<p>a) <input checked="" type="checkbox"/> Du wartest trotzdem, bis deine Chefin / dein Chef dir das Du anbietet. Tut sie / er es nicht, dann bleibt es beim Sie.</p> <p>b) <input type="checkbox"/> Du fragst deine Chefin / deinen Chef, ob du sie / ihn beim Vornamen nennen und „du“ sagen darfst.</p>

DIE ARBEITSWELT

KULTURELLE UNTERSCHIEDE – LÖSUNG



3. Spielt ein Quiz über Mads.

a) Welche der folgenden Aussagen über Mads sind wahr, welche falsch?

b) Korrigiert die falschen Aussagen.



Aussage	Richtig	Falsch
1. Mads ist 20 Jahre alt.	X	
2. Er arbeitet als Praktikant bei CNC.	X	
3. Seit acht Monaten ist Mads in Deutschland.		X
4. Er ist an einem Samstagabend in Berlin angekommen.		X
5. Mads spricht mit seinen Arbeitskolleginnen/Arbeitskollegen Englisch.		X
6. Er kommt pünktlich zu seinem Termin im Bürgeramt.		X
7. In seiner Freizeit treibt Mads gerne Sport.	X	
8. Mads wohnt in einer Wohngemeinschaft.	X	
9. Er teilt sich die Wohnung mit drei anderen Dänen.		X
10. Mads findet es leicht, Deutsch zu lernen.		X

DIE ARBEITSWELT KULTURELLE UNTERSCHIEDE – LÖSUNG

6. Spielt ein Quiz über Victor.

a) Welche der folgenden Aussagen über Victor sind wahr, welche falsch?

b) Korrigiert die falschen Aussagen.



Aussage	Richtig	Falsch
1. Victor ist 20 Jahre alt.		X
2. Er kommt aus einer großen Stadt in Jütland.		X
3. Nach der Schule wollte Victor raus aus seiner Stadt.	X	
4. Sein Deutschlehrer in der Schule hat ihm einen Praktikumsplatz in Berlin angeboten.	X	
5. In seiner Straße haben viele Wohnungen einen Balkon.	X	
6. Im Herbst 2016 hat Victor sein Praktikum verlängert.		X
7. Victor arbeitet nicht so gern.		X
8. In seiner Freizeit geht er gern mit seinen Freunden etwas trinken.	X	
9. Victor liebt den Kultur-Mix und die Toleranz in Berlin.	X	
10. Er fühlt sich in Berlin nicht so wohl.		X

WAS WEISS ICH? QUIZ – LÖSUNG



1. Was gehört nicht in einen Lebenslauf?

- a) Schulabschluss
- b) **Beruf des Vaters**
- c) Geburtsort

2. Wie heißt die Standard-Anrede in einem Bewerbungsschreiben?

- a) Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen
- b) Liebe Damen und Herren
- c) **Sehr geehrte Damen und Herren**

3. Worauf legen viele Deutsche typischerweise Wert?

- a) **Pünktlichkeit**
- b) Flexibilität
- c) Distanz

4. Wenn man ... werden möchte, macht man eine Berufsausbildung.

- a) **Bankkauffrau / Bankkaufmann**
- b) Journalist*in
- c) Marketing-Manager*in

5. Wie nennt man umgangssprachlich die Person, die eine Ausbildung macht?

- a) Lehrling
- b) **Azubi**
- c) Assistent*in

6. Wie heißt die Kombination von Theorie und Praxis im deutschen Ausbildungssystem?

- a) **das duale System**
- b) das doppelte System
- c) das kombinierte System

WAS WEISS ICH? QUIZ – LÖSUNG

7. Ein Bewerbungsschreiben ist

- a) **formell**
- b) informell
- c) flexibel

8. Wer bietet das „Du“ in der Geschäftswelt an?

- a) die / der Niedriggestellte
- b) alle
- c) **die / der Höhergestellte**

9. Händeschütteln verwenden die Deutschen

- a) nur zur Begrüßung
- b) **zur Begrüßung und Verabschiedung**
- c) nur an Feiertagen

10. Was zieht man am ersten Praktikumstag an?

- a) **kommt auf das Unternehmen / auf den Betrieb an**
- b) eine Uniform
- c) etwas Legeres

11. Mads wurde im Bürgeramt dazu aufgefordert

- a) Englisch zu sprechen
- b) Dänisch zu sprechen
- c) **Deutsch zu sprechen**

12. Wenn auf der Arbeit nicht viel zu tun ist,

- a) **wird Victor gestresst**
- b) wird Victor nicht gestresst
- c) skypt Victor mit seinen Freunden

BILD- UND QUELLENNACHWEISE

Titel/3	Goethe-Institut /Sonja Tobias		
4	Auswärtiges Amt		
7	Hero Images/Hero Images via Getty Images		
10/11	Lidl Dänemark		
14	Audi, CC BY-SA Kinderschokolade, CC BY-SA, Foto: A. Kiesel Adidas, CC BY-SA Heinz, CC BY-SA, Foto: Gordon Joly Nivea, CC BY-SA, Foto: Justin Blümer Nescafé: Nestlé Deutschland	32 - 33	Airbag: Attapon Thana/Shutterstock.com Zeppelin: gemeinfrei nach UrhG §64 https://commons.wikimedia.org/wiki/File:LZ126_arriving_at_Lakehurst,_NJ.jpg Carl Benz' Patent-Motorwagen Nummer 1: Daimler AG Buchdruckpresse von 1520: gemeinfrei nach UrhG §64 https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Press1520.png Antibabypille: Matthew Bowden Dübel: FCG/Shutterstock.com MP3-Player: Fernando Blanco Calzada/Shutterstock.com Straßenbahn: Kurt Rasmussen Mikrochip: Gorodenkoff/Shutterstock.com Kontaktlinse: CC BY-SA 3.0, Galillea Helikopter: Natali Glado/Shutterstock.com Laptop: Julia Nikitina/Shutterstock.com Das Telefon von Johann Philipp Reis: gemeinfrei nach UrhG §64 https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Johann_Philipp_Reis_telephone.jpg Zahnpasta: Africa Studio/Shutterstock.com Röntgenbild: CC BY-SA 4.0, Sudraben
16 - 17	Schokoladenproduktion: Syda Productions/Shutterstock.com Textilindustrie: noppasit TH/Shutterstock.com Mikrochip: Gorodenkoff/Shutterstock.com Luftfahrtindustrie: aapsky/Shutterstock.com Automobilproduktion: supergenijalac/Shutterstock.com Fernsehstudio: withGod/Shutterstock.com Kosmetik: WAYHOME studio/Shutterstock.com Logistik: Travel mania/Shutterstock.com Möbel: Dmitry Kalinovsky/Shutterstock.com Pharmaindustrie: Dmitry Kalinovsky/Shutterstock.com Tourismus: yanik88/Shutterstock.com	55	Getty Images
23	Bayer Schering Pharma AG Lidl Dienstleistung GmbH & Co. KG Robert Bosch GmbH Siemens AG Faber-Castell AG Haribo GmbH & Co. KG Ernst Klett AG Miele & Cie. KG Volkswagen AG Dänemarkkarte: CC BY-SA 3.0, NordNordWest	90	Lidl Dänemark
25	Leibniz Institut für Länderkunde 2018	105	Getty Images
		130	Dansk Erhverv
		149	Colourbox.de, Foto: Phovoir
		171	Colourbox.de
			Fragen der Urheberschaft und der Bildrechte sind durch das Goethe-Institut nach bestem Wissen geklärt.



